

# MTA Dialog

Die Fachzeitschrift der Technischen Assistenten in der Medizin

50 Jahre  
**DVTA**

Dachverband für Technologen/-innen  
und Analytiker/-innen  
in der Medizin Deutschland e.V.

Februar 2019 | 20. Jahrgang | 2



50 Jahre

**DVTA**

Gemeinsam. Zukunft. Gestalten.

Die **Nr. 1**  
im Stellenmarkt

## DVTA

Die MTA werden zu einem „Wir“

## DIW-MTA

Historie des Weiterbildungskonzeptes

## DVTA-Mitgliedschaft

Interviews und Erfahrungsberichte



© nito - stock.adobe.com

# WIR GRATULIEREN DEM DVTA ZUM 50-JÄHRIGEN JUBILÄUM!

Deutscher Ärzteverlag und MTA Dialog



# dvta – die ersten Jahre

*Die Gründung des dvta erfolgte am 30. August 1969 in Essen.  
Wie kam es zur Verbandsgründung?*

Astrid Kamp, 2009

**E**s war ein weiter, schwieriger Weg, denn damals existierten vier Berufsverbände für MTA. Die verhältnismäßig kleine Berufsgruppe war also aufgesplittet und jeder kochte sein eigenes Stüppchen.

Die Initiative übernahm damals der „Deutsche Verband Technischer Assistentinnen e.V. Bremen“. Wir vom Vorstand des sogenannten „Bremer Verbandes“ sahen die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses, denn nur die Einigkeit macht stark. Zuerst erreichten wir nur eine Arbeitsgemeinschaft, die allerdings bei ihren Sitzungen doch schon einiges koordinieren konnte. Das reichte uns jedoch nicht: Wir wollten die drei weiteren Verbände zu einem Zusammenschluss bewegen. Ein hartes Stück Arbeit, denn keiner wollte zurückstecken und seine Vorstellungen aufgeben. Aber letztlich siegten das Verständnis und die Verunft, aus vier Verbänden einen schlagkräftigen Verband zu bilden.

Es schlossen sich zusammen:

- die Deutsche Gesellschaft Medizinischtechnischer Assistentinnen e.V.
- der Deutsche Berufsverband Technischer Assistentinnen e.V., Bremen,
- der Verband Technischer Assistentinnen im VWA Stuttgart sowie
- die Vereinigung der MTA in der Radiologie

Am 30. August 1969 fand die Gründungsversammlung im Hotel Villa Hügel in Essen statt. Der dvta war geboren. Auf der konstituierenden Sitzung wurde ein Vorstand gewählt:

<b>1. Vorsitzende:</b>	Astrid Kamp, Essen
<b>Vorsitzende Radiologie:</b>	Margret Schlinkert, Essen
<b>Vorsitzende Labor:</b>	Hildegard v. Morsbach, Berlin
<b>Schatzmeisterin:</b>	Dorothea Walcker, Berlin
<b>Stellv. Schatzmeisterin:</b>	Lieselotte Jost, Homburg/Saar
<b>Schriftführerin:</b>	Jutta Altmann, Bielefeld
<b>Stellv. Schriftführerin:</b>	Grete Maier, Würzburg

Als Beraterin stand uns Frau Irma Blohm, MdB, in allen berufspolitischen Fragen zur Seite.

Die Geschäftsstelle war gleichzeitig die Wohnung von Astrid Kamp. Dort konnte die Aufbauarbeit beginnen (unter wirklich primitiven Bedingungen, welche heute kaum vorstellbar sind). Die Mitglieder der Verbände mussten – soweit sie dies wollten – überführt werden, die neuen Mitgliedskarten wurden verschickt. Anfangs kamen wir auf 2.000 Mitglieder. Als diese bürokratische Arbeit geschafft war, konnten wir weiter aufbauen und verbessern: Landesgruppen mussten gegründet werden, die internationalen Verbindungen ausgeweitet und intensiviert werden. Allerdings waren den Gründerinnen



Astrid Kamp

© DVTA

zum Teil auch die Hände gebunden, denn es fehlte an Geld. Dennoch fühlten wir uns damals wie eine große Familie, was der ehrenamtlichen Tätigkeit viel Schwung gab.

Berufspolitisch lagen viele Probleme an. Das neue Berufsbildungsgesetz stand auf der Tagesordnung. Wir forderten bereits damals eine dreijährige Ausbildung. Eine Trennung der Ausbildung in die Fachrichtungen Radiologie und Labor lehnten die Mitglieder damals in einer Befragung ab.

Beschlossen wurde auch die Herausgabe einer Verbandszeitschrift. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es „Die Technische Assistentin“ (Zeitschrift des Bremer Verbandes, Schriftleitung Astrid Kamp). Diese wurde in einer Essener Druckerei gedruckt, aber für den gesamten Inhalt war der Verband zuständig. Selbst

die Anzeigen mussten wir einholen. 1970 erschien dann die Zeitschrift DVTA, die nun im Demeter Verlag, Gräfelting, hergestellt wurde. Es folgten die Zeitschriften MTA, dann die MTA PRAXIS. Inzwischen erschien die Zeitschrift monatlich. Die verlagstechnischen Aufgaben übernahm nun der Verlag, der Heftumfang konnte erweitert werden und die Artikel wurden honoriert. Die Zeitschrift konnte auch abonniert werden, das Layout wurde ständig verbessert und dem Trend der Zeit angepasst.

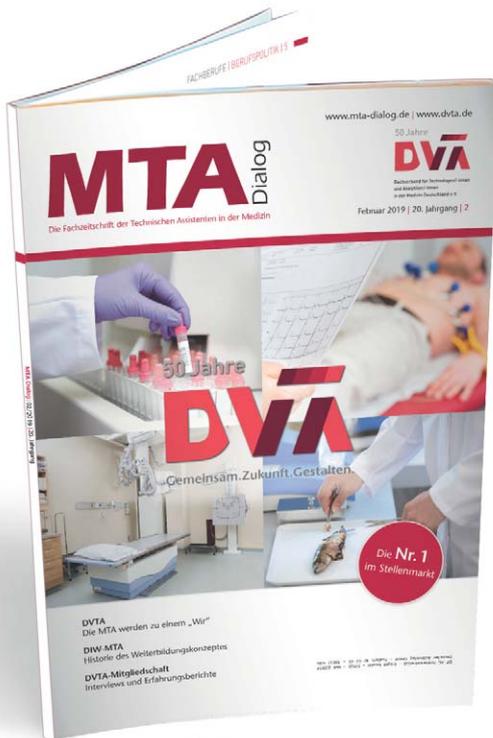
Nach vier Jahren Amtszeit von Astrid Kamp wurde eine neue Bundesvorsitzende an die Spitze des Verbandes gewählt: Jutta Altmann, Bielefeld, übernahm mit viel Engagement die Leitung des dvta. Die finanzielle Situation des Verbandes erlaubte es mittlerweile, eine Wohnung als Geschäftsstelle anzumieten und eine hauptamtliche Geschäftsführerin einzustellen. Die Aufbaujahre waren geschafft, professionell konnte es weitergehen.

**Unveränderter Nachdruck aus dem Jubiläumsheft 2009. ■**



Die ersten Büroräume

© DVTA



Der DVTA feiert sein 50-jähriges Bestehen. Das wird in diesem Schwerpunktheft mit vielen Beiträgen gefeiert und gewürdigt.  
© Kzenon – stock.adobe.com; Tyler Olson – stock.adobe.com; Eisele – DVTA



DVTA-Präsidentin R/F Rebecca Lauterbach berichtet, wie sich die MTA-Berufe vom einstigen Assistenzberuf zu einer eigenständigen Profession gewandelt haben.  
© E. Hahne/DÄV



Die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller an der Diagnostik beteiligten Berufsgruppen erläutert DVTA-Präsidentin L/V Christiane Maschek.  
© BDP

## 50 JAHRE DVTA

### Vorwort

Astrid Kamp 3

### Grußworte

Karl-Josef Laumann, Max Kaplan 6

### DVTA – die MTA werden zu einem „Wir“

Rebecca Lauterbach 8

### Kooperationen des DVTA

Christiane Maschek 10

### Der DVTA

Anke Ohmstede 12

### Wie arbeitet der DVTA e. V.?

Anke Ohmstede 14

### Von der Fachassistentin zur/m Biomedizinischen Fachanalytikerin/Fachanalytiker

Gertraud Schmidt 18

50 Jahre DVTA – Impressionen 23, 68

### International

Zur jüngeren Geschichte des EPBS 24

Historie des IFBLS 26

20 Jahre internationale Arbeit für Radiologie und Funktionsdiagnostik R/F 28

### Erfahrungsberichte

Der DVTA und ich – am Anfang stand Unzufriedenheit ... 31  
50 Jahre und kein bisschen weise?! 32

### Dialog

Interview mit Alex Riemer 34

Interview mit Sascha Heyl 35

Interview mit Gabriele Hauke 36

Interview mit Marianne Nordheim 46

Interview mit Anke Ohmstede 48

### Meilensteine

52

Vorstände im DVTA 2004 bis 2018 61

DVTA-Logo – im Wandel der Zeit 62

### Historisches

Entwicklung der MTA-Ausbildung unter besonderer Berücksichtigung von Jena 63

Das DIW-MTA von damals bis heute 66



46 MTA Dialog sprach mit Marianne Nordheim, die seit 1978 Mitglied im DVTA ist und die 2020 ihre ehrenamtliche Tätigkeit beenden will, über ihre Anfangsjahre und Erfahrungen. © DVTA/A. Pfeiffer



48 Im Interview berichtet DVTA-Vizepräsidentin Anke Ohmstede unter anderem über ihre ersten Jahre im Verband sowie die Herausforderungen für den Beruf. © DVTA

**DVTA SERVICE**

TOP-Termine/Termine	38
Einladung zur 47. Hauptversammlung des DVTA	40
Ansprechpartner	42
Neue Mitglieder	43
Fachliche Ansprechpartner	44
Termine anderer Anbieter/Ausblick	72
Impressum	73

**RUBRIKEN**

- Stellenangebote
- Fort- und Weiterbildung

[www.mta-dialog.de](http://www.mta-dialog.de)

**DOMBLICK FÜR ALLE!**

**EDITION**

Deutscher Ärzteverlag

Kaum ein Bauwerk auf der Welt ist so bekannt und beliebt wie der Kölner Dom und kaum eine Verfassung wird so treu gelebt wie das „Kölsche Grundgesetz“. Beide stehen für Köln. Ein einzigartiges Motiv: Der Kölner Dom aus den Worten des „Kölschen Grundgesetzes“.



**Dom op Kölsch**

1 Offset-Druck auf 300g/qm Profi-Silk-Bilderdruckpapier, farbig lackierter Echtholz-rahmen (weiß oder schwarz), Passepartout, signiert, datiert  
Bildmaß: 50 x 50 cm

€ 125,-

2 Offset-Druck auf 300g/qm Profi-Silk-Bilderdruckpapier farbig lackierter Echtholzrahmen (weiß oder schwarz), signiert, datiert  
Bildmaß: 30 x 30 cm

€ 65,-

Entdecken Sie die vielfältige Fülle der Kunst und tauchen Sie ein in die exklusive Welt der EDITION.

**Für Ihre Bestellung**

Ja, ich bestelle mit 14-tägigem Widerrufsrecht (nur unversehrt und als frankiertes Paket):

		Bitte Rahmenfarbe wählen	
_ Expl. „Dom op kölsch“ 50x50	€ 125,-	<input type="checkbox"/> weiß	<input type="checkbox"/> schwarz
_ Expl. „Dom op kölsch“ 30x30	€ 65,-	<input type="checkbox"/> weiß	<input type="checkbox"/> schwarz

Bitte einsenden an: EDITION Deutscher Ärzteverlag GmbH, Dieselstraße 2, 50859 Köln  
Alle Preise verstehen sich inkl. MwSt.. Versandkosten: 10,-

.....  
Name, Vorname

.....  
Straße, Hausnummer

.....  
PLZ, Ort

.....  
Telefon

.....  
Email-Adresse

.....  
Datum / Ort

.....  
Unterschrift

Deutscher Ärzteverlag

Internet: [www.aerzteverlag.de/edition](http://www.aerzteverlag.de/edition)  
E-Mail: [edition@aerzteverlag.de](mailto:edition@aerzteverlag.de)  
Telefon: 02234 7011-324  
Telefax: 02234 7011-476

Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten

# Grußwort des Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

**B**eschäftigte in den medizinisch-technischen Berufen üben verantwortungsvolle, herausfordernde und hochtechnisierte Tätigkeiten aus. Aufgrund der demografischen Entwicklung benötigen wir aktuell und zukünftig mehr medizinisch-technisches Fachpersonal. Die höheren Fallzahlen und der zunehmende Einsatz neuer medizinischer Diagnostikverfahren beispielsweise im Bereich von Vorsorgeuntersuchungen erfordern auch weiterhin eine bedarfsgerechte sowie zukunftsgerichtete Ausbildung auf einem hohen Qualifikationsniveau. Neben dem qualifizierten Umgang im technischen Bereich, ist auch die menschliche Zuwendung gegenüber den Patientinnen und Patienten von zentraler Bedeutung. Die Förderung sozial-kommunikativer, empathischer und interkultureller Kompetenzen in den Bildungskonzepten, als Kennzeichen der Professionalität, wird immer bedeutsamer für die Gesundheitsberufe.

Um mehr interessierte Personen für eine Ausbildung in den medizinisch-technischen Berufen zu gewinnen, müssen wir die Ausbildungsbedingungen deutlich verbessern und die Ausbildung attraktiver gestalten. Hierzu bedarf es einer Novellierung der gesetzlichen Grundlagen. Das Gesetz über technische Assistenten in der Medizin (MTAG) und die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung entsprechen teilweise nicht mehr den aktuellen Anforderungen an eine qualifizierte Berufsausbildung und den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Es müssen dringend Aussagen zum Kompetenzerwerb, sowie Regelungen zur Teilzeitausbildung und zur Ausbildungsvergütung geschaffen werden. Hierdurch können wir dem Bewerberinnen- und Bewerbermangel begegnen und eine Steigerung der Ausbildungszahlen erreichen. Aufgrund der komplexer werdenden Anforderungen im Gesundheitswesen werden auch vermehrt



© MAGS NRW

hochschulisch ausgebildete Fachkräfte benötigt. Diese sichern die Rückkopplung der an der Hochschule gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse in die direkte Patientenversorgung. Hochschulische Ausbildungen in den Gesundheitsfachberufen leisten somit einen entscheidenden Beitrag zur Fachkräftegewinnung. Sie sind insbesondere bei jungen Menschen beliebt und führen zu einer Attraktivitätssteigerung der Ausbildungen. Auch dies gilt es bei einer Weiterentwicklung der Ausbildungen zu berücksichtigen.

Neben den Ausbildungsbedingungen müssen auch die Arbeitsbedingungen in den medizinisch-technischen Berufen verbessert werden. Die Fachkräfte erbringen einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung, zur Gesundheitsförderung und Prävention der Bevölkerung. Sie

sind Teil des interprofessionellen Teams, das für die immer komplexer werdenden Versorgungssituationen unabdingbar ist. Daher müssen die medizinisch-technischen Berufe entsprechend ihrer hohen Bedeutung für die Gesellschaft gestärkt werden und die Arbeit muss eine höhere Wertschätzung erfahren. Dafür setze ich mich ein.

Ich gratuliere dem Dachverband für Technologen/Technologinnen und Analytiker/Analytikerinnen in der Medizin Deutschland e.V. für 50 Jahre erfolgreiche Verbandsarbeit. Um die medizinisch-technischen Berufe zukunftsfähig zu machen, ist weiterhin Ihre Verbandsarbeit von zentraler Bedeutung. Gemeinsam müssen wir die Gesundheitsberufe attraktiver machen, um möglichst viele Interessentinnen und Interessenten für eine Ausbildung zu gewinnen. ■

Ihr  
Karl-Josef Laumann

# Grußwort des Vizepräsidenten der Bundesärztekammer

Die Assistenzberufe sind eine feste Säule in der ambulanten und stationären Gesundheitsversorgung. Dabei ist auch die enge Zusammenarbeit mit uns, den Ärztinnen und Ärzten, sowohl in den Krankenhäusern als auch in den Arztpraxen, im Lehr- oder Forschungsbereich sowie in den Laboratorien und der Radiologie nicht nur wichtig, sondern elementar. Denn die Sicherstellung der medizinischen Versorgung werden wir nur gemeinsam schultern können.

Auf interprofessionelle Kooperation setzen Ärzteschaft und Gesundheitsfachberufe aber auch auf institutioneller Ebene. Seit vielen Jahren arbeitet die Bundesärztekammer eng mit dem Dachverband für Technologen/-innen und Analytiker/-innen (DVTA) zusammen. Dabei haben wir den DVTA immer als professionelle Partnerorganisation und aktiven Mitgestalter der Konferenz der Fachberufe im Gesundheitswesen erlebt, die seit vielen Jahren von der Bundesärztekammer ausgerichtet wird.

Mit seinen 15.000 Mitgliedern gehört der DVTA zu den starken Berufsverbänden im Gesundheitswesen und ist inzwischen zu einer unüberhörbaren Stimme unter der Vielzahl berufsständischer Vertretungen in Deutschland geworden. Inzwischen vertritt der DVTA die Belange von vier verschiedenen Berufssparten der Medizinisch-technischen Assistentinnen und Assistenten (MTA), die sowohl in der



© BÄK

Laboratoriumsmedizin als auch in der Radiologie, der Funktionsdiagnostik oder der Veterinärmedizin tätig sein können.

Die Medizinisch-technischen Assistentinnen – und zunehmend auch Assistenten – tragen mithin eine große Verantwortung. Dabei ist neben der fachlichen Kompetenz ein hohes Maß an Empathie im Umgang mit den Patientinnen und Patienten erforderlich. Dieser Beruf verlangt einiges ab, er bereitet aber gerade wegen seiner Vielschichtigkeit Freude und Erfüllung. Dies wurde mir von MTA mehr als einmal bestätigt.

Dennoch ist uns wohl bewusst, dass der Fachkräftemangel – wie in anderen Bereichen des Gesundheitswesens – auch für den MTA-Beruf spürbar ist und der Nachwuchsförderung deshalb besondere Bedeutung beikommt. Auch deshalb ist es so wichtig, dass die Medizinisch-technischen Assistentinnen

und Assistenten mit dem DVTA über eine erfolgreiche berufliche Interessenvertretung verfügen.

In diesem Sinne gratuliere ich dem DVTA herzlich zu seinem 50. Jubiläum und bedanke mich persönlich und zugleich im Namen der Bundesärztekammer für die gute, manchmal auch diskursive, aber stets konstruktive, langjährige Zusammenarbeit! ■

Ihr  
Dr. Max Kaplan

# DVTA – die MTA werden zu einem „Wir“

Rebecca Lauterbach, DVTA-Präsidentin R/F



Rebecca Lauterbach

© E. Hahne/DÄV

**D**er Mensch als soziales Wesen ist seit jeher nur gemeinsam erfolgreich. Ein flüchtiger Blick in die Vergangenheit genügt bereits, um sich vor Augen zu führen, dass eine nachhaltige Weiterentwicklung des Bestehenden – oder gar die Realisierung einer neuen Idee – immer nur als „Wir“ möglich war. Ohne Zweifel kann auch eine einzelne Person durchaus wichtige Konzepte entwickeln und diese bis in die kleinsten Detailfragen ausarbeiten – tatsächlich zum Leben erwecken kann sie diese in den meisten Fällen jedoch nicht. Denn hierzu bedurfte es nicht nur in der Vergangenheit immer wieder einer gemeinsamen, koordinierten Kraftanstrengung. Einem „Wir“.

Und gilt diese Erkenntnis nicht genauso in unserem beruflichen Alltag als MTA? Was ist denn unser gegenwärtiges Gesundheitssystem anderes als die Realisierung einer großen Idee? Die stetige Weiterentwicklung des Bestehenden? Eine tagtägliche Kraftanstrengung?

Betrachten wir zu diesem Jubiläum unser bundesdeutsches Gesundheitssystem, so dürfen wir nicht ganz ohne Stolz feststellen, dass unsere stetige Kraftanstrengung dazu geführt hat, dass „wir“ in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2019 durch die koordinierte Spezialisierung unserer Fähigkeiten eine Versorgungsqualität für die Patienten haben Realität werden lassen, die nur wenige Generationen vor uns noch unvorstellbar war. Selbstverständlich bedeutet dies nicht, dass wir bereits alle Herausforderungen unserer überaus komplexen Gegenwart gemeistert haben, noch dass wir diese problemlos und ohne weitere Kraftan-

strengungen werden meistern können, doch befinden wir uns auf einem guten Weg.

Aber ebenso gilt es an dieser Stelle, auch die Kehrseite jener Entwicklung zu beleuchten. Denn ein Resultat der erfolgten Spezialisierung im Gesundheitswesen ist nicht nur eine Verbesserung der Versorgungsqualität, sondern ebenso die Tatsache, dass nun jede einzelne Berufsgruppe eigene (teils einzigartige) Bedürfnisse verspürt. Dabei sind es das jeweilige Berufsbild, das spezifische Tätigkeitsfeld und (nicht zuletzt!) die persönliche Verantwortung jedes Einzelnen, welche diese Bedürfnisse schlussendlich konkretisieren. Deswegen ist es umso wichtiger, dass auch Interessenvertretungen so präzise wie möglich auf die einzigartigen Bedürfnisse ihrer jeweiligen Berufsgruppe eingehen.

Für eine derart maßgeschneiderte Vertretung bedarf es eines soliden Fundaments. Und dieses kann aus Sicht des DVTA einzig aus den gesammelten Erfahrungen der MTA gegossen werden, welche alltäglich Herausforderungen in Klinik und Praxen bewältigen. Wir bündeln Ihre individuellen Bedürfnisse als MTA in einem starken Verband und vertreten diese koordiniert gegenüber Politik und Gesellschaft. Im Wettstreit der verschiedenen Gesundheitsfachberufe verleihen wir Ihnen eine Stimme. Werden die MTA zu einem „Wir“.

Jedoch stemmt auch der DVTA nicht alle Aufgaben aus eigener Kraft. Denn wenn die individuellen Erfahrungen der MTA unser Fundament sind, dann bedeutet die wichtige ehrenamtliche Unterstützung vieler Mitglieder das unentbehrliche Mauerwerk, ohne welches unser „Wir“ einfach zusammenstürzen würde. In unserer heutigen Gesellschaft ist es nicht selbstverständlich, dass Personen neben ihrer – zumeist schon überaus zeitintensiven – Berufstätigkeit noch viele persönliche Ressourcen für ein Ehrenamt investieren. Wie vielfältig dieses Ehrenamt im DVTA dabei sein kann, zeigt diese Jubiläumsausgabe als Momentaufnahme des Verbandslebens. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie kräftezehrend das ehrenamtliche Engagement für eine gemeinsame Sache sein kann. Deshalb an dieser Stelle ein ausdrückliches Danke an all die Ehrenamtlichen und ihre Familien, für all die Zeit und das Verständnis.

Es liegt in der Natur der Sache, dass viele der Fortschritte, die eine Interessenvertretung im Namen ihrer Mitglieder in Politik und Gesellschaft anstößt beziehungsweise durchsetzt, oftmals nicht direkt spürbar werden. So können durchaus mehrere Kalenderjahre ständiger Arbeit und Diskussion vergehen, bis sich tatsächlich die Rechtslage im Sinne der Interessensgruppe gewandelt hat. Wir als DVTA sind uns dieses Umstandes bewusst und bekennen uns deshalb seit jeher zu umfangreichen Kooperationen mit anderen Organisationen, damit Sie als Mitglied auch direkt am „Wir“ partizipieren können.

Das Resultat einer solchen Kooperation halten Sie gerade in den Händen! Die MTA Dialog ist als Verbandszeitschrift seit langer Zeit ein verlässlicher Quell berufsspezifischer Informationen für unsere Mitglieder und wird das auch künftig bleiben. Doch

hat sich die Mediennutzung in der vergangenen Dekade derart drastisch geändert, dass die MTA Dialog auf lange Sicht nicht allein für eine qualitativ hochwertige Informationsversorgung unserer Mitglieder Sorge tragen wird. Schon heute wird die MTA Dialog durch Messe- und Kongressauftritte, einen digitalen Newsletter sowie tagesaktuelle Nachrichten auf Facebook, Twitter und unserer Homepage ergänzt. Auch verbandsintern sind die digitalen Medien aus dem Verbandsleben nicht mehr wegzudenken und bieten dabei noch immer eine Fülle an Potenzial – man denke nur an eine zielgerichtete Nachwuchsgewinnung. Inwiefern in diesem Zusammenhang weitere Kooperationen sinnvoll erscheinen, wird die Zukunft zeigen.

Nicht weniger prägend für unser Verbandsleben als die MTA Dialog ist unsere Bildungsgesellschaft, welche einen wichtigen Beitrag zum Seminarmarkt für MTA-Berufe in der Bundesrepublik Deutschland leistet. Unsere hohen Qualitätsansprüche an Lehre und die professionelle Durchführung unserer Seminare spiegeln sich nicht zuletzt in den Weiterempfehlungsquoten von mehr als 90 Prozent wider. Doch auch hier hat sich der DVTA im Sinne seiner Mitglieder bereits vor geraumer Zeit für eine Kooperation außerhalb des Verbandes entschieden und rundet in enger Zusammenarbeit mit dem Weiterbildungsinstitut DIW-MTA sein Seminarangebot für MTA-Berufe ab.

Doch beschränkt sich das „Wir“ im Sinne der MTA nicht auf unseren Verband. Es gibt auf Bundes- wie auch Landesebene verschiedene MTA-Vereinigungen, welche unsere berufspolitischen Wegbegleiter sind. Aus diesem Grund pflegen wir auch zu diesen Organisationen verschiedene Formen der Kooperationen auf allen berufspolitischen Ebenen. Als besonders erfolgreich hat sich hierbei die gemeinsame Aktion „MTA werden“ erwiesen, welche jährlich im Röntgenmonat November zusammen mit der Deutschen Röntgengesellschaft (DRG) und der Vereinigung Medizinisch-technischer Berufe in der DRG (VMTB) veranstaltet wird. Diese Kooperation führte in den vergangenen Jahren sogar zu gemeinsamen Stellungnahmen an das Bundesministerium für Gesundheit und hat künftigen den Weg bereitet.

Da eine detaillierte Beschreibung aller berufspolitischen Kooperationen des DVTA den Rahmen dieses Beitrages sprengen würde, sollen an dieser Stelle andere Partner lediglich in Stichpunkten aufgeführt werden. Wichtig ist hierbei, dass diese Aufzählung weder abschließend noch wertend ist. Geordnet nach einfach nachvollziehbaren Kriterien werden die kooperierenden Organisationen alphabetisch aufgeführt.

**Ein regelmäßiger persönlicher Austausch des DVTA auf Kongressen, in Sitzungen oder bei gemeinsamen berufspolitischen Workshops wird insbesondere mit folgenden Organisationen gefördert:**

- Arbeitsgemeinschaft medizinisch-technischer Mitarbeiter in der DGN (AG MTN)
- Arbeitsgruppe Technisches Personal in der DGSM (AG TA)
- Berufsverband der Audiologie-Assistenten (BAA)
- Fachverband Neurophysiologisch Technischer Assistenten (FNAT)
- Verband der Medizinisch-technischen Radioonkologieassistenten e.V. (VMTRO)
- Vereinigung Medizinisch-technischer Berufe in der DRG (VMTB)

**Weitere uns stetig begleitende Kooperationspartner sind die ärztlichen Fachgesellschaften:**

- Bund Deutscher Radiologen (BDR)
- Deutsche Gesellschaft für Audiologie e.V. (DGA)
- Deutsche Gesellschaft für Kardiologie (DGK)
- Deutsche Gesellschaft für klinische Neurophysiologie e.V. (DGKN)
- Deutsche Gesellschaft für Nuklearmedizin (DGN)
- Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. (DGP)
- Deutsche Gesellschaft für Radioonkologie e.V. (DEGRO)
- Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM)
- Deutsche Röntgengesellschaft (DRG)
- Sächsische Radiologische Gesellschaft e.V. (SRG)
- Thüringische Gesellschaft für Radiologie und Nuklearmedizin e.V. (TGRN)

**Auch außerhalb des primären Aufgabengebietes der MTA-Berufe pflegt der DVTA umfangreiche berufspolitische Kooperationen. Hierbei sind besonders hervorzuheben:**

- Arbeitsgemeinschaft Medizinalfachberufe (AG MFA)
- ARGE Professionalisierung Gesundheitsberufe
- Bündnis TA
- Deutscher Frauenrat
- Fachberufekonferenz der Bundesärztekammer
- Interessensgemeinschaft eGBR der Gesundheitsberufe
- Nationaler Gesundheitsberuferrat (NGBR)

Ferner steht der DVTA selbstverständlich in einem stetigen Austausch mit einer Vielzahl an MTA-Schulen, Hochschulen, anderweitigen Bildungseinrichtungen und Unternehmen, deren bloße Nennung bereits den verfügbaren Raum für diesen Artikel überstrapazieren würde. Unser Dank gilt ausdrücklich allen Vertretern und Aktiven unserer Kooperationspartner, und wir freuen uns auf viele weitere Jahre der Zusammenarbeit!

In den vergangenen Jahrzehnten sind „wir“ weit gekommen. Doch setzt sich auch auf dem künftigen Weg der MTA-Berufe der stete Wandel fort – neue technische Entwicklungen erfordern fast arbeitstäglich eine Anpassung des bis dahin Gelebten. Auch führen Trends im betrieblichen Management, aber auch politischer sowie gesellschaftlicher Wandel zu einem notwendigen und nie endenden Anpassungsbedarf im Arbeitsalltag der MTA-Berufe. Dies ist nicht neu: Die Berufe haben sich vom einstigen Assistenzberuf zu einer eigenständigen Profession gewandelt, die im Rahmen der ihr vorbehaltenen Tätigkeiten hoch qualifiziert, selbstständig und eigenverantwortlich arbeitet!

Damit der wesentliche Beitrag der MTA-Berufe in der Versorgungskette der Patienten auch künftig gewährleistet werden kann, ist der DVTA auch weiterhin als unabhängige berufsständische Vertretung für alle MTA-Berufe im Einsatz. Stolz blickt der DVTA auf das Erreichte, und seine Augen richten sich erwartungsvoll in die Zukunft . . .

Unser Verband wird 50 Jahre alt – aber „wir“ strotzen noch vor Energie! ■

# Kooperationen des DVTA

Christiane Maschek, DVTA-Präsidentin L/V



MTA-Schüler beim IGLD-Jahressymposium

© Stefan Holtzern

**D**er Beruf der MTA blickt auf eine Geschichte von mehr als 100 Jahren zurück. Stetiger Wandel der Anforderungen durch Entwicklungen in der Medizin, den Naturwissenschaften und der Technik stellen große Herausforderungen an den MTA-Beruf. Gerade jedoch in den letzten Jahren nimmt die Entwicklung einen exponentiellen Verlauf. Automation und digitale Strukturen sowie der Weg hin zur personalisierten Medizin fordern veränderte Kommunikations- und Handlungsstrukturen.

Erhebliche Anforderungen an Qualifikationen und Qualität in den unterschiedlichsten Handlungsfeldern erfordern künftig ein noch stärkeres Zusammenwirken aller an der Diagnostik beteiligten Berufsgruppen. Mit dem Anspruch, interdisziplinär stärker zusammenzuarbeiten und im Sinne der Patientensicherheit zu diagnostizieren, wurden mit unterschiedlichen ärztlichen Fachgesellschaften und Berufsverbänden Kooperationen eingegangen.

Besonders zu erwähnen sind an dieser Stelle die in den vergangenen Jahren entstandenen Kooperationen mit dem Berufsverband der Pathologen, der Deutschen Gesellschaft für Pathologie sowie der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie und der IGLD – Interdisziplinäre Gruppe für Labor und Durchflusszytometrie.

Vor sechs Jahren sind die ersten Pathologietage in Berlin zusammen mit dem Berufsverband der Pathologen und dem DVTA ins Leben gerufen worden. Das Ziel der künftigen Zusammenarbeit beider Berufsverbände ist der interprofessionelle Austausch und sich zusammen für die Herausforderungen der Zukunft in der Pathologie weiterzubilden.

„Was zusammen arbeitet, soll sich auch zusammen fortbilden“, mit diesem Ansatz folgten auch weitere Kooperationen, jeweils allerdings mit verändertem Ansatz und folglich anderen Schwerpunkten, wie zum Beispiel die Fachtagung für Biomedizinische Analytik zusammen mit der DGKL zeigt, die im zweijährigen Rhythmus in Mannheim stattfindet.

Eine der jüngsten Kooperationen ist die verstärkte Zusammenarbeit mit dem Verband der Cytologie-Assistenten/-innen, um gemeinsam Strukturen zu schaffen, die dem Fachkräftemangel ent-

gegenwirken, und sich in den Aus- und Weiterbildungen gegenseitig zu stärken.

Kooperationen gehören auch in Zukunft zu einem wichtigen Teil des DVTA e.V., um das Lernen voneinander und miteinander zu intensivieren und Qualität in der Diagnostik im Sinne der Patientensicherheit zukunftsfähig zu gestalten. ■



Morpho-Histo-Tage (von links): Dr. med. Detlef Wujciak, Christiane Maschek, Prof. Dr. med. Karl-Friedrich Bürrig

© BDP



DGKL 2018 (von links): Prof. Dr. med. Eberhard Wieland, Prof. Dr. med. Hannsjörg Baum, Christiane Maschek, Prof. Dr. med. Matthias Nauck, PD Dr. med. Matthias Orth

© DGKL/Ben van Skyhawk

# JETZT MITGLIED DES DVTA WERDEN ...

... UND  
**KOSTENLOS**  
MTA DIALOG  
LESEN

## IHRE VORTEILE AUF EINEM BLICK:

- 12 mal im Jahr die MTA Dialog lesen
- Zugriff auf das Portal [www.mta-dialog.de](http://www.mta-dialog.de) und zertifizierte Online-Fortbildungen
- Preisnachlass bei verschiedenen Fortbildungen, Seminaren und Kongressen
- Arbeits- und berufsrechtliche Beratung sowie Telefonsprechstunde
- Sonderkonditionen (u.a. beim Einkauf von Berufsbekleidung)
- Vergünstigter Bezug der Zeitschrift radiologie technologie und Neurophysiologie-Labor
- Zugang zum Netzwerk „Mein DVTA“



**Ja**, ich interessiere mich für eine **DVTA-Mitgliedschaft** und bitte um weitere Information. Ich bin damit einverstanden, dass die Deutscher Ärzteverlag GmbH meine hier angegebenen personenbezogenen Daten und meine E-Mail-Adresse zum Zwecke der Anbahnung der Mitgliedschaft an den DVTA weitergibt.

**Ja**, ich möchte die MTA Dialog kennenlernen. Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich ein **Probeheft**. Mir ist bekannt, dass meine angegebenen personenbezogenen Daten nur zum Zwecke der Versendung des Probeheftes verwendet werden; eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.

.....  
Arbeitsstätte

.....  
Titel/Name/Vorname

.....  
Straße/Hausnr.

.....  
PLZ/Ort

.....  
E-Mail

.....  
Datum, Unterschrift

Bitte senden Sie Ihre Anfrage an:

Telefax: +49 2234 7011-6314 | E-Mail: [abo-service@aearztverlag.de](mailto:abo-service@aearztverlag.de)

Jahresmitgliedsbeiträge: Berufstätige (Inland): 86 €\* | Schüler und nicht Erwerbstätige (Inland): 43,00 €\*

\*Stand: Januar 2017, Änderungen vorbehalten

Jetzt Mitglied werden unter:  
[www.dvta.de/startseite/mitglied-werden/](http://www.dvta.de/startseite/mitglied-werden/)



50 Jahre



Dachverband für Technologen/-innen  
und Analytiker/-innen  
in der Medizin Deutschland e.V.



# Der DVTA

## Mit neuer Struktur in die Zukunft

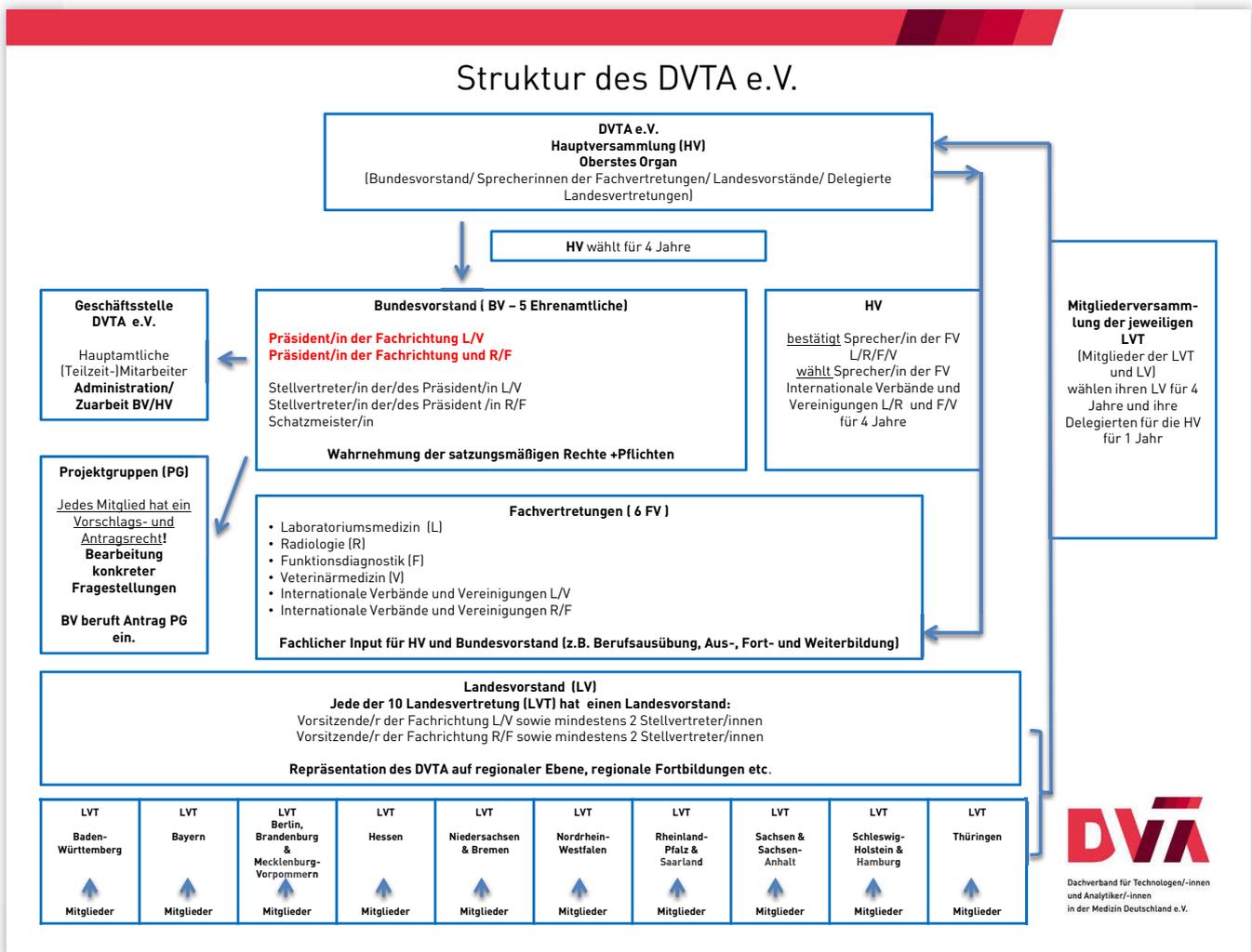
Anke Ohmstede, DVTA-Vizepräsidentin R/F

**B**is Anfang 2013 stand die Abkürzung dvta für deutscher verband der medizinisch technischen Assistentinnen und Assistenten in der Medizin Deutschland e.V.

Auf der Jahreshauptversammlung im Frühjahr 2013 wurde die Umbenennung in DVTA, Dachverband für Technologen/-innen und Analytiker/-innen in der Medizin Deutschland e.V., beschlossen. Hintergrund war, dass wir uns als Dachverband aller MTA-Berufe begreifen, uns nicht mehr in der Assistenz sehen, sondern im Sinne des MTA-Gesetzes eigenverantwortlich und selbstständig auf ärztliche Anforderung die Diagnostik in allen MTA-Berufen technisch durchführen und in der Strahlentherapie technisch mitwirken. Aber auch das Bestreben, im deutschsprachigen Europa eine einheitliche Berufsbezeichnung zu schaffen und zum anderen die Aussicht auf eine Reform des MTA-Gesetzes von 1993 und der APrV von 1994

waren weitere Gründe. Zu dem Zeitpunkt bestand die berechtigte Hoffnung einer Reform aller vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) geregelten Gesundheitsfachberufe, 2017 sollte das Ende der Modellklausel sein. Aber es kam anders, die Modellklausel wurde auf 2021 verlängert und wieder einmal wurden nicht nur die MTA-Berufe abgehängt, sondern auch alle anderen Berufe stecken im Reformstau. Das BMG hat es bis heute nur geschafft, das Notfallsanitätergesetz und das Pflegeberufegesetz auf den Weg zu bringen, alles andere muss warten.

Auch wir mussten überlegen, wie wir unsere Strukturen effizienter gestalten. 2016 stimmte die Jahreshauptversammlung einer umfassenden Strukturreform zu, der Gesamtvorstand wurde zugunsten von Fachlichkeit reorganisiert und der Vorstand von elf auf fünf Personen verkleinert.



## Positionspapier 2018

Der Dachverband vertritt die Interessen aller MTA-Berufe (MTLA, MTRA, MTAF, VMTA), das ist eine seiner Stärken. Das wurde auch deutlich auf der Hauptversammlung, auf der mit großer Mehrheit das Positionspapier verabschiedet wurde. Wir sind uns einig, dass **Patientensicherheit nur durch die adäquate Versorgung mit Medizinisch-technischen Assistenzberufen (MTA) gewährleistet werden kann.**

Patienten haben einen Anspruch auf eine effiziente und effektive Gesundheitsversorgung. Rund 98.000 Medizinisch-technische Assistenten (kurz MTA) der vier Berufe Laboratoriumsmedizin, Radiologie, Funktionsdiagnostik und Veterinärmedizin leisten einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheitsversorgung, indem sie durch Laboranalysen, Anwendung bildgebender Verfahren (CT, MRT et cetera) sowie der Durchführung von Funktionstests einen entscheidenden Beitrag zur ärztlichen Diagnostik, Therapie und Verlaufskontrolle leisten. Damit dies auch künftig gewährleistet bleibt, muss der Nachwuchs in den MTA-Berufen gesichert werden.

**Aufgrund einer aktuellen Umfrage (Krankenhausbarometer 2016) des Krankenhausinstituts herrscht Fachkräftemangel in den MTA-Berufen.**

Ein Drittel der Allgemeinkrankenhäuser ab 100 Betten konnten im Frühjahr 2016 offene MTRA-Stellen nicht mehr besetzen. Bei MTLA stieg der Anteil der vom Fachkräftemangel betroffenen Häuser von vier Prozent (2011) auf 14 Prozent (2016) bei überproportionaler Betroffenheit der Großkrankenhäuser ab 600 Betten (23 Prozent). Es besteht daher dringender Handlungsbedarf hinsichtlich der Attraktivierung der Ausbildungssituation und Arbeitsbedingungen in den MTA-Berufen. Mit einer attraktiven Ausbildungssituation, einer adäquaten Berufsbezeichnung und Karriereperspektiven für die MTA-Berufe kann dem drohenden Fachkräftemangel begegnet werden.

**Eine Reform des MTA-Gesetzes und der MTA-APrV ist dringend erforderlich!**

Die rasanten Fortschritte in Wissenschaft und Technik im Gesundheitswesen beeinflussen die Entwicklung der einzelnen MTA-Berufe enorm. Der Umgang mit innovativen und hochkomplexen Technologien, wie zum Beispiel komplexen IT-Lösungen, 3-D-Bestrahlungsplanung, Laboranalyse-Systemen et cetera, stellen stets neue Herausforderungen zum Erwerb der Qualifikation der Berufsangehörigen. Sie müssen hochkomplexe Technologien beherrschen, Bewältigungsstrategien entwickeln und interprofessionell zusammenarbeiten. MTA müssen in ihren Fachdisziplinen klinische Fragestellungen von Ärztinnen und Ärzten mittels technologischer Verfahren und naturwissenschaftlicher Methoden beantworten. Zudem werden sie zur Arztlastung, wie beispielsweise im Bereich der Radiologie, zunehmend mit der Applikation von Kontrastmitteln und Radionukliden betraut. Die MTA-Berufe benötigen, um die ihnen per Gesetz vorbehaltenen Aufgaben in einer sich stets wandelnden Arbeitswelt zum Wohle des Patienten ausüben zu können, ein hohes Maß an Kompetenz. Dies erfordert eine hochwertige Ausbildung auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik als Voraussetzung einer modernen, technologisch hochentwickelten und an den Bedarfen der Patientinnen und Patienten ausgerichteten Analytik und Diagnostik. Das derzeitige Berufsgesetz (MTAG von 1993) nebst seiner Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (MTA-APrV von 1994) spiegelt diese Anforderungen in keiner Weise wider und ist dringend reformierungsbedürftig.

**Der DVTA fordert dringend eine Reform des Berufsgesetzes und der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung, die insbesondere folgende Zielrichtungen umfasst:**

- Änderung der Berufsbezeichnung: MTA üben selbstständig und eigenverantwortlich die ihnen vorbehaltenen Tätigkeiten aus;
- bundeseinheitliche Rahmenvorgaben für eine an den Berufskompetenzen orientierte Ausbildung und Prüfung;
- Einführung einer Fortbildungspflicht;
- gesetzliche Vorgaben (zum Beispiel Qualitätsstandards) für die Qualifikation des Lehrpersonals, Mindestausstattung der Schulen, Praxisanleitung und -begleitung;
- bessere horizontale Durchlässigkeit der MTA-Berufe untereinander/Schaffung von Möglichkeiten für Quereinsteiger durch Zulassung von Fernunterricht (zum Beispiel Modell Homburg-Saar);
- bessere vertikale Durchlässigkeit durch die Möglichkeit einer Hochschulausbildung, entsprechend den Empfehlungen des Wissenschaftsrates, ausbildungsintegrativ, parallel oder additiv an die fachschulische Ausbildung;
- Kostenfreiheit der Ausbildung und Bezahlung einer Auszubildendenvergütung. Diese Forderung wurde bereits zum 1. Januar 2019 umgesetzt. Die Tarifpartner ver.di und TVöD-VKA und TV-L vereinbarten eine Auszubildendenvergütung der MTA-Schüler/-innen für die Schulen in kommunaler und öffentlicher Dienst-Länder-Trägerschaft.
- Ausweitung der vorbehaltenen Tätigkeiten aufgrund deutlich gesteigerter Anforderungen beruflicher Tätigkeit;
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch die Regelung einer Teilzeitausbildung.

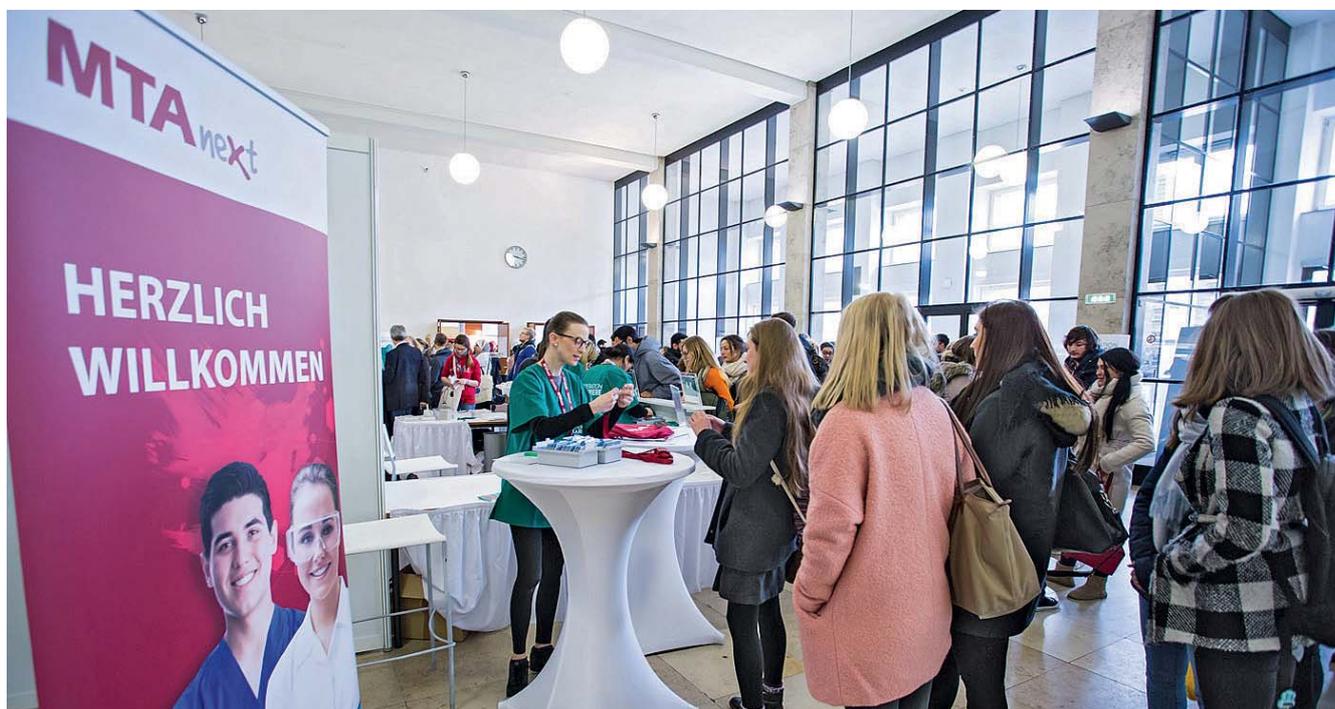
Die Patientensicherheit und die geforderte Qualität der Gesundheitsversorgung können nur mit dem **Einsatz von qualifiziertem, kompetentem Personal**, wie den MTA-Berufen, erreicht werden. Personaleinsparungen sind hier fehl am Platze.

**Der DVTA fordert**

- dass MTA-Berufe entsprechend ihrer Ausbildung und Kompetenzen für die qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung eingesetzt werden. Das gilt für jegliches medizinisches Personal mit einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung im definierten Tätigkeitsfeld. Der permanente Kostendruck im Gesundheitswesen hat auch zur Folge, dass nicht die für eine sichere Ausführung notwendige Anzahl an Medizinisch-technischen Assistenten beschäftigt werden. Dies hat unter anderem zur Konsequenz, dass der Patientenschutz nicht mehr gewährleistet werden kann, dass zu lange Arbeitszeiten entstehen und dies zu einer ineffizienten Organisation und überfüllten Notfallambulanzen führt.
- bundesgesetzlich geregelte Personaluntergrenzen für die MTA-Berufe. Die Qualität der Dienstleistung hat ihren Wert und muss ein angemessenes Einkommen erzielen. Zudem muss Vorsorge für den Erhalt der Arbeitskraft geleistet werden.
- eine den tatsächlichen Berufskompetenzen angemessene Vergütung der MTA-Berufe und Arbeitsbedingungen, die insbesondere den Gesundheitsschutz der MTA und eine Work-Life-Balance ermöglichen.
- dass die Politik und die anderen Akteure des Gesundheitswesens, auch die anderen Gesundheitsberufe, wie zum Beispiel die MTA-Berufe, in öffentlichen Stellungnahmen benennen und eine der Pflege vergleichbare Öffentlichkeitsarbeit durchführen, da auch die MTA-Berufe ein bedeutender Teil des Gesundheitswesens sind. ■

# Wie arbeitet der DVTA e.V.?

Anke Ohmstede, DVTA-Vizepräsidentin R/F



© DÄV

**D**er DVTA ist das Dach für alle MTA-Berufe, eine Besonderheit unter den Berufsverbänden der Gesundheitsfachberufe. Damit alle MTA-Berufe sowohl fachlich als auch berufspolitisch gut vertreten werden, ist der Bundesvorstand mit fünf Mitgliedern entsprechend den Fachrichtungen besetzt.

- Die Fachrichtungen Laboratoriums-/Veterinärmedizin werden von der Präsidentin und ihrer Stellvertreterin vertreten und von den MTLA- und VMITA-Mitgliedern gewählt.
  - Die Fachrichtungen Radiologie/Funktionsdiagnostik werden von der Präsidentin und ihrer Stellvertreterin vertreten und von den MTRA- und MTAF-Mitgliedern gewählt.
  - Die Schatzmeisterin ist ein Mitglied einer der MTA-Berufe.
- Die beiden Präsidentinnen vertreten den DVTA im Innen- und Außenverhältnis.

Jede Fachrichtung wählt darüber hinaus eine Vertretung für die Arbeit in den internationalen und europäischen Verbänden sowie Fachvertretungen. Die Landesvertretungen – ebenso wie der Bundesvorstand entsprechend den Fachrichtungen besetzt – nehmen die Aufgaben in ihrer jeweiligen Region wahr. Das höchste Organ ist die jährliche Hauptversammlung, die sich aus den gewählten Delegierten der Landesvertretungen, gewählten Vorständen und den Sprechern der Fachvertretungen zusammensetzt.

Alle gewählten Funktionsträger arbeiten ehrenamtlich, allerdings besteht seit einigen Jahren die Möglichkeit der Hauptamtlichkeit für die Präsidentinnen. Gegenwärtig trifft das zu für Rebecca Lauterbach, Präsidentin R/F, mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 23 Stunden.

Die Geschäftsstelle des DVTA ist in Hamburg, wo die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Aufgaben des DVTA mit



Elske Müller-Rawlins © DVTA



Gerald Rütters

© DVTA



Regina Müller

© DVTA



Renate Klauack

© DVTA



Melanie Heitmann

© DVTA

seinen 14.000 Mitgliedern wahrnehmen und die Beschlüsse der Gremien umsetzen. Elske Müller-Rawlins obliegt die Leitung der Geschäftsstelle, darüber hinaus ist sie Vorstandsreferentin und Syndica des Verbandes. Sie vertritt und unterstützt den Verband im Auftrag des Bundesvorstands beispielsweise im Deutschen Frauenrat, aber auch als Sprecherin der AG MFA. Die AG MFA ist ein Zusammenschluss verschiedener Berufsverbände im Gesundheitswesen und ver.di. Als Syndica berät sie den Verband in allen vertraglichen und rechtlichen Fragen, erarbeitet Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben, wie jüngst das Strahlenschutzgesetz und die Strahlenschutzverordnung. Ebenso nimmt sie mit den Präsidentinnen an den Anhörungsverfahren der entsprechenden Ministerien teil. Als Rechtsanwältin berät sie die Mitglieder zu allen arbeits- und berufspolitischen Fragen. Gerald Rütters, Sekretariat, Regina Müller, Veranstaltungsorganisation, Renate Klauk, Mitgliederverwaltung, und Melanie Heitmann, Buchhaltung, sind in vielen Fällen der Kontakt zum Verband. Sie stehen mit Rat und Tat den Funktionsträgern und Mitgliedern bei der Bearbeitung der vielfältigen Aufgaben zur Verfügung.

### Die DVTA Bildungsgesellschaft mbH (BG)

Seit mehr als 20 Jahren bietet die DVTA BG für die Mitglieder des DVTA Seminare und Kongresse an. Hansjörg Meyer als Bildungsreferent der BG trifft alljährlich die Entscheidung, welche Themen für die MTA-Berufe interessant und vor allem relevant sein könnten. Welche neuen technischen und persönlichen Herausforderungen müssen sich MTA stellen? Die mehr als 90-prozentige Auslastung der Seminare zeigt, dass Hansjörg Meyer nicht nur den Zahn der Zeit trifft, sondern mit den Referentinnen und Referenten qualitativ sehr hochwertige Inhalte anbietet. Wer das alljährlich im November erscheinende Seminarprogramm kennt, vermutet vielleicht nicht, wie viel administrative Arbeit in der Durchführung der Seminare steckt. Stefanie Berger ist zuständig für die gesamte Seminarverwaltung, sei es die Buchung der Seminarräume, das Ausstellen der Bescheinigungen oder auch die Auswertung der Evaluationen. Mittlerweile hat sie sich auch in die Organisation von Kongressen, wie die MiBi-Tage, eingearbeitet. Karin Thees ist seit vielen Jahren für das Kongressmanagement und die Messeorganisation verantwortlich. In den letzten Jahren sind viele neue Veranstaltungen dazugekommen, wie zum Beispiel die gemeinsamen Kongresse mit den Pathologen und alle zwei Jahre der gemeinsame Kongress mit der DGKL. Da Kongresse immer auf Termin sind, ist die Einhaltung von Fristen extrem wichtig. Weit im Vorfeld müssen zum Beispiel Preise von

Kongressorten eingeholt werden, die gesamte organisatorische Koordination von der Programmerstellung bis zum Verschicken des DVTA-Informationsmaterials für den Messestand bedarf einer sehr genauen Detailplanung und Umsetzung. Alle buchhalterischen Arbeiten der Bildungsgesellschaft werden von Frau Korzeniec bearbeitet, sie arbeitet auf freiberuflicher Basis für die DVTA Bildungsgesellschaft.

### MTA Dialog

Die monatlich erscheinende Mitgliederzeitschrift ist nach wie vor ein wichtiges Kommunikationsmittel des DVTA mit seinen Mitgliedern. Nachdem der frühere Verlag Hoppenstedt, bei dem die Zeitschrift seit April 2000 erschien, 2012 an die WEKA Holding verkauft wurde, besteht nun ein Vertrag mit dem Deutschen Ärzteverlag (DÄV).

Zum 1. April 2016 wurde die verlegerische Betreuung unserer Zeitschrift MTA Dialog beim Deutschen Ärzteverlag vollzogen. Mit dem Wechsel zum DÄV wird unsere Zeitschrift von einem renommierten medizinischen Fachverlag betreut. Der Fortschritt in Diagnostik und Therapie in der Medizin fordert von uns MTA ein hohes Maß an Anpassung an sich schnell ändernde Anforderungen. Die MTA Dialog ist eine wichtige Plattform für unsere Mitglieder, um auf dem Laufenden zu bleiben. Mit einem medizinisch ausgerichteten Verlag haben wir einen wichtigen Synergieeffekt, der für die MTA-Berufe einen hohen Nutzen hat. Mit dem aktuellen Online-Angebot ([www.mta-dialog.de](http://www.mta-dialog.de)) und dem wöchentlich erscheinenden Newsletter wird die monatliche Printausgabe in sehr guter Weise ergänzt.

Ludwig Zahn als ehemaliger und neuer Chefredakteur der MTA Dialog arbeitet zusammen mit der Redakteurin Gisela Klinkhammer, eine ausgewiesene Expertin in der Gesundheitspolitik. Die Themen für die Schwerpunktheft werden vom Herausgeberboard des DVTA und dem DÄV jeweils im Herbst für das kommende Jahr beraten. Die Jubiläumsausgabe zum 50. Geburtstag des DVTA entstand in enger Abstimmung mit der Redaktion.

Gemeinsam mit dem DÄV ist 2017 ein neues Veranstaltungsformat entstanden, das sich in erster Linie an MTA-Schülerinnen und -Schüler und junge Berufstätige wendet. Sabine Bosch, DÄV, organisiert in enger Abstimmung mit der Vertreterin des DVTA, Tina Hartmann, das Programm.

MTA next ist schon jetzt ein toller Erfolg, sodass es 2019 an drei verschiedenen Orten angeboten wird, in Frankfurt/M., Berlin und Bochum. ■



Rebecca Lauterbach © Nardella/DÄV



Christiane Maschek © Nardella/DÄV



Hansjörg Meyer

© DVTA



Karin Thees

© DVTA



Stefanie Berger

© DVTA



# Gemeinsames Jahressymposium

07. – 09. März 2019

Kap Europa  
Messe Frankfurt

Teilnahme kostenfrei



## Workshops

09. März 2019

MTA-Schule/Khs FFM-Höchst

Teilnahmegebühr: 90,- € für 2 Workshops

## Organisation

**IGLD e.V.** Karen Bieback, Thomas Nebe,  
Kai Gutensohn

**INSTAND e.V.** Ingo Schellenberg

**GSCN e.V.** Daniel Besser

**GSEV e.V.** Bernd Giebel, Eva-Maria Krämer-Albers

**DVTA e.V.** Marina Geisen, Christiane Maschek

**DRK-BSD gGmbH** Christof Geisen

Weitere Informationen unter:  
[www.igld.de](http://www.igld.de)



# Gemeinsames Jahressymposium und Workshops

## 07. – 09. März 2019 in Frankfurt



### 23. Jahressymposium der IGLD

**DONNERSTAG 07. März 2019 (Kap Europa | Messe Frankfurt)**

09:00-10:30 **Labormedizin: Update**

11:00-12:30 **Hämatologie**

14:00-15:30 **Hämatologie/Onkologie**

16:00-17:30 **Immundefekte**

18:00-19:00 **Innovationen: Durchflußzytometrie**

**FREITAG 08. März 2019 (Kap Europa | Messe Frankfurt)**

08:30-10:00 **Hämostaseologie**

10:30-12:00 **Joint Session: IGLD / DGTI / INSTAND**

13:30-15:00 **Next-Generation-Computing**

15:30-17:30 **Zelltherapie/Stammzellen**

17:45-18:30 **Vorstand**



### INSTAND Jahressymposium

**DONNERSTAG 07. März 2019 (Kap Europa | Messe Frankfurt)**

09:00-10:30 **Akkreditierung/Zertifizierung/Rili-BÄK**

11:00-12:30 **Virtuelle Ringversuche**

14:00-15:30 **IVD-Regulation**

16:00-17:30 **Virologie**

18:00-18:45 **Ringversuchsleiter Workshop Virologie**

**FREITAG 08. März 2019 (Kap Europa | Messe Frankfurt)**

08:30-10:00 **Molekulare Diagnostik/Biomarker**

10:30-12:00 **Joint Session: IGLD / DGTI / INSTAND**

13:30-15:00 **Autoimmunität/Allergie**

15:30-17:30 **Infektiologie und Mikrobiologie**



**GSEV | GSCN**

**DONNERSTAG 07. März 2019 (Kap Europa | Messe Frankfurt)**

09:00-10:30 **GSEV: EVs in the Tumor Microenvironment**

11:00-12:30 **GSEV: EVs in Progress**

14:00-15:30 **GSEV: EVs Passing Barriers**

16:00-17:30 **GSEV: German EV Pioneers**

18:00-19:00 **Innovationen**

**FREITAG 08. März 2019 (Kap Europa | Messe Frankfurt)**

08:30-10:00 **GSCN/GSEV: Therapeutic Aspects of EVs**

10:30-12:00 **Joint Session: IGLD / DGTI / INSTAND**

13:30-15:00 **GSEV: Novel developments in Stem Cell Research**

15:30-17:30 **GSEV: EVs in Diagnostics**

17:45-18:30 **GSEV: Non-Mammalian EVs**



**DVTA | DRK-BSD**

**DONNERSTAG 07. März 2019 (Kap Europa | Messe Frankfurt)**

09:00-10:30 **DVTA/DRK-BSD-01: Das immunhämatologische AB-CDE**

11:00-12:30 **DVTA/DRK-BSD-02: Immunhämatologie: Antikörper-Diff mit Pfiff**

14:00-15:30 **DVTA-03: Blickdiagnosen in der morphologischen Hämatologie**

16:00-17:30 **DVTA-04: Neue Herausforderungen 2019**

18:00-19:00 **Innovationen**

**FREITAG 08. März 2019 (Kap Europa | Messe Frankfurt)**

08:30-10:00 **DRK/BSD-01: Immunhämatologie: Serologie**

10:30-12:00 **Joint Session: IGLD / DGTI / INSTAND**

13:30-15:00 **DRK/BSD-02: Immunhämatologie: Molekulargenetik**

15:30-17:30 **DRK/BSD-03: Herausforderungen 2020**

### SONSTIGES

**DONNERSTAG 07. März 2019 (Kap Europa | Messe Frankfurt)**

12:00-13:00 **INSTAND: Vorstandssitzung**

14:00-15:30 **DGTI-01: Sektionssitzung Immunhämatologie/-genetik (Joint Session)**

16:00-17:30 **DGTI-02: Sektionssitzung Immunhämatologie/-genetik (Joint Session)**

**FREITAG 08. März 2019 (Kap Europa | Messe Frankfurt)**

08:30-10:00 **DVTA Treffen**

12:00-13:00 **IGLD Treffen Organisatoren**

### WORKSHOPS

**SAMSTAG 09. März 2019 (MTA-Schule/Khs FFM-Höchst)**

09:00-12:00 **Workshops I**

13:00-16:00 **Workshops II**

Während der Pausen präsentiert sich die **Industrierausstellung.**

Weitere Informationen unter: [www.igld.de](http://www.igld.de)

Ab 19:00 Uhr: **GET TOGETHER** in der Industrierausstellung im KAP Europa

20:00-22:00 **IGLD-NETZWERKABEND**

# Von der Fachassistentin zur/m Biomedizinischen Fachanalytikerin/Fachanalytiker

## Historie des MTA-Weiterbildungskonzeptes

Gertraud Schmidt, Lemgo

**D**as Deutsche Institut zur Weiterbildung medizinisch-technischer Assistentinnen e. V. (DIW-MTA) wurde am 8. März 1967 auf Beschluss der Arbeitsgemeinschaft der vier deutschen MTA-Verbände gegründet, da der Ruf nach einer institutionalisierten Weiterbildungsmöglichkeit für die MTA laut wurde.

Diese vier MTA-Verbände schlossen sich 1969 zum DVTA zusammen, der nun im Jahr 2019 sein 50-jähriges Bestehen feiern darf. Grund genug, die Entwicklung der MTA-Fachweiterbildung in diesen 50 Jahren zu skizzieren und die Verzahnung zwischen Fort- und Weiterbildung zu dokumentieren.

Noch im Gründungsjahr des DIW-MTA begann am 14. Oktober 1967 in Essen der erste Lehrgang zur „Heranbildung von Fachassistentinnen für die Klinische Chemie“, der mit 60 Teilnehmerinnen gleich zweimal angeboten werden musste. Der Unterricht fand alle 14 Tage samstags ganztags über vier Semester mit insgesamt 340 Stunden statt und endete mit einer schriftlichen Prüfung unter dem Vorsitz einer/s Vertreterin/s der Akademischen Fachgesellschaft sowie der Vorsitzenden des DIW-MTA. Der erste „Lehrgang zur Heranbildung von Fachassistentinnen für die Mikrobiologie“ begann am 6. September 1968 in Berlin mit 16 Teilnehmerinnen.

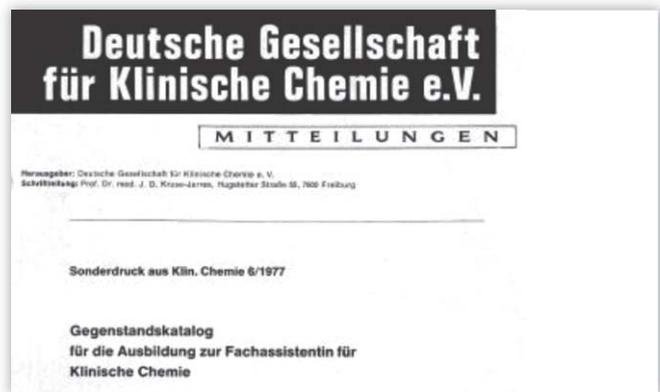
In der konstituierenden Sitzung des DIW-MTA am 22. Juni 1967 wurde die Satzung verabschiedet und am 15. Januar 1968 das Institut in das Vereinsregister eingetragen. § 2 dieser Satzung beschreibt Zweck und Ziel einer Weiterbildungsmaßnahme „... diese Urkunde berechtigt, der Berufsbezeichnung hinzuzufügen: **Fachassistentin ... (Fachbereich) (DIW-MTA)**“.

In § 6 der damaligen Satzung sind als ständige Mitglieder des Kuratoriums (= repräsentatives und beratendes Organ des Institutes) festgeschrieben:

- der Senator für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Berlin
- der Vertreter des Bundesministeriums für das Gesundheitswesen
- ein/e Vertreter/-in der jeweiligen Fachgesellschaft.

Die Deutsche Gesellschaft für Klinische Chemie e. V. (DGKL) hat sich zeitnah für die Vermittlung qualifizierter Lehrinhalte verantwort-

lich eingesetzt. In einem „Ausschuss für Aus- und Weiterbildung“ erarbeitete man gemeinsam mit bereits weitergebildeten Fach-MTA für Klinische Chemie in diversen Sitzungen und über mehrere Jahre hinweg den „Gegenstandskatalog für die Ausbildung zur Fachassistentin für Klinische Chemie“.



Dieses im Juni 1977 verabschiedete, stetig aktualisierte Dokument ist noch heute Grundlage der Fachweiterbildung in der Klinischen Chemie. Die Fachseminare des DIW-MTA fanden immer größere Akzeptanz, und die Teilnehmerzahlen stiegen. Mit der Einladung zur 12. Mitgliederhauptversammlung des DIW-MTA am 15. März 1980 erhielten alle Mitglieder die folgende Statistik (siehe Tabelle 1).

Teilnehmerzahlen, die sich sehen lassen können, zumal – so wird berichtet – das Wohnzimmer der damaligen Vorsitzenden in den ersten fünf Jahren seit Bestehen des Institutes gleichzeitig das Büro des DIW-MTA war.

1977 beschloss der damalige Bundesvorstand des DVTA, eine **Fachgruppe Fachassistentinnen** im DVTA ins Leben zu rufen. Nach entsprechender Vorarbeit war es im Rahmen der Medica 1979 so weit. Am 21. November 1979 fand die Gründungsversammlung der Fachgruppe Fachassistentinnen statt und die Fachgruppe wurde sofort aktiv.

Tab. 1: Statistik des DIW-MTA 1967 bis 1979

Lehrgänge	Anzahl/Teilnehmerzahl		Aufschlüsselung			Ausländer	
			weibl.	(verh.)	männl.	weibl.	männl.
Leitd. Ass.	11	238	232	(45)	6	-	-
Fachass.:							
- Klin. Chemie	11	221	217	(26)	4	-	3
- Rad. Diagn.	4	81	78	(14)	3	-	1
- Mikrobiol.	5	121	116	(16)	5	2	4
- Nuklearmed.	2	18	15	(8)	3	-	-
- Hämatologie	3	59	59	(12)	-	-	-

Alle: Quelle: DIW-MTA

Mit Verabschiedung des „Gesetzes über die Weiterbildung in den Medizinalfachberufen“ (WMfG) des Landes Berlin am 9. Februar 1979 bestand die Aufgabe der Fachgruppe insbesondere in der Erstellung von:

- Durchführungsverordnungen (Weiterbildungs- und Prüfungsordnungen) für die verschiedenen Weiterbildungen (Morphologie, Klinische Chemie, Hämatologie, Mikrobiologie, Radiologische Diagnostik, Nuklearmedizin, Strahlentherapie)
- Weiterbildungsinhalten und Prüfungsfragen für die einzelnen Weiterbildungsmaßnahmen.

Die Mitglieder der Fachgruppe Fachassistentinnen stellten sich engagiert dieser aufwendigen und zeitintensiven Aufgabe über mehrere Jahre hinweg.

Alle erarbeiteten Weiterbildungs- und Prüfungsordnungen wurden dem Senat von Berlin eingereicht. Die Umsetzungsvorschläge des DVTA sind in den verschiedenen Rechtsverordnungen „Morphologie“ (20. Oktober 1984), „Nuklearmedizin“ (12. August 1985) und „Klinische Chemie“ (10. April 1986) zu finden.

Alle Lehrgänge zur Fachassistentin schlossen weiterhin mit einer Prüfung ab, die ein Vorstandsmitglied des DIW-MTA sowie die Lehrgangsleitung beziehungsweise Dozenten der Weiterbildung abnahmen. Abschlussprüfungen der staatlich anerkannten Lehrgänge wurden entsprechend der Rechtsverordnung im Beisein eines Mitglieds des Senats von Berlin abgelegt.

Nach dem anfänglichen „Fachqualifikationsboom“ in den 1970er- bis 1980er-Jahren flaute die Begeisterung wegen des sehr unflexiblen Konzeptes ab, die Teilnehmerzahlen stagnierten. In der Weiterbildung „Klinische Chemie“ empfand man die Lehrinhalte zum Beispiel der Chemie, Biochemie und Pathobiochemie als zu theoretisch und zu wenig praxisorientiert, Kombinationen mit Inhalten anderer Fachweiterbildungen waren nicht vorgesehen.

Die angehenden Fach-MTA Hämatologie hatten die Fachgebiete „Morphologische Hämatologie“, „Immunhämatologie & Transfusionsmedizin“ und „Hämostaseologie“ zu absolvieren. Auch hier war eine Kombination mit anderen Fachgebieten nicht möglich.

Die große Herausforderung für die Fachgruppe Fachassistentinnen war, ein Qualifikationskonzept für die Technischen Assistenten/-innen in der Medizin zu entwickeln, welches sich an Bewährtem orientiert, den Teilnehmern und Teilnehmerinnen in der Seminarbelegung aber eine große Flexibilität und Individualität ermöglicht.

Ein mit intensivem Arbeitsaufwand erarbeitetes modular aufgebautes Qualifikationskonzept brachte die Lösung.

Im Jahresprogramm **2000** des DIW-MTA wurde es veröffentlicht und war sofort buchbar.

Modulsystem bedeutet eine individuelle Zusammenstellung des eigenen Qualifikationskonzeptes:

- Belegung der Pflichtmodule (P) der jeweiligen Qualifikationsmaßnahme
- Auswahl der Wahlinhalte (W) nach eigenen Interessenlagen beziehungsweise Arbeitsschwerpunkten
- Absolvieren der Allgemeinen Inhalte (A).

Jede Seminarstunde ist mit Qualifikationspunkten = CME-Punkten (continuous medical education) belegt. Die Qualifikation kann sofort nach der Ausbildung begonnen werden. Alle Seminare können auch von MTA belegt werden, die keine zertifizierte Qualifikation anstreben.

Fortbildungen anderer Anbieter können auf Antrag und nach Einzelfallprüfung auf die Qualifikation angerechnet werden, wenn die stundenmäßige und inhaltliche Gleichwertigkeit nachgewiesen wird. Gleichzeitig wurde das Wort „Assistentin“ aus der Weiterbildungsbe-

zeichnung gestrichen und die/der „Biomedizinische Fachanalytiker/-in“ festgeschrieben.

**MTA/Fach-MTA assistieren nicht, sondern tragen mit dem auf Anordnung eines Arztes selbstständig und eigenverantwortlich erstellten qualitätsgesicherten, evaluierten Laborbefund zu Diagnose und Therapie bei.**

Der Weg führt von der Fach-MTA für ... zur **Fachqualifikation in der Fachrichtung Laboratoriumsmedizin mit Schwerpunktbildung**, bestehend aus einem

- für alle Fachqualifikationen identischen allgemeinen Teil von 100 Seminarstunden
- Pflichtteil von 240 Stunden
- Wahlteil von 180 Stunden
- Prüfungs- und Diplomarbeitsteil von 200 Stunden.

Alle Qualifikationsmaßnahmen werden in sich abgeschlossenen Modulen von zehn bis maximal 50 Stunden Dauer angeboten. Die einzelnen Module können je nach Bedarf oder Gegebenheiten zu Themenblöcken zusammengefasst werden (siehe Tabelle 2).

Nach Absolvierung von mindestens einem Pflichtmodul kann der Antrag auf Thema der Diplomarbeit (Antrag D) gestellt werden. Das Thema ist aus dem Pflichtbereich der Fachqualifikation zu wählen. Nach Annahme des Themas wird die Diplomarbeit in einem Zeitfenster von einem Jahr geschrieben. Nach Abgabe und Annahme der Diplomarbeit durch die jeweiligen Fachprüfer/-innen findet das Abschlusskolloquium mit einer 15-minütigen Präsentation eines Fachthemas und einer mündlichen Prüfung statt.

Das Zeugnis enthält je eine Note für die Diplomarbeit, die Präsentation und die mündliche Prüfung, sowie die Gesamtnote.

Die Urkunde legitimiert, der Berufsbezeichnung die Weiterbildungsbezeichnung **Biomedizinische/r Fachanalytiker/-in (DIW-MTA) für ...** hinzuzufügen.

Tabelle 3 zeigt, dass 19 verschiedene Qualifikationsmöglichkeiten belegt und auch abgeschlossen wurden.

Die Fachqualifikation BMA im Modulsystem verzeichnet seit **2002:**

**290** Abschlüsse, davon

**195** als Einzel- und

**95** als Doppelqualifikation.

Das heißt, im Mittel erreichten **17** Kollegen/-innen pro Jahr ihr Qualifikationsziel – nicht selten auch mit einer **1** vor dem Komma (Aussage eines akademischen Fachprüfers, Lehrstuhlinhaber: „Wäre die Diplomarbeit eine Dissertation gewesen, hätte ich diese mit summa cum laude bewertet!“).

**25** Kollegen/-innen werden im Jahr 2019 ihre Diplomarbeit abgeben und am Abschlusskolloquium teilnehmen.

**77** Kollegen/-innen haben ihre begonnene Weiterbildungsmaßnahme aus unterschiedlichen Gründen nicht abschließen können (siehe Tabelle 2).

Nach 15 Jahren Weiterbildung „BMFA-Qualifikation im Modulsystem“ beschäftigte sich die Fachgruppe erneut mit einer möglichen Aktualisierung der Fachqualifikation in der Biomedizinischen Analytik, mit dem Ziel, das hohe fachliche Niveau zu halten, aber die Stundenzahl zu reduzieren und zusätzlich einen Abschluss als „Spezialist/-in für ...“ festzuschreiben. Daher verzichtete man auf die allgemeinen (fachübergreifenden) Fächer und kürzte die Wahlmodule deutlich.

Der Fokus liegt nun eindeutig auf der **Fach-**Qualifikation – sogar mit leicht erhöhter Stundenzahl. Auch dem Wunsch der Teilnehmer/-innen nach einer Zwischenprüfung konnte durch Einführung des Abschlusses **„Spezialist/-in für ... DIW-MTA“** entsprochen werden.

**Tab. 2: Fachqualifikation: Biomedizinische Analytik Konzept 2000 bis 2016**

Kommunikation 60 Std.	Recht 20 Std.	Basismodul Qualitätsmanagement 40 Std.	Praxis wissenschaftlichen Arbeitens 40 Std.		Statistik 20 Std.	
<b>2. Pflichtmodule nach den Spezialisierungen (jeweils 220 Stunden)</b>						
Klinische Chemie & Pathobiochemie	Hämatologie	Immunhämatologie & Transfusionsmedizin	Medizinische Mikrobiologie, Virologie & Hygiene	Hygienemanagement & Infektions-epidemiologie	Histologie	Molekulare Biologie & Diagnostik
Immunologie und Tumorbio- logie 60 Std.			Immunologie 20 Std.		Immunologie und Tumorbio- logie 60 Std.	
Pathobiochemie d. Erkrankungen des Elektrolyt- und Säure-Basen-Stoffwechsels ... 40 Std.	Hämatopoese, reaktive Veränderungen, myeloische Neoplasien 80 Std.	Methoden der Immunhämatologie 40 Std.	Methoden der Medizinischen Mikrobiologie, Hygiene und Infektionsserologie 80 Std.		Allgemeine und spezielle Histologie, Enzym- und Immunhistochemie, Automatisierung 80 Std.	Molekulare Genetik/Methoden der Molekularbiologie 80 Std.
Spezielle klinischchem. Diagnostik d. Stoffwechsel erkrankungen ... 40 Std.	Lymphatische Neoplasien, Validierung von Methoden in der Hämatologie 80 Std.	Spezielle Immunhämatologie 40 Std.	Klinische Mikrobiologie und Laboratoriumsdiagnostik und Infektionskrankheiten 60 Std.			Methoden der molekularen Diagnostik 40 Std.
Pathobiochemie des Lipid- & Protein-stoffwechsels ... 40 Std.		PCR-basierte Verfahren in der Immunhämatologie 40 Std.	Spezielle Mykologie 20 Std.	Angewandte Infektionsepidemiologie 30 Std.	Spezielle Histologie, Mikroskopie und Molekularpathologie ... 80 Std.	Molekulare Medizin 80 Std.
Pathobiochemie, endokrinolog. Erkrankungen, therapeutisches Drug Monitoring ... 40 Std.		Transfusionsmedizin und Blutspendewesen 40 Std.	Diagnostische und molekulare Virologie 40 Std.	Infektionshygiene und Hygienemanagement 30 Std.		
			▲ ▲ Zur Erreichung der Doppelqualifikation ist bei diesen beiden Spezialgebieten zudem ein gelenktes Praktikum von 120 Std. zu absolvieren.			
<b>3. Wahlmodule (mindestens 120 Stunden)</b>						
Alle Modulangebote des DIW-MTA mit dem entsprechenden Hinweis „Verwertung für Ihre Weiterbildung“ für den Bildungsgang Biomedizinische Analytik			Alle fachlichen Pflichtmodule der Biomedizinischen Analytik mit einem anderen Schwerpunkt als dem selbst gewählten		Freie Veranstaltungen z. B. Kongresse max. 20 CP	
<b>4. Abschlussmodule (200 Std.)</b> bestehend aus Diplomarbeit und Abschlusskolloquium						

Nach Absolvierung von drei bis vier Modulen mit 85 bis 110 Stunden ist eine Prüfung vorgesehen. Diese umfasst

- die 15-minütige Präsentation eines Fachthemas und
- eine mündliche Prüfung.

Nach bestandener Prüfung wird das Zertifikat „**Spezialist/-in für ... (DIW-MTA)**“ erteilt.

Dieses aktualisierte Konzept veröffentlichte die Fachgruppe BMA erstmalig im Jahresprogramm 2017 des DIW-MTA (siehe Tabelle 4, Seite 22).

Im Oktober 2018 hat ein Kollege als Erster den Abschluss **Spezialist für „Molekulare Biologie & Diagnostik“** durch Präsentation eines Fachthemas und anschließender mündlicher Prüfung nach alter Prüfungsordnung mit der Note 1,3 abgeschlossen.

Nach Absolvierung weiterer 160 bis 225 Stunden kann der Abschluss „Biomedizinische/r Fachanalytiker/-in (DIW-MTA)“ in der ausgewählten Fachqualifikation erfolgen.

In der im Februar 2018 vom Vorstand des DIW-MTA verabschiedeten Weiterbildungs- und Rahmenprüfungsordnung ist als Abschlussform das Schreiben von Diplomarbeiten nicht mehr vorgesehen.

Tab. 3: Einfachqualifikationen		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Σ
Klinische Chemie & Pathobiochemie		2	2	2		2			2	2	3	2	1	1	2	4	4	1	30
Hämatologie			2	2	2	3	6	2	4	3	2	3	3	2	7	1	6		48
Immunhämatologie & Transfusionsmedizin		2	2	1	3	3	1	3	1	1	2	2	1	1	1			2	26
Med. Mikrobiologie, Virologie & Hygiene			1	3		4	1	2	1	2	3	1	5	3	2	3	1	3	35
Virologie					1	2	1		1		1	1							7
Histologie		1	2		1		2				1								7
Molekulare Biologie & Diagnostik		4	3	3	1	1	1		1	3		4	5	3	3	1	4	3	40
Doppelqualifikationen																			
Klinische Chemie & Pathobiochemie	Hämatologie					1		1		1	1		1		2	1		1	9
Klinische Chemie & Pathobiochemie	Immunhämatologie & Transfusionsmedizin											1		1	1				3
Klinische Chemie & Pathobiochemie	Molekulare Biologie & Diagnostik	1					1								1	1			4
Hämatologie	Immunhämatologie & Transfusionsmedizin	1			1			2	2	2						2		1	11
Hämatologie	Molekulare Biologie & Diagnostik						1		1			1	2	2	1		2	1	11
Immunhämatologie & Transfusionsmedizin	Molekulare Biologie & Diagnostik			1				1		2					1				5
Med. Mikrobiologie & Virologie	Hygienemanagement																1	1	2
Med. Mikrobiologie, Virologie & Hygiene	Molekulare Biologie & Diagnostik				1			1		3	2	2	2	4	1		2	2	20
Virologie	Molekulare Biologie & Diagnostik		1	1	1			2	1	1			1						8
Histologie	Med. Mikrobiol., Virologie & Hygiene									1									1
Histologie	Molekulare Biologie & Diagnostik			1		3	2	2	5	1	1	1	1		4			2	23
		11	13	14	11	19	16	16	19	22	16	18	21	18	26	13	20	17	290

Die Arbeitsgruppe Fachqualifikation (Fachgruppe BMA), gegründet im DVTA, derzeit angesiedelt im DIW-MTA, sieht sich unter anderem als Schnittstelle zwischen Fort- und Weiterbildung und kann im Jahr 2019 auf 40-jährige ehrenamtliche Tätigkeit zurückblicken.

Motivation für diese Arbeit über all die Jahre waren unter anderem die Absolventinnen/-en, die immer wieder berichteten, dass dieser Qualifikationsabschluss

- ihre Fachexpertise aufgefrischt, aktualisiert und deutlich erweitert hat
  - zu einer Beförderung (stellenmäßig und/oder finanziell) führte, oder auch der Einstieg
  - zu einer Leitungsfunktion oder Unterrichtstätigkeit war et cetera.
- Nicht wenige Kolleginnen/-en haben mit großem zeitlichen und finanziellen Aufwand ein Studium abgeschlossen.

Lange gekämpft und endlich ist es so weit, ein Weg in die richtige Richtung:

**Das DIW-MTA bietet in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Gesundheit Tirol, Innsbruck, einen speziell auf MTLA/MTRA ausgerichteten Masterstudiengang an und die ersten Kolleginnen/-en haben den Abschluss Master of Science (M.Sc) erreicht.**

**Herzlichen Glückwunsch!**

**Mein ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen sowie allen akademischen Fachprüfer/-innen, die sich engagiert über Jahre hinweg neben der innovativen konzeptionellen inhaltlichen Arbeit für die Fachweiterbildung eingesetzt und zahlreiche Diplomarbeiten gelesen und benotet sowie Präsentationen und mündliche Prüfungen abgenommen haben.**

Tab. 4: Module im Überblick, ab 2017

Stufe 1: Spezialisierungen						
SPEZIALIST/-IN für Klinische Chemie & Pathobiochemie	SPEZIALIST/-IN für Hämatologie	SPEZIALIST/-IN für Morphologische Hämatologie	SPEZIALIST/-IN für Immunhämatologie & Transfusionsmedizin	SPEZIALIST/-IN für Medizinische Mikrobiologie & Virologie	SPEZIALIST/-IN für Hygienemanagement & Infektionsepidemiologie	SPEZIALIST/-IN für Histologie
B KC 1 30 Std.	B Hä 1 25 Std.	B Hä 3 20 Std.	B IT 1 25 Std.	B Mi 1 25 Std.	B Hy 1 30 Std.	B Hi 1 25 Std.
B KC 2 30 Std.	B Hä 2 25 Std.	B Hä 4 25 Std.	B IT 2 25 Std.	B Mi 2 25 Std.	B Hy 2 30 Std.	B Hi 2 25 Std.
B KC 3 30 Std.	B Mo 1 20 Std.	B Hä 5 25 Std.	B Mo 1 20 Std.	B Mo 1 20 Std.	B Mi 2 25 Std.	B Mo 1 20 Std.
	B Mo 2 20 Std.	B Hä 6 20 Std.	B Mo 2 20 Std.	B Mo 2 20 Std.		B Mo 2 20 Std.
Insgesamt 90 Std.	Insgesamt 90 Std.	Insgesamt 90 Std.	Insgesamt 90 Std.	Insgesamt 90 Std.	Insgesamt 85 Std.	Insgesamt 90 Std.
<small>Vorkenntnisse in Morphologischer Hämatologie werden vorausgesetzt.</small>						
<b>Prüfung (15-minütige Präsentation eines Fachthemas und 30-minütige mündliche Prüfung), ab 2019: u. a. Schreiben einer Klausur</b>						
Stufe 2: Fachqualifikation						
FACHQUALIFIKATION: Klinische Chemie & Pathobiochemie	FACHQUALIFIKATION: Hämatologie	FACHQUALIFIKATION: Hämatologie	FACHQUALIFIKATION: Immunhämatologie & Transfusionsmedizin	FACHQUALIFIKATION: Medizinische Mikrobiologie & Virologie	FACHQUALIFIKATION: Medizinische Mikrobiologie & Virologie und Hygienemanagement & Infektionsepidemiologie	FACHQUALIFIKATION: Histologie & Zytopathologie
B IB 30 Std.	B IB 30 Std.	B IB 30 Std.	B IB 30 Std.	B IB 30 Std.	B IB 30 Std.	B IB 30 Std.
B KC 4 30 Std.	B Hä 4 25 Std.	B Hä 1 25 Std.	B IT 3 40 Std.	B Mi 3 30 Std.	B Mi 1 25 Std.	B Hi 3 20 Std.
Wahl 20 Std.	B Hä 5 25 Std.	B Hä 2 25 Std.	Wahl 25 Std.	B Mi 4 40 Std.	B Mi 3 30 Std.	B Hi 4 20 Std.
Wahl 20 Std.	B Hä 6 20 Std.	B Mo 1 20 Std.	Wahl 25 Std.	B My 20 Std.	B Mi 4 40 Std.	B Mo 3 40 Std.
Wahl 20 Std.		B Mo 2 20 Std.			B Mo 1 20 Std.	Wahl 20 Std.
A 700 – online 20 Std.	A 700 – online 20 Std.	A 700 – online 20 Std.	A 700 – online 20 Std.	A 700 – online 20 Std.	B Mo 2 20 Std.	A 700 – online 20 Std.
Ergänzungsmodul 20 Std.	Ergänzungsmodul 40 Std.	Ergänzungsmodul 20 Std.	Ergänzungsmodul 20 Std.	Ergänzungsmodul 20 Std.	B My 20 Std.	Ergänzungsmodul 10 Std.
Insgesamt 160 Std.	Insgesamt 160 Std.	Insgesamt 160 Std.	Insgesamt 160 Std.	Insgesamt 160 Std.	Insgesamt 225 Std.	Insgesamt 160 Std.
<b>Diplomarbeit und Abschlusskolloquium (Verteidigung der Diplomarbeit und 30-minütige mündliche Prüfung), ab 2019: u. a. Schreiben einer Klausur</b>						
<b>Abschluss als „Biomedizinische/r Fachanalytiker/-in (DIW-MTA)“ in der absolvierten Fachqualifikation</b>						

# 50 Jahre DVTA – Impressionen



Dachverband für Technologen/-innen  
und Analytiker/-innen  
in der Medizin Deutschland e.V.



HV 2018 in Fulda

alle Bilder: © G. Hauke



HV 2017: A. Ohmstede, S. Huber, M. Vetter-Knoll (von links)



Röntgenkongress Leipzig 2018



GV 2009 Fulda: C. Steuler, J. Ihlow (von links)



Röntgenkongress 2016 Leipzig: R. Lauterbach, S. Küsters (von links)



MTA-Kongress 2009 Kassel: G. Hauke, A. Ohmstede, S. Becht, B. Kath, Elke Bernhardt (von links)

# Zur jüngeren Geschichte des EPBS

*(European Association for Professions in Biomedical Science)*

Annette Artelt, DVTA-Vizepräsidentin L/V und DVTA Internationale Verbände L/V

Auf Anregung von Monique Van der Stock, Präsidentin des belgischen Berufsverbandes „The Belgian Association of Medical Laboratory Technologists“ (B.V.L.T.), wurde am 7. April 1984 die europäische Sektion des IAMLT, „The European Confederation of Medical Laboratory Technologists“ (ECMLTA), in Brüssel aus der Taufe gehoben. Alle europäischen Länder bis auf Großbritannien, Dänemark, Irland, Finnland und Portugal nahmen mit ihren Delegierten teil. Sie standen der Begründung einer „European Confederation“ skeptisch gegenüber. Diese Firmierung einer europäischen Sektion, unter dem Dach des IAMLT, wurde auch intern sehr kontrovers gesehen und wurde lange Zeit vom Vorstand und den Präsidenten des IAMLT nicht akzeptiert.

Die Delegierten beschlossen, dass Belgien für das kommende Jahr das Sekretariat bis 1985 übernahm. Ziel der „European Confederation“ sollte die Verständigung und engere Kooperation der europäischen Mitgliedsländer sein. Mit den damaligen technischen Möglichkeiten waren nur persönliche Treffen, Konferenzen, zirkulierende Informationen und ein Bulletin möglich. Die Sprachen sollten Englisch und Französisch



EPBS-Gründung: Eric Legrand bei der Unterschrift

Für alle: © A. Artelt

sein, in Schriftform sollte das Englische verwendet werden. Höchstes Entscheidungsgremium war, analog dem IAMLT, die GAD („General Assembly of Delegates“), die alle zwei Jahre tagen sollte. Daneben sollte die GAD darüber entscheiden, wer das Sekretariat für die nächste Amtsperiode ehrenamtlich führt – ein zweijähriger Wechsel war vorgesehen. Man entschied, dass es keinen gesonderten Mitgliedsbeitrag für den ECMLTA geben sollte und die Kosten für das Sekretariat würden vom jeweiligen Gastgeberland übernommen. Durch Mitgliederentscheid übernahm Norwegen das Sekretariat von 1985 bis 1987.

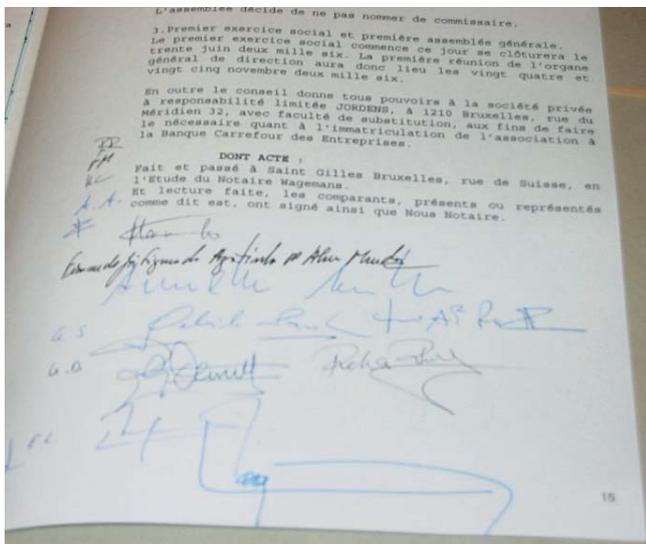
Das „Council“ des IAMLT arbeitete zeitgleich mit der europäischen Gruppierung an Richtlinien für die europäische Gruppierung, um Satzungskonformität zu gewährleisten. Es sollte noch bis 1989 dauern, bis diese Richtlinien vom Council des IAMLT im Juli 1989 verabschiedet wurden. Ab Juli 1990 in Genf war ECMLTA eine offizielle

Region unter dem Dach des IAMLT, mit eigener Satzung. Seine Mitglieder waren Österreich, Belgien, Dänemark, Island, Irland, Norwegen, Finnland, Spanien, Schweden, Niederlande, Vereinigtes Königreich und Westdeutschland. Auf Einladung des DVTA fand die Regionalkonferenz des ECMLTA am 15. Oktober 1994 in Hamburg in unserer Geschäftsstelle statt. Schon damals waren Kernthemen: die Berufspolitik, die Aus- und Weiterbildung, die Harmonisierung der Bildungsstandards und gemeinsame Projekte.

Damals wie heute war es besonders den spanischen Kollegen existenziell wichtig, dass durch Druck von außen auf die politischen Vertreter eine Verlängerung der Ausbildungsdauer erzielt werden könnte, damit die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen nach der Richtlinie 95/36 EWG gewährleistet wäre. Dagegen spricht die Regelung der Europäischen Union, dass jeder Berufsverband die Anerkennung in seinem eigenen Land finden muss. Das ist nach wie vor politisch brisant, für Spanien und Deutschland. Das Thema erfordert immer noch intensives Bemühen und Arbeiten. Erstmals im Oktober 1994 und folgend im April 1995 kontaktierten die CEECs (Central und Eastern Europe Countries) der EU (Europäischen Union), eine Task Force der EU, die Regionalgruppe des IAMLT mit der Bitte um Zuarbeit zu der anstehenden Überarbeitung der Richtlinien auf Freizügigkeit und Anerkennung von Berufsqualifikationen. Neidlos muss man der Regionalgruppe zugestehen, damals schon in der Wahrnehmung der EU erfolgreich gewesen zu sein. Ab 1994



Die Gründungsmitglieder unterschreiben die Urkunde.



Gründungsurkunde



Gründungsmitglieder

firmierte der ECMLTA zum SRC („Standing Representing Committee“).

Im Oktober 2019 feiert der EPBS sein 20-jähriges Bestehen. Bei dem CMLTA-Treffen 1998 in Brüssel beschloss die europäische Gruppierung des IAMLT/IFBLS einen eigenständigen europäischen Verband zu gründen. Eine erste Satzung wurde zur Jahreshauptversammlung im Mai 1999 in Hauge, Norwegen, vorgestellt – der EPBS war geboren! Feinarbeiten an Satzung und Geschäftsordnung erfolgten sukzessive, besonders während der Jahreshauptversammlung im Oktober 2000. Die Jahreshauptversammlung wurde GGB Meeting (General Governing Body Meeting) des EPBS benannt und sollte immer am zweiten Wochenende im Oktober stattfinden – dies ist heute noch so! Sein erster Präsident war Martin Nicholson aus England, der auch Präsident des IBMS (Institute of Biomedical Science) des britischen Berufsverbandes war.

Ihm folgte Marie Culliton aus Irland. Sie bekleidete dieses Amt sehr engagiert und ambitioniert bis 2018. Kurz nach ihrer Amtsübernahme stellte sich heraus, dass der EPBS als Verband mit seiner damaligen Satzung nicht rechtsfähig war und somit viele Aktivitäten im Sinne seiner Mitglieder nicht wahrnehmen konnte. Daraufhin entbrannten sehr kontroverse und leidenschaftliche Diskussionen, wie man dies ändern könnte. Ziel war es, eine „Non Profit Organisation“ zu schaffen. Es galt, einen Verband zu gestalten, der von den Brüsseler Institutionen der EU anerkannt und akzeptiert wurde und ein Sprachrohr der Kollegen/-innen der Biomedizinischen Analytik sein sollte. Resultat war eine Neugründung des Verbandes in Brüssel/Belgien, nach belgischen Rechtsvorschriften – es sollte eine „Association internationale sans but lucratif“, bestätigt durch Royales Dekret, wie in Belgien üblich, sein. Entschieden hat man sich für Brüssel als Standort, weil dort die europäischen Institutionen und das Parlament ansässig sind. Es resultierte die Notwendigkeit, die bisherige Satzung und Geschäftsordnung komplett zu überarbeiten beziehungsweise neu zu schreiben unter Berücksichtigung der Besonderheiten des belgischen Rechtes. Eine Besonderheit ist, dass Statuten grundsätzlich in zwei Sprachen, das heißt in englischer und französischer Sprache, verfasst sein müssen – was unsere Aufgabe nicht gerade

leichter werden ließ. Um jeden Paragraphen der Statuten ist dabei zum Teil sehr hart und auch emotional gerungen worden, da in den Mitgliedsländern, den eigenen Verbänden, sehr unterschiedliche Organisations- und Hierarchiestrukturen existierten, die es zu berücksichtigen galt. Sprachliche Hindernisse und Missverständnisse, die auch durch mehrfache Übersetzungen, in mehrere Richtungen, zustande gekommen waren, mussten überwunden werden. Letztendlich ist es gelungen, auf der Jahreshauptversammlung (GGB) im Oktober 2005, durch fundierte Vorarbeit des Vorstandes und der „Editorial Group“, die neue Satzung des EPBS einvernehmlich zu verabschieden. Im Mai 2006 war dieser Prozess abgeschlossen und der EPBS als offizieller Verband in Belgien implementiert und registriert, mit Royalem Dekret vom 9. Mai 2006. Die Geschäftsstellenadresse ist bis heute Place Jean Jacobs 3 in 1000 Bruxelles/Belgien.

Gründungsmitglieder waren Irland, Portugal, Österreich, Deutschland und Belgien, da fünf Mitglieder ausreichen, auch europäisch einen Verband zu begründen. Möglich wurde dies durch eine Finesse – wir haben unsere Mitglieder kurzzeitig suspendiert und in den neuen Verband wieder aufgenommen. Seitdem arbeitet der EPBS in Europa erfolgreich für die Umsetzung der Interessen und Anliegen der Biomedizinischen Analytiker/-innen. Er präsentierte bereits mehrfach unsere Profession in Brüssel vor den Gremien der EU, um uns bekannt zu machen und unsere Anliegen voranzubringen. Er arbeitet in ISCO und ESCO mit, setzt sich für die Harmonisierung der Ausbildungen in der Biomedizinischen Analytik ein, entwickelt und verabschiedet „Policy Papers“, die von allen Mitgliedern zu Hause in ihren Ländern zum Erreichen ihrer eigenen Ziele verwendet werden können, pflegt Kooperationen mit uns nahe stehenden Organisationen und arbeitet unermüdlich für die Realisierung der Interessen der Biomedizinischen Analytiker/-innen in Europa.

2018 wurde Fernando Mendes aus Portugal in Figueira da Foz zum neuen Präsidenten des EPBS gewählt – seine Amtszeit wird zwei Jahre dauern. Wir wünschen ihm viel Erfolg – er hat unsere volle Unterstützung! ■



EEC-Sitzung: Grete Maier, Marion Frank (von links)

© G. Schmidt



IFBLS Berlin 2012: Andrea Michelsen bei der Begrüßung

© A. Artelt

# Historie des IFBLS

## *(International Federation of Biomedical Laboratory Science)*

Annette Artelt, DVTA-Vizepräsidentin L/V und DVTA Internationale Verbände L/V

Im Jahr 1954 wurde auf Einladung von Elisabeth Pletscher und ihren Schweizer Kollegen der International Association of Medical Laboratory Technologists (IAMLT) zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen der Radiologie in Zürich, Schweiz, aus der Taufe gehoben. Unsere frühere Vorsitzende Gertraud Schmidt informierte, dass die Vorgängerorganisation des DVTA e.V. Gründungsmitglied des IAMLT gewesen sei. In Zürich fand das erste internationale Treffen des IAMLT statt. Dies gilt als Wendepunkt in der internationalen Verständigung und Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen der Biomedizinischen Analytik weltweit.

Dieser Verband wurde einst auf sehr bescheidene Weise gegründet und hat heute, viele Jahre später, 40 Mitgliedstaaten mit weit mehr als 200.000 Biomedizinischen Analytikerinnen und Analytikern.

Der alle zwei Jahre stattfindende Internationale Kongress ist auch heute noch das „Event“ im Kalender des IFBLS. Wechselnde Kongressorte in den Mitgliedstaaten haben uns mehrmals um die Welt geführt. Sie bieten Biomedizinischen Analytikern aus aller Welt die Möglichkeit, gemeinsam an wissenschaftlichen Programmen, Bildungsforen, Studentenforen und sozialen Aktivitäten teilzunehmen. Diese Kongresse fanden in den 1950er- und 1960er-Jahren meist in Verbindung mit nationalen und regionalen Konferenzen der Mitgliedsländer statt. Traditionell dauert der Kongress fünf Tage, erstmals 1961 beim 5. Weltkongress in Stockholm, Schweden, mit wissenschaftlichem Programm, einer Posterausstellung, einer Ausstellung mit medizintechnischen Geräten und Diagnostikaherstellern, Besuche von Laboratorien und ein Freizeit- und Sozialprogramm, um die Kultur des Gastlandes näher kennenzulernen. Seit damals wird dieses Format beibehalten und gelebt. Mittlerweile präsentieren Biomedizinische Analytiker/-innen und Lehrkräfte hochwertige Beiträge in den Plenarsitzungen und oft als Gastredner. In den Jahren dazwischen fin-

det die „Alternate GAD“ („Alternative General Assembly of Delegates“= Jahreshauptversammlung) statt.

1958 wurde in Bristol, UK, die erste Satzung des IAMLT den Delegierten vorgestellt und von der GAD verabschiedet. Gleichzeitig wurde R. J. Bromfield aus England zum neuen Präsidenten des IAMLT/IFBLS gewählt. Ihm sollten noch weitere 26 Präsidenten folgen, wobei einige Personen zwei Amtszeiten absolvierten. Heutige amtierende Präsidentin ist Anne Berndt aus Schweden.

2002, zum 25. Weltkongress in Orlando, USA, wurden Satzungsänderungen eingebracht und verabschiedet, die den IAMLT endgültig zum heutigen IFBLS firmierten. Die Delegierten der Jahreshauptversammlung (General Assembly of Delegates, GAD) waren der Ansicht, dass eine Namensänderung der Organisation eher die Bildungsstandards und die Rolle der Mitglieder des Berufsstandes in ihren Heimatländern reflektierten.

1966 fand der 7. Weltkongress des IAMLT/IFBLS in Berlin, Deutschland, statt, an dem 700 Kollegen/-innen aus 20 Nationen teilnahmen. 1972 übernahm Grete Maier aus Deutschland in Wien, Österreich, zum 10. Weltkongress für zwei Jahre die Präsidentschaft des IAMLT/IFBLS, das heißt zwei Jahre als gewählte Präsidentin (= „president elect“), zwei Jahre als Präsidentin (= „president“) und zwei Jahre als ehemalige Präsidentin (= „past president“). Dies ist 2018 immer noch geübte Praxis. Damit ist Grete Maier bis heute die einzige deutsche Präsidentin des IAMLT/IFBLS.

Es sollte 46 Jahre dauern, bis wieder ein Weltkongress in Deutschland stattfindet – 2012 war es endlich soweit und der 30. IFBLS-Weltkongress wurde, wieder in Berlin, am 18. August 2012 eröffnet. Fünf ereignisreiche Tage mit vielen hochwertigen Präsentationen, Seminaren und Workshops folgten. Den Abschluss bildeten, wie üblich, die Laborbesichtigungen in den geschätzten Laboratorien Berlins. Diesmal trafen sich mehr als 750 Kollegen aus 54 Nationen zum wissenschaftlichen Austausch, Kennenler-



IFBLS Berlin 2012: Galadinner Orangerie

© A. Artelt



E. Pletscher eröffnet den ersten Kongress der IAMLT in Zürich.

© IFBLS

nen und Netzwerken, bei sehr heißem Sommerwetter. Auch blieb ein wenig Zeit, um den kulturellen Reichtum Berlins zu erleben.

Die Jahreshauptversammlung (GAD) ist das höchste Beschlussgremium des IFBLS. Dorthin entsenden die Mitgliedstaaten ihre Delegierten, die das Wahl- und Stimmrecht ausüben, Geschäftsberichte entgegennehmen, den Vorstand entlasten, über das Budget beraten und entscheiden, die Richtung des Verbandes festlegen, Projekte anstoßen und Arbeitsgruppen etablieren. Das „Open Forum“ findet innerhalb des Kongresses statt und bereitet wichtige Entscheidungen der Jahreshauptversammlung vor, um einen geregelten Ablauf der GAD zu garantieren. Hier können alle Unklarheiten geklärt werden, finden kontroverse Diskussionen statt oder können Anregungen der Delegierten eingebracht und Themen auf die Agenda gesetzt werden, die die Mitglieder für wichtig halten und möchten, dass sich der IFBLS darum kümmert. Daneben ist der IFBLS seit vielen Jahren Non Governmental Organization (NGO) der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Es ist uns gelungen, die Anliegen der Biomedizinischen Analytik und die im IFBLS versammelte Kompetenz zielführend in die Projektentwicklung der WHO einzubringen. Unsere Meinung (IFBLS) ist gefragt – wir werden geschätzt!

Die Geschäftsführer des IFBLS spielen eine bedeutende Rolle in der Entwicklung des IFBLS. Der Titel hat im Laufe der Jahrzehnte mehrere Umbenennungen erfahren. Die wichtigste Änderung ist aber, dass der Geschäftsführer nicht mehr ehrenamtlich tätig ist, sondern Angestellter des IFBLS ist.

Daneben gibt es noch den „Honary General Secretary“, ergo Ehrengeschäftsführer, zu denen bis heute als wichtigste Person Elisabeth Pletscher zählt. Sie wurde 1972 beim Weltkongress in Wien zum Ehrenmitglied auf Lebenszeit ernannt und hat den IAMLT/IFBLS in den Anfangsjahren entscheidend geprägt. Ihr zu Ehren wird heute der „Elisabeth Pletscher Award“ verliehen. Der Preis ist nach ihr benannt und wird alle zwei Jahre zum Weltkongress verliehen. Bedauerlicherweise kam Elisabeth Pletscher bei einem tragischen Verkehrsunfall im Herbst 2003 ums Leben.

Die Liste der Geschäftsführer/Sekretäre ist wesentlich kürzer als die Liste der Präsidenten. Ihre Tätigkeit ist essenziell für die reibungslosen Abläufe im IFBLS. Alle Mitglieder können jederzeit die Geschäftsführerin für etwaige Fragen oder Informationen kontaktieren und erhalten schnellstmöglich Antwort – heutzuta-

ge per E-Mail. Unter der Präsidentin Martha Hjalmarsdottir aus Island, die auch gleichzeitig Geschäftsführerin war, und durch Beschluss des Vorstandes, zog die Geschäftsstelle 2005 nach Kanada um. Der Umzug, inklusive der Konten, war im Frühjahr 2006 abgeschlossen. Der IFBLS wurde nach kanadischem Recht etabliert und unterliegt heute den kanadischen Rechtsvorschriften – ändert sich etwas im kanadischen Recht, muss die Satzung entsprechend angepasst werden! Die Geschäftsstelle wurde in Hamilton, Provinz Ontario, im Gebäude des Canadian Society for Medical Laboratory Science (CSMLS) angesiedelt, bis heute. ■

Name	Land	Position	Jahr
E. Pletscher	Schweiz	Hon General Secretary Hon Executive Secretary	1954–1973
Dr. Ed Burkhalter	Schweiz	Executive Director 1. Angestellte des IFBLS	1973–1977
Guy C. Pascoe	UK	President/ Executive Director	1977–1981
Alex McMinn	UK	Executive Director	1981–1987
Margareta Haag	Schweden	Executive Director	1987–2002
Martha Hjalmarsdottir	Island	Ag. Executive Director	2002–2002
Phyllis McColl	Kanada	Office Manager	2002–2005
Karolin Alker-ton-Steward	Kanada	Director Admin/ Communication	2005–2008
Janna Malseed	Kanada	Executive Director	2008–2018
Janie Hames	Kanada	Executive Director	2018– present

Tab. 1: Honorary Secretary und Executive Directors von IAMLT/IFBLS © IFBLS

# 20 Jahre internationale Arbeit für Radiologie und Funktionsdiagnostik R/F

*Eine Bestandsaufnahme zum 50-jährigen Jubiläum des DVTA*

*Susanne Huber, BSc; DVTA Internationale Verbände R/F*



EFRS Lissabon 2008

© A. Pfeiffer

Als ich vor 20 Jahren in das „Subcommittee Radiographers“ des Europäischen Röntgenkongresses (ECR) berufen wurde, ahnte ich nicht, was berufspolitisch auf internationaler Ebene noch alles geschehen sollte. Meine persönliche internationale Karriere begann mit dem ECR, dann folgte HENRE (beides siehe unten). Im Verlauf meines Engagements wurde ich vom DVTA „entdeckt“, und es wurde mir die Position der Internationalen Vertretung für Radiologie und Funktionsdiagnostik angeboten, die ich dann auch per Wahl erhielt und seither ausgeübt habe.

## Europäischer Röntgenkongress ECR in Wien

Der ECR hat zur Gestaltung des wissenschaftlichen Programms verschiedene Komitees, von denen eines für die Programmgestaltung eigens für MTRA (englisch Radiographer) zuständig ist. Jedes Komitee hat eine/n Vorsitzende/n (Chair) und sechs Mitglieder (Subcommittee). Ich durfte nun also mitarbeiten und erhielt auch gleich eine Moderation zu einem CT-Thema, war also von Anfang an in die Abläufe eingebunden. Als ich die Räume des ECR zum ersten Mal betrat, war ich gleich von der internationalen Atmosphäre begeistert, und das sollte auch über die Jahre so andauern. Ich lernte das Team kennen, mit dem ich bisher nur per E-Mail kommuniziert hatte, und auch die damalige Vorsitzende Adrienne Finch. Im Laufe der folgenden sieben Jahre war ich weiterhin Mitglied des Subcommittees, davon in den letzten beiden Jahren Vorsitzende und damit für die Programmgestaltung verantwortlich. Bis heute habe ich regelmäßig Moderationen ausgeübt und hielt sowohl in den Fortbildungs-(Refresher-)Seminaren als auch in den wissenschaftlichen Vortragsreihen einige Vorträge, daneben präsentierte ich wissenschaftliche Poster.

Im Laufe der Jahre hat sich die Bedeutung des ECR für die Radiographen-Gemeinde vertieft, er gilt inzwischen als die wichtigste Fachveranstaltung und ist beliebter Treffpunkt zum Wiedersehen und zum wissenschaftlichen Austausch. Aus den anfänglichen Refresher- und wissenschaftlichen Vortragsreihen wurde eine vollumfängliche Beteiligung im gesamten Fortbildungsangebot wie beispielsweise Studentenveranstaltungen, diverse Preise, „Invest in Youth“ und Länderporträts. Heute sind die Radiographen ein nicht mehr wegzudenkender wichtiger Teil des ECR, was letztlich der Entwicklung des EFRS (siehe weiter unten) geschuldet ist.

## Higher Education Network for Radiography in Europe (HENRE)<sup>1</sup>

Im Jahr 2002 hat das St. Martin's College (heute University of Cumbria) in Ambleside, UK, unter der Leitung von Val Challen den Aufbau des Netzwerkes HENRE für Ausbildungsinstitutionen von Radiographern initiiert. Das Projekt wurde während seiner ganzen Dauer von der EU kofinanziert. Im Frühjahr 2003 fand dann das erste Treffen von international Interessierten statt, die vorwiegend – wie auch ich – über den ECR gewonnen werden konnten. In drei Arbeitsgruppen mit Themen zu Aus- und Fortbildung wurden nationale Gemeinsamkeiten und Unterschiede identifiziert. Zunächst hoffte man, mit diesem Projekt die Ausbildungen auf Hochschulniveau für ganz Europa (nicht nur EU) harmonisieren zu können. Das stellte sich leider als nicht machbar heraus, da die Nationen ihre Errungenschaften nicht so gerne hergeben wollen und ihr System aus diesen oder jenen Gründen stets besser finden als andere. Dennoch wurde in den Jahren der HENRE-Aktivität wichtige Arbeit geleistet, die dann (siehe unten) ihren Niederschlag im EFRS und seinem Educational Wing gefunden haben. Vor allem diejenigen Länder, die zu der Zeit noch keine Radiographen-Ausbildung etabliert hatten, profitierten von dem erarbeiteten Wissen hinsichtlich des Aufbaus einer eigenen Ausbildung; als Beispiel seien die baltischen Länder genannt.

HENRE ist heute ein sehr erfolgreich integriertes Netzwerk mit derzeit 60 teilnehmenden europäischen Ausbildungsinstitutionen, die sich auf diese Weise schnell und zielgerichtet austauschen können.

## International Society of Radiographers and Radiological Technologists<sup>1</sup>

1962 unter der ersten Präsidentin Dien van Dijk aus den Niederlanden gegründet, handelt es sich um eine Gesellschaft, in der die nationalen Berufsverbände weltweit organisiert sind. Die ISRTT ist eine anerkannte Nichtregierungsorganisation (NGO) und sieht ihren Schwerpunkt in der Organisation von Fortbildungen und

Unterstützung von Radiographern in radiologisch weniger versorgten Ländern. Daneben gibt es alle zwei Jahre einen Weltkongress, dem ein Council Meeting vorausgeht, in dem sich die offiziellen Vertreter/-innen der Mitgliedsländer mit den gewählten Vorständen treffen, um das weitere Vorgehen zu planen und zu verabschieden.

Der ISRRT ist es zu verdanken, dass die oben geschilderte ECR-Vortragsreihe etabliert wurde, und es waren Mitglieder der ISRRT, die bis zur Übergabe an den EFRS (siehe weiter unten) für das Radiographen-Programm verantwortlich waren.

1997 wurde von den europäischen Mitgliedsländern eine Untergruppierung in der ISRRT geschaffen, ESRR<sup>1</sup> genannt. Die ESRR hatte einen eigenen Vorstand, der aber in der ISRRT verankert war, und zusätzliche jährliche Tagungen. Hier gab es nun ein Forum für spezielle europäische Themen, die in der Hauptsache aus den Forderungen der Europäischen Union (EU) begründet waren. Die ESRR gab es bis 2006.

### Central European Congress (CEUS)

2006 hat der DVTA erstmalig in Deutschland den Zentraleuropäischen Kongress veranstaltet. Schon der Name lässt vermuten, dass es sich dabei um einen Kongress der osteuropäischen und deutschsprachigen Länder handelt. Den Kongress in Deutschland zu veranstalten, war einem Wunsch des früheren DVTA-Vorstandsmitgliedes Telse Jasper zu verdanken, die ihn zwar noch als Ehrenpräsidentin miterleben konnte, doch bereits so krank war, dass mir die ehrenvolle Aufgabe zufiel, die Präsidentschaft und wissenschaftliche Organisation zu übernehmen. Der Kongress war sehr schön von Birgit Lenz in Erfurt organisiert worden und war rundum ein großer Erfolg.

### European Federation of Radiographer Societies (EFRS)<sup>1</sup>

Im März 2006 trafen sich Vertreter der ESRR-Mitgliedsländer in Rom und haben dort nach längerer Diskussion die Entscheidung getroffen, einen europäischen Verband zu gründen, da die ESRR mit ihrer starken Bindung an die ISRRT sich als zu unflexibel erwiesen hatte und daher beendet worden war. Ein neuer Verband von Radiographen-Berufsverbänden sollte aufgebaut werden, um effektiv und mit stimmigem Regelwerk innerhalb Europas besser handeln zu können. Die für diese Aufgabe ausgewählten Personen kamen aus den Niederlanden, UK, Slowenien, Norwegen, Portugal, Estland und Deutschland. Während der folgenden arbeitsreichen zwei Jahre erstellte diese Gruppe die erforderliche Satzung und Geschäftsordnung, und im November 2007 unterzeichneten die Präsidenten/-innen von damals 27 Mitgliedsländern die Gründung des EFRS mit Sitz in den Niederlanden. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe übernahmen dann die Funktion des Übergangsvorstandes (Transitional Board), führten den EFRS in seine erste Jahreshauptversammlung (AGM) und wurden 2008 in Lissabon zum ersten Vorstand (fünf Personen) des EFRS gewählt:

*Sija Geers-van Gemeren (Niederlande), Präsidentin*

*Graciano Paulo (Portugal), Vizepräsident*

*Dean Pekarovic (Slowenien), Treasurer*

*Susanne Huber (Deutschland, DVTA), Mitglied*

*Sandie Mathers (UK), Mitglied*

*(CEO Dorien Pronk-Larive)*



Von links: D. Pronk-Larive, C. Beardmore, V. Syrgiamiotis, J. McNulty, A. Ohmstede, D. Catania, C. Graungaard  
© EFRS

*„The role of the European Federation of Radiographer Societies (EFRS) is to represent, promote and develop the profession of radiography in Europe, within the whole range of medical imaging, nuclear medicine and radiotherapy and moreover everything that is directly or indirectly related or beneficial to this role, everything in the broadest meaning“<sup>2</sup>.*

Das Netzwerk HENRE (siehe oben) wurde in den EFRS integriert, hat aber seine Selbstständigkeit behalten. Im Verlauf wurde HENRE in „Educational Wing (EW)“<sup>41</sup> umbenannt und hat die Ausbildungskompetenz innerhalb des EFRS übernommen. Der EW hat einen eigenen Vorstand, der aus Mitgliedern der Affiliate Members gewählt wird.

In seinem weiteren Bestehen erwies sich der EFRS als Erfolgsmodell. Es konnten weitere Berufsverbände und interessierte Partner (Affiliate Members) gewonnen werden und zum Stand November 2018 sind dies 40 Berufsverbände aus 27 Ländern, 60 Affiliates (vorwiegend Ausbildungsinstitutionen) aus 25 Ländern und eine Gewerkschaft. Heute ist der EFRS mit allen relevanten berufspolitischen und fachlichen Organisationen dicht vernetzt, die aufzuzäh-



19. Weltkongress der ISRRT: die ISRRT Board Members  
© www.isrrt.org



EFRS-Jahreshauptversammlung 2012 in Athen mit den deutschen Teilnehmerinnen Susanne Huber und Anke Ohmstede (rechts)

© EFRS

len den Rahmen dieses Berichtes sprengen würde. Für weiterführende Informationen sei auf [www.efrs.eu](http://www.efrs.eu) verwiesen. Da der EFRS etwa 100.000 Radiographen vertritt, ist er keine Organisation, die leicht zu übersehen ist. Dies zeigt sich insbesondere in der fruchtbaren Zusammenarbeit mit der Europäischen Gesellschaft für Radiologie (ESR), die die Radiographen erst aufgrund dieser Zahl als ernsthafte Ansprechpartner wahrgenommen haben.

Der EFRS-Vorstand (seit 2017) besteht aus den folgenden Personen, darunter erfreulicherweise erneut ein DVTA-Mitglied:

*Jonathan McNulty (Irland), Präsident*

*Charlotte Beardmore (UK), Vizepräsidentin*

*Vasilis Syrgiamiotis (Griechenland), Treasurer*

*Diego Catania (Italien), Mitglied*

*Charlotte Graungard (Dänemark), Mitglied*

*Anke Ohmstede (Deutschland, DVTA), Mitglied*

*(CEO Dorian Pronk-Larive)*

Im November 2018 konnten wir im Deutschen Röntgenmuseum in Lennep, der Geburtsstätte Wilhelm Conrad Röntgens (1845–1923), das zehnjährige Bestehen des EFRS feiern. Ein Ort, der geeigneter nicht sein kann.

### Ein persönliches Schlusswort

Mit der Jahreshauptversammlung des DVTA 2019 gebe ich mein Amt ab, da ich anderen Schwerpunkten in meinem Leben gerne mehr Zeit widmen möchte. Ich wünsche dem DVTA und allen hauptamtlichen Mitarbeitern/-innen und ehrenamtlich tätigen Kollegen/-innen sowie meinem Nachfolger bestes Gelingen für die Zukunft, bedanke mich für die gute Zusammenarbeit und möchte an dieser Stelle stellvertretend Anke Ohmstede, Andreas Pfeiffer, Rebecca Lauterbach und die „R/F“-Gruppe nennen.

Ich denke, wir alle (der DVTA) können stolz auf das sein, was wir in den letzten 50 Jahren geleistet und vorangebracht haben. ■

<sup>1</sup> Begriffe:

ISRRT: Internationale Gesellschaft für Radiographen und Radiologietechnologen/-innen

ESRRT: Europäische Gesellschaft für Radiographen und Radiologietechnologen/-innen

HENRE: Netzwerk für hochschulische Radiographie-Ausbildungsinstitutionen in Europa

EFRS: Europäischer Verband von Radiographie-Berufsverbänden

EW: Bereich Ausbildung

<sup>2</sup> „Es ist die Aufgabe des EFRS, den Beruf Radiographie innerhalb Europas zu präsentieren, zu fördern und weiterzuentwickeln. Das gilt für die gesamte Bandbreite von medizinischer Bildung, Nuklearmedizin und Strahlentherapie und darüber hinaus für alles im weiteren Sinne, das direkt oder indirekt mit der Tätigkeit in Bezug steht oder dafür nützlich ist.“

# Der DVTA und ich – am Anfang stand Unzufriedenheit ...

*„Ohne aktive Mitarbeit kein DVTA, ohne DVTA keine Möglichkeit zur beruflichen Mitbestimmung!“*

Claudia Rössing, MTAF

Ich freue mich sehr, dass ich zum 50-jährigen Jubiläum des DVTA meine Erfahrung als Mitglied des DVTA und als aktive Ehrenamtliche darstellen darf. Mitglied im DVTA bin ich seit 2006 und wie wohl viele andere MTA habe ich mir das ein oder andere Mal gedacht: „Mensch, da müsste der DVTA doch mal was machen!“ Auch fand ich mich als MTAF in der MTA Dialog kaum wieder, da nur vereinzelte Fachbeiträge aus der Funktionsdiagnostik abgedruckt waren. Irgendwann habe ich mir die Autoren der Fachbeiträge aus der Laboratoriumsmedizin und Radiologie genauer angeschaut und festgestellt, dass dies keine professionellen Autoren sind, sondern MTA aus dem Arbeitsleben, wie ich auch. Danach hat sich zunehmend der Gedanke bei mir gefestigt: Unzufrieden sein, was der Verband machen soll, ist das eine, warum ändere ich nicht selbst das, was mich „stört“? Also habe ich beschlossen, doch mal selbst einen Fachartikel für den Bereich der HNO-Funktionsdiagnostik zu verfassen. Der damalige Verlag Hoppenstedt reagierte positiv, und ich habe mich an meinen ersten Artikel gewagt. Inzwischen schreibe ich regelmäßig, da ich Feuer gefangen hatte und mir das Schreiben viel Spaß macht. Positiver Nebeneffekt ist, dass ich mein Wissen in den Fachbereichen der Artikel vertiefe oder teilweise sehr interessantes Neuland betrete (zum Beispiel im Rahmen meines Artikels zur tiergestützten Therapie).



Claudia Rössing

© privat

mussten, um nur ein Beispiel zu nennen, den Europäischen Qualifikationsrahmen und damit verbunden den Deutschen Qualifikationsrahmen.

Es gibt natürlich nicht nur gute Seiten. Ich glaube, jeder Aktive im DVTA hat die „Hürden“ kennengelernt, die vorhanden sind, eine Idee umzusetzen. So muss sich bei der Arbeit im DVTA nicht nur an die eigene Satzung und Geschäftsordnung gehalten werden, zusätzlich ist der DVTA als Berufsverband auch durch die Bildungssysteme der einzelnen Bundesländer und nicht zuletzt durch die Bürokratie und einen „zähen“ Verlauf mit Behörden und der Politik in seinem Handeln beschränkt. Trotzdem finde ich diese aktive Mitarbeit im Rahmen des Verbandes nicht

nur interessant, sondern ich profitiere auch persönlich davon. So bin ich im Rahmen der Neugestaltung der Homepage als Administrator der DVTA-Homepage eingesetzt und habe mich im Bereich des modernen Medienmanagements weitergebildet. Dank meines Interesses am Schreiben von Fachartikeln und meinem aktiven Engagement bin ich im Herausgeberboard der MTA Dialog und lerne dort die Verlagstätigkeiten kennen, Themenbereiche, für die ich mich ohne die Mitarbeit im Verband wahrscheinlich nicht interessiert hätte oder die mir verschlossen geblieben wären. Außerdem ergibt sich der Austausch sowohl mit Kollegen der eigenen als auch der anderen Fachrichtungen.

Gelernt habe ich aber vor allem eins, unser DVTA lebt von dem Interesse und der Bereitschaft zum Engagement seiner Mitglieder, egal auf welcher Ebene. Deshalb möchte ich hier vor allem MTAF, die Interesse haben, sich einzubringen, motivieren dies zu tun, denn MTAF sind im DVTA rar. Zum einen aus der Sicht der Mitgliederzahl, aber was noch entscheidender ist, in der Zahl derer, die bereit sind, aktiv in ihrer Freizeit mitzuarbeiten. Besteht Interesse? Dann nehmt Kontakt auf, zum Beispiel per E-Mail ([claudia.roessing@dvta.de](mailto:claudia.roessing@dvta.de)). An dieser Stelle möchte ich auch allen ehemaligen und allen noch aktiven Mitstreitern der Fachvertretung Funktionsdiagnostik ein großes Dankeschön für ihre geleistete Arbeit aussprechen. Nachdem ich mich in der Fachvertretung „eingelebt habe“, habe ich mich entschlossen, auch im Bereich der Landesvertretungen aktiver zu werden. Als gewählte Delegierte der Landesvertretung hat man die Chance, sich weiter im Verband einzubringen und auch die Zukunft des Verbandes mitzubestimmen. Ich möchte auch hier allen MTA ans Herz legen, wenn ihr etwas tun wollt oder unzufrieden seid, dann bringt euch ein. Für unseren Beruf gilt: „Ohne MTA keine Diagnostik, ohne Diagnostik keine Therapie.“ Für den DVTA gilt jedoch: „Ohne aktive Mitarbeit kein DVTA, ohne DVTA keine Möglichkeit zur beruflichen Mitbestimmung!“ ■

## Viele engagierte aktive Mitglieder

Als ich in der MTA Dialog im damaligen „Forum MTAF“ einen Aufruf gelesen hatte, dass die Fachvertretung Funktionsdiagnostik Mitstreiter sucht, habe ich mich dort gemeldet. Nachdem ich 2011 in die Fachvertretung aufgenommen wurde, war ich gespannt, was mich erwartet. Gleich auf der zweiten Sitzung, an der ich teilnahm, gab es eine Neuwahl und ich wurde zur stellvertretenden Sprecherin gewählt. So schnell mitten im Geschehen zu sein, kam dann doch etwas überraschend. Bereut habe ich es bis jetzt noch nie, auch wenn damit die Investition eines Teils der eigenen Freizeit verbunden ist.

Bei der aktiven Mitarbeit im DVTA wird einem klar, dass der Gedanke „Da muss der DVTA doch mal was machen!“ schnell gedacht ist, aber dass der DVTA nicht von allein arbeitet, sondern dass die Arbeit von den aktiven Ehrenamtlichen geleistet wird und das neben ihrer Berufstätigkeit. Ich möchte an dieser Stelle unbedingt erwähnen, dass ich viele engagierte aktive Mitglieder aus allen Fachrichtungen kennengelernt habe und ich es toll finde, was diese gemeinsam leisten. Die Arbeit des DVTA besteht nicht nur aus beruflichem Fachwissen, sondern es gibt zahlreiche Themen, in die wir uns alle einarbeiten

# 50 Jahre und kein bisschen weise?!

*„Wer im Leben erfolgreich ist, wird am Ende sagen: Ich habe nie aufgehört, an meine Träume zu glauben“*

Marion Jäschen

**E**in halbes Jahrhundert ist es nun her, dass „unser“ Berufsverband das Licht der Welt erblickte. Zu diesem „runden“ Jubiläum überbringe ich nicht nur dem Vorstand, sondern auch allen Verbandsmitgliedern meine herzlichsten Grüße und Glückwünsche. Gleichzeitig verbinde ich damit ein aufrichtiges Wort des Dankes und der Anerkennung für jahrzehntelanges Engagement im Sinne der Technologen/-innen und Analytiker/-innen in der Medizin. Allein an diesem Titel – nun nicht mehr die Medizinisch-technischen Assistenten/-innen – erkennt man, wie unglaublich es ist, was sich in diesen fünf Jahrzehnten auf dem Gebiet der Medizin und der Technik bewegt hat.

Mein eigener beruflicher Werdegang ist noch nicht ganz so lang und spektakulär wie der des MTA-Verbandes. Als mich die Anfrage zu diesem Beitrag erreichte, rechnete ich nach längerer Zeit einmal nach: 31 Jahre ist es her, dass ich die Ausbildung zur MTLA abschloss. Ein Blick in mein Fotoalbum – damals spielte das Thema Datenschutz noch keine wirkliche Rolle in Bezug auf das Fotografieren von Personen – zeigt das histologische Labor 1987. Es war das Jahr, in dem ich auch in den Berufsverband eintrat.

## Haben Sie Lust, mich auf einem kurzen Rückblick zu begleiten?

Zweifellos waren Arbeitsverdichtung und demografischer Wandel im histologischen Labor des Jahres 1987 noch nicht relevant. So sehe ich auf meinen Fotos viele junge und tatkräftige MTA, darunter mich. Im Labor gab es fast ausschließlich manuelle Arbeit. Zuschnitt auf dem Holzbrett, Formaldehyddämpfe, die nach oben abgesaugt wurden, ausschließlich handbetriebene Schlittenmikrotome, Ansatz von (wie wir heute wissen) mehr und weniger toxischen Färbelösungen, Färben und Eindecken natürlich ohne Automaten und Abzüge. EDV? Fehlanzeige: Wir schrieben die Patientendaten und Fallnummern auf Karteikarten, die in riesigen Kästen sortiert wurden. Jeder Name auf einem Untersuchungsantrag wurde auf das Vorhandensein einer Karteikarte überprüft – das Auffinden der passenden Karte sowie der Vorbefunde gleich (man kann es sich vorstellen) einem Glücksspiel. Immunhistologie war noch eine unserer damaligen Leitung vorbehaltenen und für uns Junge geheimnisvolle Tätigkeit. Von SOPs oder Arbeitsanweisungen keine Spur.

Eine junge MTA im Jahr 2019 mag das erschreckend finden. Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang jedoch an eine Menge Freude bei der Arbeit! Wir hatten zwar keine Vorstellung davon, dass wir im Labor einmal auf die Suche nach Merkmalen innerhalb der DNA gehen könnten, und es gab damals nicht viel wirklich Neues.



Marion Jäschen

© privat

Doch jede Neuerung war Herausforderung und wurde unsererseits wissbegierig begrüßt. Jahrelang habe ich darum gekämpft, auch in die mystische Welt der Antigene und Antikörper eindringen zu dürfen. Ich erlernte die Kunst des Kunststoffeinbettens und Schneidens. Den Berufsverband nahm ich damals in erster Linie als zuständig für unser Fortbildungsangebot wahr. So kann ich mich gut an meine erste Fortbildung zur „Immunhistologie in Münster“ erinnern – es war so spannend und toll!

Anfang der 1990er-Jahre kamen die ersten Färbautomaten ins Labor. Ende der 1990er-Jahre erst löste der Computer die Karteikarten ab und sicherheitshalber wurde noch einige Zeit beides

parallel geführt. Der Besuch von Kongressen und Fachfortbildungen wurde elementar, und ich konnte nie verstehen, dass es Kolleginnen gab, die freiwillig darauf verzichteten. So war ich regelmäßig, gern und immer wieder in Münster und Bamberg, Berlin und Oberhausen zu Gast. Vor allem auch die Industrieausstellungen haben meinen Horizont erweitert. Natürlich kam ich in den Genuss der reduzierten Teilnahmegebühren, aber auch der Sparpreise der Deutschen Bahn aufgrund der DVTA-Mitgliedschaft.

Ich wollte meinen MTA-Horizont erweitern und machte in den frühen 1990er-Jahren einen beruflichen „Ausflug“ in die Laboratoriumsmedizin, die Bakteriologie und die Tuberkulosedagnostik. Natürlich hatte ich die Stellenanzeigen des DVTA befragt. Zu dieser Zeit allerdings gab es weniger Stellen als Bewerber/-innen – doch ich war jung und hatte keine Schwierigkeiten. Die grundlegenden Themen an meiner neuen Wirkungsstätte waren ähnlich und Automatisierung fern. Spaß bei der Arbeit gab es auch hier; ich liebte vor allem die Bakteriologie und lernte tolle Kolleginnen kennen.

Doch entschied ich nach etwa anderthalb Jahren, auch im Hinblick auf die nahende Familienplanung, meinen Rückweg in die Pathologie anzutreten. Das histologische Labor der späten 1990er-Jahre hatte sich verändert, und nach einem Chefarztwechsel und einem Laborumbau war es zehn Jahre später kaum noch wiederzuerkennen.

Mein Fotoalbum zeigt um 2002 andere Bilder: Ich hatte mittlerweile erneut die Wirkungsstätte gewechselt und arbeitete nach der Geburt meines Sohnes in einem Institut für Pathologie mit mehreren Standorten. Es kam, wie es kommen musste – wir kannten nun Arbeitsverdichtung, Automaten, EDV und Personaleinsparungen. Immer noch machte das Arbeiten Spaß, aber unsere Spielräume waren durch standardisierte Abläufe und Akkreditierungsbestrebungen geringer, effiziente Teamarbeit jedoch war noch wichtiger geworden.

Ich war mittlerweile Laborleitung. Es gab Fälle, in denen ich mich in juristischen Fragen an die Beratung des DVTA wandte. Die Jahre 2004 bis 2006 verbrachte ich zu Teilen in Managementweiterbildungen, und ab 2012 studierte ich berufsbegleitend BWL. Das „Managementdenken“ hatte es mir angetan, und 2016 schloss ich mein Studium mit einem Bachelorabschluss ab. Fotos wurden weniger ... die letzten Laborfotos stammen aus den Jahren 2012.

Mein Weg führte mich letztendlich aus dem Labor und in die Selbstständigkeit: Nachdem ich mit einer halben Stelle für etwa anderthalb Jahre in Süddeutschland gearbeitet, mich mit dem Thema Akkreditierung ausgiebig befasst und den gesamten Medizinisch-Technischen Dienst der Pathologie innerhalb eines Krankenhauskonzerns geleitet hatte und mich in diesem Zusammenhang auch eher unerfreulichen Entwicklungen widmen musste, begann ich 2013, selbst gesundheitsökonomische Themen im Managementlehrgang zu unterrichten. Neue Herausforderungen sind auch heute noch meine Energiequelle. Mit den Teilnehmern/-innen hatte ich unglaublich viel Spaß und eine Chance, neues Terrain zu erkunden. Insofern war es ein folgerichtiger Schritt, dass ich 2015 mein Unternehmen, die S&P Exzellenz, gründete. Im Herbst 2016 schied ich aus dem Angestelltenverhältnis aus. Seitdem arbeite ich recht zufrieden in der Beratung und als Dozentin. Auch heute noch habe ich viel mit MTA zu tun, wenn ich Pathologien beraten darf.

Der Berufsverband begleitete mich auf allen Wegen. Bis heute bin ich Mitglied. Besonders gerne denke ich an Sonderveranstaltungen des DVTA wie unseren Besuch in Stralsund im Sommer 2016 zurück. Seit die Zunahme der Arbeitsbelastung spürbar geworden war, die Spezialisierungsmöglichkeiten für die MTA zunahmen und der Arbeitsmarkt sich veränderte, sah ich die Aufgabe des DVTA

zunehmend auch in der politischen Interessenvertretung der MTA. Heute, da ich mich unter anderem als Dozentin in der Gesundheitspolitik bewege, sehe ich die Notwendigkeit, die Profession der Analytiker/-innen zu erneuern und berufspolitisch für deren Anerkennung zu sorgen. Eine Reform des Aus-, Fort- und Weiterbildungskonzeptes halte ich für unumgänglich – doch der Verband ist „dran“.

Meine Arbeit macht mir Freude. In der Regel fehlt mir die Zeit für berufspolitisches Engagement. Vielleicht werden das die kommenden Jahre bringen.

Heute bin ich, zusätzlich zum DVTA, auch Mitglied im Berufsverband Deutscher Pathologen e.V. In meiner Beratungsfunktion ist es essenziell, die wesentlichen Entwicklungen zu verstehen. Es ist bedauerlich zu sehen, dass die Interessen beider Berufsgruppen stellenweise nicht dieselbe Zielrichtung verfolgen – denke man nur an die Schaffung eines Berufsbildes, das die Pathologen/-innen von der makroskopischen Bearbeitung entlasten und den MTA eine Möglichkeit zur zusätzlichen Qualifizierung geben könnte. Doch Fantasieren ist nicht verboten! Ich träume auch davon, dass ein berufsübergreifendes Engagement auch für die „aussterbende“ Spezies der Sektions- und Präparationsassistenten/-innen stattfindet, deren Einsatzgebiete innerhalb der Pathologie vielfältig sind und an vielen Institutionen schon gelebt werden.

Nicht nur der MTA-Beruf hat sich verändert. Manches Bild in meinem Album löst in mir ein verklärtes Bild der „alten Arbeit“ aus. Doch ich weiß: die „neue“ ist mindestens genauso gut, nur anders! Und nicht nur für die MTA gilt: „Wer im Leben erfolgreich ist, wird am Ende sagen: Ich habe nie aufgehört, an meine Träume zu glauben.“ (Quelle unbekannt). ■



# Präzision und Vielfalt

Die Assistent® - Vielfalt auf unserer Homepage: [www.assistent.eu](http://www.assistent.eu)

Tausende Apparate & Geräte stehen zur Wahl.

**NEU:** Die programmierbaren Rollenmischer mit 6 entnehmbaren Rollen.

Glaswarenfabrik Karl Hecht GmbH & Co KG  
Präzisions-Instrumente und -Geräte für Arzt und Labor  
D-97647 Sondheim/Rhön · Telefon +49 (0) 97 79) 808-0



E-Mail: [info@hecht-assistent.de](mailto:info@hecht-assistent.de)

Niederlassungen in Frankreich, Österreich und in der Schweiz

**Herzlich willkommen auf unserem Messestand No. 315, ArabLab in Dubai (12.-14. März 2019)**

# Interview mit Alex Riemer

*Alex Riemer arbeitet als freiberuflicher Applikationsspezialist, Trainer und Dozent für Computertomografie und Bildnachverarbeitung. Er sagt: „Jeder kann selbst dazu beitragen, den MTA-Beruf in der Öffentlichkeit bekannter zu machen und auf diese Weise einen großen Beitrag leisten.“*

## **Seit wann bist Du im DVTA? Was waren damals Deine Beweggründe, in den Verband einzutreten?**

Ich war gerade einmal 21 Jahre jung, als ich 1992 meine Ausbildung als MTRA in der MTA-Schule Offenbach erfolgreich abschloss und den großen und bedeutenden Schritt in die Arbeitswelt tat. Für mich war es damals eine Selbstverständlichkeit, dass ich Mitglied im DVTA wurde, auch wenn ich die wahre und große Bedeutung, die der DVTA für unseren Berufsstand hat, zum damaligen Zeitpunkt noch nicht ansatzweise überblickte. Vielmehr war es damals die wunderbare Schulleiterin Frau Herrmann, die mich mit ihrer Begeisterung für den MTA-Beruf und für den DVTA ansteckte.

## **Hat Dir die DVTA-Mitgliedschaft auch bei der persönlichen beruflichen Entwicklung geholfen und wenn ja, in welcher Weise?**

Nach ein paar Jahren, in denen ich mehr und mehr im beruflichen Leben eines MTRA ankam und in dem ich mich stetig weiterentwickelte, nahm ich den DVTA immer intensiver als die Institution wahr, die mir meine berufliche und fachliche Weiterentwicklung ermöglichte. Das Seminarprogramm der Bildungsgesellschaft war schon damals für mich ein Füllhorn an Möglichkeiten, um meine fachliche und persönliche Kompetenz kontinuierlich in den unterschiedlichsten Bereichen zu erweitern. Und so wurde der DVTA für mich das Epizentrum meines beruflichen Wachstums.

Darüber hinaus bin ich auch für die rechtliche Unterstützung des DVTA unendlich dankbar, da ich auf diesem Wege immer unkompliziert eine sehr kompetente rechtliche Beratung erhielt, immer dann, wenn ich sie brauchte. Doch das, was den DVTA wirklich ausmacht, begriff ich erst, als ich tiefen Einblick in die Verbandsarbeit erhielt. Ich bekam die Chance, den DVTA mit meinem Wissen und Ideen aktiv zu unterstützen und wurde Ressortleiter für Fort- und Weiterbildung des DVTA.

Erst da wurde mir klar, wie viele Menschen das Herz des DVTA bilden. Und ich erlebte, wie diese Menschen mit viel Engagement, Energie und Herzblut alles ihnen Menschenmögliche tun, um den Beruf der/des MTA mit all seinen Fachrichtungen, in den verschiedensten Belangen und Bereichen weiterzubringen und nach außen hin zu vertreten. Ich bin heute noch sehr dankbar, einige Jahre ein Teil dieses Teams gewesen zu sein. Mir ist es ein persönliches Anliegen, den Menschen, die das Herz und den Kopf des DVTA bilden, meinen tiefen Dank für all das auszusprechen, was sie kontinuierlich für den Beruf der/des MTA leisten. Vor allem deshalb, weil ein großer Teil der Arbeit für die breite Masse der MTA unsichtbar ist.

All die vielen kleinen Schritte im Bereich der Berufspolitik, die Überzeugungsarbeit und die zahlreichen rechtlichen Belange, die aufgrund der oft starren politischen Strukturen häufig nur sehr mühsam gegangen werden können, bleiben für viele Außenstehende oft unbemerkt. Doch gerade das Durchhaltevermögen und diese Unermüdlichkeit machen heute für mich den DVTA aus.



Alex Riemer

© privat

## **Warum sollte man Mitglied im Berufsverband DVTA werden oder sein?**

Für mich gibt es mehrere Ebenen, warum eine Mitgliedschaft im Berufsverband DVTA sehr sinnvoll ist:

- Die Bildungsgesellschaft bildet die Basis für eine kontinuierliche Weiterbildung, die gerade in dieser schnelllebigen Zeit eine zentrale Bedeutung hat.
- Der rechtliche Rückhalt bei Fragen rund um das Thema Recht.
- Um dem Berufsverband die Kraft zu geben, das wunderbare Berufsbild der/des MTA mit all seinen vielfältigen Facetten in politischen und anderen Bereichen zu vertreten.

Oder anders gesagt, „um dem MTA-Beruf eine Stimme und Energie zu verleihen, die uns alle vertritt“.

Doch noch viel wichtiger finde ich, selbst Verantwortung zu übernehmen. Denn ich bin davon überzeugt, dass, wenn jede MTA und jeder MTA Verantwortung für unseren wundervollen Beruf übernimmt und selber aktiv wird, und sei das persönliche Engagement auch scheinbar noch so klein, dann kann und werden Veränderungen und Weiterentwicklungen Wirklichkeit. Jeder kann selbst dazu beitragen, den MTA-Beruf in der Öffentlichkeit bekannter zu machen und auf diese Weise einen großen Beitrag leisten. ■

*Die Fragen stellte Anke Ohmstede.*

# Interview mit Sascha Heyl

*Landesvorsitzender Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,  
Fachrichtung Radiologie/Funktionsdiagnostik*

*„Um die Arbeit des Verbandes und der Vorsitzenden zu legitimieren und die Diskussion um die Zukunft des Berufes mitzugestalten, ist eben eine Mitgliedschaft wichtig.“*

## **Seit wann bist Du im DVTA? Was waren damals Deine Beweggründe, in den Verband einzutreten?**

Als Schüler hatte ich zum ersten Mal Kontakt zum Berufsverband und bin auch gleich im ersten Ausbildungsjahr beigetreten. Ich war damals stolz, MTRA zu werden und fand den Gedanken interessant, mich über den Verband mit anderen Kollegen auszutauschen.

Das Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten und die Fachbeiträge in der MTA Dialog fand ich damals schon interessant und das damit verbundene Wissen, wie vielfältig der Beruf werden kann und wie viel Potenzial wir damit im Gesundheitswesen entfalten können. Das war tatsächlich ein Motivationsfaktor für mich als Schüler, dass der Beruf nicht in einer Sackgasse endet und man die nächsten Jahrzehnte bei seiner Arbeitsstelle nur der gleichen eintönigen Arbeit nachgeht.

## **Hat Dir die DVTA-Mitgliedschaft auch bei der persönlichen beruflichen Entwicklung geholfen und wenn ja, in welcher Weise?**

Der Verband und allen voran einzelne Mitglieder haben mich in meiner Entwicklung schon sehr geprägt und mich vorangebracht. Durch das Angebot an Fortbildungen und den Austausch mit anderen Kollegen haben sich mein Horizont und Wissen durchaus erweitert, aber auch das Verständnis für die vielen Probleme, die den Beruf betreffen, und unsere Stellung in den Krankenhäusern und im Gesundheitswesen. Daraufhin habe ich mich entschlossen, mich berufspolitisch mehr zu engagieren und mich für meine Kollegen starkzumachen. Zu allererst habe ich die Chance bekommen, mich im Betriebsrat meines Krankenhauses zu engagieren und dann im Vorsitz meines DVTA-Landesverbandes.



Sascha Heyl

© privat

## **Warum sollte man Mitglied in einem Berufsverband sein?**

Die Mitgliedschaft im Berufsverband halte ich für unglaublich wichtig, ob man sich nun aktiv einbringt beziehungsweise engagiert oder vielleicht nur passiv Mitglied ist. Alle Berufsgruppen des Gesundheitswesens stehen meiner Meinung nach vor großen Herausforderungen. In Zukunft werden soziale und medizinische Fachberufe durch den demografischen Wandel und die immer komplexer werdende Medizin immer mehr an Bedeutung gewinnen. Somit sind alle Kollegen aufgefordert, diesen Wandel zu gestalten, denn sie müssen ja am Ende mit den Entwicklungen und Veränderungen zurechtkommen. Und genau darum kümmern sich die Berufsverbände. Um die Arbeit des Verbandes und der Vorsitzenden zu legitimieren und die Diskussion um die Zukunft des Berufes mitzugestalten, ist eben eine Mitgliedschaft wichtig.

Neben dem Austausch über die Gestaltung des Berufes und der politischen Arbeit steht auch der fachliche Austausch im Fokus. Die Medizin und Medizintechnik entwickeln sich rasant, und wir müssen ständig up to date sein, um Schritt zu halten. Dabei haben wir die Expertise auf unseren Feldern und wissen, worauf es ankommt. Wir können uns gegenseitig über Seminare fortbilden und halten die Qualität und die Kompetenz unseres Berufs hoch.

Ein letzter wichtiger und entscheidender Punkt ist die Hilfe des Berufsverbandes, wenn es um rechtliche Fragen geht. Die meisten unserer Kollegen und Kolleginnen sind Angestellte im Gesundheitswesen. Also ergeben sich immer wieder neue Fragen zu Arbeitszeiten, Dienstplangestaltungen und andere arbeitnehmerrechtliche oder medizinrechtliche Probleme. Der Berufsverband hat genau bei diesen Problemen die Expertise, steht immer mit Rat und Tat zur Seite und setzt sich für seine Mitglieder ein. ■

*Die Fragen stellte Anke Ohmstedt.*



## Interview mit Gabriele Hauke

*Seit über 20 Jahren bietet Gabriele Hauke, die als Ltd. MTRA und Lehr-MTA arbeitet sowie DVTA-Landesvorsitzende R/F für Niedersachsen/Bremen ist, Kurse zur orthopädischen Einstelltechnik an.*

Für beide: © Gabriele Hauke

### **Seit wann sind Sie im DVTA, und was waren Ihre Beweggründe, in den Verband einzutreten?**

Ich bin im Juli 1996 in den DVTA eingetreten.

Beweggründe waren:

#### **Kollegialer Austausch**

Ich war mir sicher, dass ich über den Verband viele Kollegen kennenlernen könnte, um mich mit ihnen über berufliche Themen austauschen zu können. Es gab diesbezüglich zur damaligen Zeit keine andere Möglichkeit hierfür.

#### **Rechtsberatung**

Es gibt ein gutes Gefühl, „rundum versorgt zu werden“, dass auch im Problemfall jemand für einen da ist, der mit „Rat und Tat“ zur Seite stand.

#### **Berufliches Fortkommen**

Der Verband ermöglichte mir die günstige Teilnahme an Kongressen und Fortbildungen. Für eine junge MTRA wie mich war das sehr wichtig, da überlegte man mehrmals, ob man sich die teuren Kongresse leisten konnte. Beim DVTA-Stand fühlte ich mich „zu Hause“ und das war ein sehr gutes Gefühl.

### **Wann und warum haben Sie sich entschieden, neben der Mitgliedschaft auch aktive Verbandsarbeit zu übernehmen?**

Ich interessierte mich für politische Fragen des Verbandes, bekam schnell mit, wie der Verband organisiert ist und dass es regional Mitgliederversammlungen gab, ich war sehr neugierig, wie das so vor sich geht. Die Kolleginnen erzählten über die Schwierigkeit, andere MTA für den Verband zu motivieren und dass es in der Region Niedersachsen keine geeignete Plattform gab, um sich zu treffen und kennenzulernen. Das konnte ich nur bestätigen, denn als Ltd. MTRA in der Sandwichposition stand ich mit meinen Fragen leider immer alleine da.

Ich spürte, dass „ich Teil des Verbandes bin“ und etwas für die MTA tun muss. Ich entschied mich, aktiv im Verband mitzuwirken und meiner Kollegin, der damaligen Regionalvorsitzenden Frau Bormann, bei der Netzwerkgründung zu helfen. Später, im Dezember 2005 als Regionalvorsitzende, übernahm ich das Netzwerk, das neben Hannover auch schon in Bremen regelmäßige Treffen hatte und erweiterte es auf Kassel. Ich organisierte und betreute für die Region Niedersachsen/Bremen zahlreiche Fortbildungen und Tagungen.

Heute, in Zeiten der Digitalisierung, kann man vieles online erledigen und erkunden. Allerdings kann man die Freundschaft unter Kollegen (wie meine zu Frau Ihlow) nicht kaufen. Im DVTA sind wir eine große Familie, in der jeder jederzeit dem anderen bedingungslos hilft. Automatisch passiert aber nichts. Deswegen finde ich, ist es unsere Pflicht als DVTA-Mitglied, andere Kollegen/-innen zum Ein-

tritt zu motivieren und ihnen so in ihrer täglichen Arbeit sachlich und fachlich zu helfen.

### **Hat Ihnen die DVTA-Mitgliedschaft auch bei der persönlichen beruflichen Entwicklung geholfen?**

Ja, das hatte sie ganz bestimmt. Der DVTA war für mich „ein Sprungbrett“ zur Karriere.

Der Kern der radiologischen Arbeit der MTRA, die konventionelle Einstelltechnik, hat neben den heute zahlreichen modernen Untersuchungsmethoden immer noch ihre Berechtigung beibehalten und spielt bei der Diagnosefindung eine nicht unerhebliche Rolle. Diese konnte ich durch meine Lehrtätigkeit unterstützen.

1. Als Lehr-MTRA im Fachgebiet der orthopädischen Einstelltechnik bot der Verband eine sehr gute Vermarktungsmöglichkeit.
2. Die Seminare, die es damals in Deutschland zu diesem Thema nicht gab, konnten über die DVTA-Zeitschrift und die Broschüren der DVTA-Bildungsgesellschaft bekannt gemacht werden und erreichten Mitglieder vom Norden bis Süden Deutschlands und bis über die Landesgrenzen zum europäischen Ausland hinweg, heute zusätzlich über die Internetplattform.
3. Die Kurse sind sehr bekannt und beliebt, egal ob sie in Hannover, Bremen oder Nürnberg stattfinden. An Kongressen, Tagungen, bei anderen Verbänden und Vereinen kann ich heute mein Wissen unter Beweis stellen und somit den MTA Hilfestellungen bieten.
4. Der kollegiale Austausch ist für mich persönlich auch heute noch sehr wichtig, um selbst up to date zu bleiben, damit auch in den nächsten Jahren der Unterricht seine hohe Qualität behalten kann.

Der Verband verlieh mir „Flügel“, ohne ihn wäre es sehr mühsam gewesen, „Mutter der orthopädischen Einstelltechnik“ zu werden.

### **Und noch eine kurze Frage zu Ihrem Lebenslauf. Wie kamen Sie eigentlich zum MTRA-Beruf?**

Unsere Familie ist medizinisch geprägt. Zum Beispiel arbeitete meine Mutter auf der Entbindungsstation. Ihre Freude am Beruf und die Wertschätzung der Patientinnen bewegten mich sehr. So entschloss ich mich später, selbst die medizinische Richtung einzuschlagen. Nach meinem Abitur in Schlesien absolvierte ich dann ein MTA-Studium, welches in Deutschland mit dem Abschluss eines Bachelors vergleichbar ist.

Der Beruf der MTRA in einer orthopädischen Klinik wie dem DIA-KOVERE Annastift ist mit vielen Besonderheiten und Forschungsprojekten verknüpft, was mich schon immer sehr fasziniert hat.

### **Was waren damals Ihre Beweggründe, Seminare/Kurse zur Einstelltechnik zu initiieren?**

Erster Grund: das wertvolle Wissen um die orthopädische Einstelltechnik weitergeben. Meine Vorgängerin (Ltd. MTRA im Annastift, Frau Sand) besaß eine sehr hohe Fachkompetenz in der Orthopädie. Dieses Wissen gab sie an mich weiter. Ihre exakte Patientenlagerung und daraus resultierende exzellente Röntgenbilder haben mich sehr beeindruckt und fasziniert. Ich verspürte das Bedürfnis, diese Techniken nicht nur für mich zu behalten, sondern das Wissen an andere MTRA weiterzugeben.

Zweiter Grund: mangelnde Fachliteratur. Es gab nur ein Buch zur orthopädischen Einstelltechnik, und darin waren nicht einmal alle Einstelltechniken erfasst. Meine Chefin hatte ein extra Heftchen, in dem sie die fehlenden Einstellungen beschrieb und zeichnete. So ein kostba-

res Schätzchen hatte ich mir später selbst dann ebenfalls zugelegt. Dritter Grund: An den MTA-Schulen wurde die orthopädische Einstelltechnik nicht unterrichtet.

### **Trotz aller Entwicklungen im CT- und MRT-Bereich hat die konventionelle Röntgentechnik nach wie vor ihre Berechtigung. Wenn Sie sich die heutigen Kurse anschauen, was hat sich im Vergleich zu damals am meisten verändert?**

Der Einzug der Digitalisierung hat auch die Arbeit in einer orthopädischen Abteilung verändert. Die Patienten müssen nicht mehr eine volle Tüte von Röntgenbildern mit sich tragen, diese sind nun digital und im PACS.

Von der Schnelligkeit der Bilderstellung profitiert der Patient am meisten. Dies erleichtert aber auch der MTRA enorm die Arbeit am Patienten. Die so gewonnene Zeit kann zu noch präziserer Einstellung der Röntgenbilder genutzt werden.

Die MTRA brauchen nicht mehr die langen Kassetten zur Entwicklung in die Dunkelkammer tragen. Das erledigt der Reader. Die Arbeit mit der langen Beinkassette wurde komfortabler. Anfangs gab es nur lange Filme und die benötigten extra langen Röntgentüten. Der Film musste gefaltet werden, damit er in eine Standard-Röntgentüte passte. Heutzutage werden die meisten Bilder automatisch zusammengefügt, die Röntgentüte wird nicht mehr benötigt. Durch das MR und CT werden manche Einstelltechniken, wie zum Beispiel die schräge Aufnahme der LWS, nicht mehr benötigt. Die konventionelle Einstelltechnik hat aber immer noch ihre Berechtigung und ist aus der Röntgenabteilung nicht wegzudenken. Es ist eine schnelle und günstige Diagnostikmethode.

### **Sie arbeiten auch als Lehr-MTRA. Was hat Sie bewogen, diesen Weg einzuschlagen?**

Es hat mich motiviert zu unterrichten, mein Wissen weiterzugeben und dem Nachwuchs ein Wegweiser sein zu dürfen. Denn nur als kompetente Fachkraft, die mit Leib und Seele MTRA ist, kann man junge Herzen dafür „entflammen“, den Weg dieses spannenden Berufes ebenfalls einzuschlagen.

Vielleicht macht die eine/r oder andere/r sogar wie ich den Beruf zum Hobby. ■

*Die Fragen stellte Ludwig Zahn.*



# TOP-TERMINE



Dachverband für Technologen/-innen  
und Analytiker/-innen  
in der Medizin Deutschland e.V.



© JosefKard – Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0

## Laborstandardisierung und Farbkodierung

08. Februar 2019

Planegg-Martinsried bei München

[www.trillium.de/trillium-akademie.html](http://www.trillium.de/trillium-akademie.html)



© LHH/Hannover Tourismus

## Schulleitertreffen

22. Februar 2019

MTA-Schule Hannover

<https://dvta.de/treffen-der-schulleitungen-hannover>



© Tourismusamt München/Alfred Müller

## 4. Münchner Point-of-Care Testing-Symposium

11.–13. März 2019

München

<https://www.poct-symposium.de/>



© Tupungato/iStockphoto

## 11. Dortmunder Mikrobiologie-Tag

16. März 2019

Dortmund

<https://dvta.de/11-dortmunder-mikrobiologietag>



© JosefKard – Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0

## Praktische Umsetzung der Referenzintervall-Überprüfung aus Routinedaten

29.–30. März 2019

Planegg-Martinsried bei München

[www.trillium.de/trillium-akademie.html](http://www.trillium.de/trillium-akademie.html)



© Christoph Münch

## 7. Mikrobiologietage

08.–09. November 2019

Dresden

<https://dvta.de/fortbildungen>



© Christian Tech/Stadt Fulda

## Treffen Leitender und Lehrender MTA (TLL)

22.–23. November 2019

Fulda (Parkhotel)

<https://dvta.de/fortbildungen/bildungsgesellschaft>

Sie finden alle Termine auf [www.dvta.de](http://www.dvta.de)

# Termine



## DVTA-Landesvertretungen

Weitere Informationen und Termine unter [www.dvta.de/fortbildungen/landesvertretungen](http://www.dvta.de/fortbildungen/landesvertretungen)



### Februar

09.02.2019

Berlin

**Mitgliederversammlung Berlin/  
Brandenburg/Mecklenburg-Vor-  
pommern**

13.02.2019

Essen

**MTA-Treff**

### März

08.03.2019

Heidelberg

**Zusatzseminar: 6. Fortbildung  
Audiologie und HNO-Funktionsdi-  
agnostik (6 h Präsenzzeit)**

27.03.2019

Bochum

**Organspende**

### April

05.04.2019

Berlin

**Fachkundeaktualisierung nach RöV  
und/oder StrlSchV Berlin**

### Tagesordnung für ALLE LV-Mitgliederversammlungen:

1. Begrüßung durch die Landesvorsitzenden
2. Wahl der Versammlungsleitung und Protokollführung
3. Tätigkeitsberichte des Landesvorstandes L/V und R/F mit Diskussion
4. Kassenberichte L/V und R/F mit Aussprache
5. Entlastung des Landesvorstandes
6. Wahl der KassenprüferInnen (L/V und R/F)
7. Wahlkommission zur Wahl der Delegierten für die HV 2019
8. Gemeinsame Wahl der Delegierten für die HV 2019
9. Anträge und Anfragen an die HV 2019
10. Verschiedenes



## DVTA Bildungsgesellschaft

Weitere Veranstaltungen unter [www.dvta.de/fortbildungen/bildungsgesellschaft](http://www.dvta.de/fortbildungen/bildungsgesellschaft)



### Terminänderungen

Neuer Termin: 22.–23.03.2019

(alt: 01.–02.03.2019)

Stuttgart

**MRT für Anfänger kompakt**

Neuer Termin: 27.–28.09.2019

(alt: 06.–07.09.2019)

Fulda

**Erfolgreich leiten im Gespräch –  
Grundkurs**

Neuer Termin: 29.–30.11.2019

(alt: 22.–23.11.2019)

Stuttgart

**MRT für Fortgeschrittene kompakt**

Neuer Termin: 07.12.2019

(alt: 23.11.2019)

Fulda

**Optimierung von Arbeitsabläufen  
in der Radiologie**

### Zusatzseminar

12.–13.12.2019

Leipzig

**MRT für Fortgeschrittene**

Sie finden alle Termine auf [www.dvta.de](http://www.dvta.de)

## EINLADUNG ZUR 47. HAUPTVERSAMMLUNG DES DVTA

### 47. Hauptversammlung

Wir laden die Mitglieder zur Teilnahme an der 47. Hauptversammlung des DVTA ein.

Sie findet am Samstag, 4. Mai 2019 im JUFA Hotel Hamburg Hafen City, Versmannstraße 12/14, 20457 Hamburg statt.

Beginn: 9.00 Uhr

Begrüßung, Wahl der Versammlungsleitung

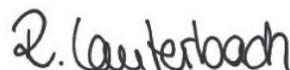
Vorläufige Tagesordnung:

1. Entgegennahme und Diskussion der Geschäftsberichte 2018
2. Entgegennahme und Diskussion der Berichte der Fachvertretungen L/R/F/ 2018
3. Diskussion der Gewinn- und Verlustrechnung 2018
4. Entlastung des Bundesvorstandes
5. Genehmigung des Rahmen-Haushalts-Planes 2020
6. Wahl des Wahlausschusses
7. Wahl der Fachvertretung International R/F
8. Beschlussfassung über die nach § 8 Ziffer 4 b der Satzung eingehenden Anträge auf Satzungsänderung
9. Beschlussfassung über die nach § 8 Ziffer 4 b eingehenden Anträge auf Änderungen der Geschäftsordnung
10. Beschlussfassung über die nach § 8 Ziffer 4 b eingehenden Anträge und Anfragen, die nicht von Ziffer 8 und 9 der vorläufigen Tagesordnung umfasst sind.
11. Verschiedenes

Hamburg, im November 2018



Christiane Maschek  
Präsidentin der Fachrichtung  
Laboratoriums-/Veterinärmedizin



Rebecca Lauterbach  
Präsidentin der Fachrichtung  
Radiologie/Funktionsdiagnostik

# MTAF-Summermeeting

## 4. nationales Schülertreffen

Gemeinsam Stark

Wann: 07./08.06.2019

Wo: Berlin

Unter dem Motto „Gemeinsam Stark - **M**otivation **T**rifft **A**uf **F**achwissen“ sind MTAF-Schüler aller Ausbildungsstufen aufgerufen, sich aktiv in Form von Beiträgen am Summermeeting zu beteiligen. Die drei besten Beiträge werden prämiert!

### Freitag 07.06.2019:

Get-together  
Networking  
Geocaching

### Samstag 08.06.2019:

Präsentation der Schülerbeiträge  
Workshops „Komm in die Lernzone“  
Angebot für Lehrkräfte  
Prämierung der Schülerbeiträge

### Teilnahmegebühren:

Schüler DVTA Mitglied: 5€  
Schüler Nichtmitglied: 15€  
Lehrende 35€

**Bitte das Thema des Schülerbeitrags bei Anmeldung angeben** (mit der am Beitrag beteiligten Personenanzahl). Jeder Schüler, der einen Beitrag ausarbeitet (allein oder Gruppenarbeit), bekommt eine Bescheinigung, die er seiner Bewerbung auf eine Arbeitsstelle beilegen kann.

In der Teilnahmegebühr ist die Verpflegung (Abendessen, Frühstück, Mittagessen sowie Getränke zum Essen) enthalten. Die Teilnahme ist erst nach Zahlung der Teilnahmegebühr verbindlich.

Die Akademie der Gesundheit Berlin/Brandenburg bietet die Möglichkeit zur kostenfreien Übernachtung der Schüler an (**begrenzte Anzahl an Plätzen**). Es stehen sanitäre Anlagen (inklusive Duschkabellen) zur Verfügung. Luftmatratze oder Isomatte sowie Schlafsack, etc. müssen selbst mitgebracht werden. **Den Übernachtungswunsch in der Akademie bitte bei Anmeldung angeben.** Danke!

### Workshops zum Thema: „Komm in die Lernzone: (zweimal 90 Minuten)

**Workshop 1: „Ich trotze der Zeit!“** Zeitmanagement und Organisation in der Ausbildung, Pomodoro-Technik, Lernen im Quadrat (Eisenhower-Prinzip), ALPEN-Technik, ABC-Analyse (Pareto-Prinzip)

**Workshop 2: „Ich rock die Prüfung!“** Sensibilisierung der eigenen Glaubenssätze, Strategien zum Auflösen eigener Glaubenssätze & persönliche Stärke gewinnen, Fanclub, Ressourcen-Kreis, kleine Kräuterkunde

**Workshop 3: „Ich habe eine Strategie!“** Motivation über Lernstrategien, Visualisierung, Mind Map, Mnemotechniken: Loci-Methode (über Raum und Körper), Major-System

**Es besteht die Möglichkeit an 2 Workshops teilzunehmen.**

**Anmeldung und weitere Informationen unter: [www.dvta.de/fortbildungen](http://www.dvta.de/fortbildungen) oder QR-Code.**

**Anmeldeschluss: 30.04.2019**



Die **Akademie der Gesundheit Berlin/Brandenburg e.V.** ist eine der größten privaten, staatlich anerkannten Bildungseinrichtungen für Gesundheitsfachberufe in Deutschland. Rund 2.500 Bildungsteilnehmende setzen auf die zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung.



Akademie der Gesundheit  
Berlin / Brandenburg e.V.   
Impulse geben

Neurophysiologie  
Pneumologie  
**Funktions-  
diagnostik**  
Audiologie/HNO  
Kardio-/Angiologie

**DVTA**  
Dachverband für Technologen/-innen  
und Analytiker/-innen  
in der Medizin Deutschland e.V.

## IHR KONTAKT ZUM VERBAND

50 Jahre



**Dachverband für Technologen/-innen  
und Analytiker/-innen  
in der Medizin Deutschland e.V.**  
Spaldingstr. 110B, 20097 Hamburg  
Tel.: 040 235117-0, Fax: 040 233373  
E-Mail: info@dvta.de, www.dvta.de



■ **Christiane Maschek**  
Präsidentin L/V



■ **Rebecca Lauterbach**  
Präsidentin R/F



■ **E. Müller-Rawlins**  
Vorstandsreferentin, Syndica  
Tel. 040 235117-0



■ **Gerald Rütters**  
Sekretariat  
Tel. 040 235117-14



■ **Melanie Heitmann**  
Buchhaltung  
Tel. 040 235117-17



■ **Renate Klauck**  
Mitgliederverwaltung  
Tel. 040 235117-20



■ **Regina Müller**  
Veranstaltungsorganisation  
Tel. 040 235117-13



**DVTA Bildungsgesellschaft mbH**  
Spaldingstr. 110B, 20097 Hamburg,  
Tel.: 040 235117-21, Fax: 040 233373  
E-Mail: bildungsgesellschaft@dvta.de, www.dvta.de



■ **Hansjörg Meyer**  
Bildungsreferent  
Tel. 040 235117-18



■ **Karin Thees**  
Kongress- und Messeorganisation  
Tel. 040 235117-16



■ **Stefanie Berger**  
Seminarverwaltung  
Tel. 040 235117-21

## IHR KONTAKT ZUM VERLAG



■ **Ludwig Zahn**  
Chefredakteur  
Tel. 02234 7011-274  
E-Mail: zahn@aerzteverlag.de



■ **Gisela Klinkhammer**  
Redakteurin  
Tel. 02234 7011-105  
E-Mail: klinkhammer@aerzteverlag.de



■ **Petra Paul**  
Sales Managerin Industrie  
Tel. 02234 7011-239  
E-Mail: paul@aerzteverlag.de



■ **Beate Heller**  
Sales Managerin Stellenmarkt  
Tel. 02234 7011-258  
E-Mail: heller@aerzteverlag.de

### Abos und Probehefte

Informationen und Bestellung unter  
E-Mail: abo-service@aerzteverlag.de

### Rubrikanzeigen

Informationen und Anzeigenaufgabe unter  
kleinanzeigen@aerzteverlag.de oder Tel. 02234 7011-290

## JETZT TRAUMJOB FINDEN!



Die größte Auswahl an MTA-Stellen-  
anzeigen finden Sie bei MTA Dialog  
und auf [www.mta-dialog.de](http://www.mta-dialog.de).



# DVTA Neue Mitglieder

WILLKOMMEN

## **BADEN-WÜRTTEMBERG**

Rebecca Fritz L

## **BAYERN**

Jula Etzel L

Gabriele Gericke L

Stefanie Kraus R

## **BERLIN/BRANDENBURG/MECKL.-VORP.**

Josefin Klofczynski R

Anne Sedat-Laue R

## **NIEDERSACHSEN/BREMEN**

Martina Tinnemeyer L

## **NORDRHEIN-WESTFALEN**

Badema Suskic R

Andrea Wilms L

## **RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND**

Sabine Benz R

Lisa Lieblang L

Theresa Scherer R

Alina Zeller R

## **SCHLESWIG-HOLSTEIN/HAMBURG**

Simone Sobotka R

## **THÜRINGEN**

Franziska Germerodt L



## Behalten Sie den **Überblick!**

**NEU:** DVI-Schnittstelle zwischen Accutron® HP-D und Bildschirm



Verbesserter Workflow  
in der Angiographie!

Erhöhte Sicherheit  
für Ihre Patienten!

Injektor selbst bleibt  
kabellos & mobil!

180°

Für Philips  
& Siemens  
Angio-  
Systeme!



MED TRON® AG

Kontrastmittel-Injektoren und Verbrauchsmaterial für CT, MRT und Angiographie

Hauptstraße 255 · 66128 Saarbrücken  
Infos unter: [www.medtron.com](http://www.medtron.com)



## IHRE FACHLICHEN ANSPRECHPARTNER IM DVTA

### BUNDESVORSTAND PRÄSIDENTINNEN



■ **Christiane Maschek**  
Fachrichtung Laboratoriums-/Veterinärmedizin  
christiane.maschek@dvta.de



■ **Rebecca Lauterbach**  
Fachrichtung Radiologie/Funktionsdiagnostik  
rebecca.lauterbach@dvta.de

### VIZEPRÄSIDENTINNEN



■ **Annette Artelt**  
Fachrichtung Laboratoriums-/Veterinärmedizin  
annette.artelt@dvta.de



■ **Anke Ohmstede**  
Fachrichtung Radiologie/Funktionsdiagnostik  
anke.ohmstede@dvta.de

### SCHATZMEISTERIN



■ **Maren Lintzel**  
maren.lintzel@dvta.de

### LANDESVORSTÄNDE

#### BADEN-WÜRTTEMBERG



■ **Marianne Vetter-Knoll**  
Fachrichtung Laboratoriums-/Veterinärmedizin  
marianne.vetter-knoll@dvta.de



■ **Christian Oertel**  
Fachrichtung Radiologie/Funktionsdiagnostik  
christian.oertel@dvta.de

### FACHVERTRETUNGEN SPRECHERINNEN DER FACHVERTRETUNGEN



■ **Marianne Vetter-Knoll**  
FV Laboratoriumsmedizin  
marianne.vetter-knoll@dvta.de



■ **Andrea Banki**  
FV Radiologie  
andrea.banki@dvta.de



■ **Grit Fürst**  
FV Funktionsdiagnostik  
grit.fuerst@dvta.de



■ **Annette Artelt**  
FV internationale Verbände und Vereinigungen  
Fachrichtung Laboratoriums-/Veterinärmedizin  
annette.artelt@dvta.de



■ **Susanne Huber**  
FV internationale Verbände und Vereinigungen  
Fachrichtung Radiologie/Funktionsdiagnostik  
susanne.huber@dvta.de

#### BAYERN



■ **Roswitha Kerl**  
Fachrichtung Laboratoriums-/Veterinärmedizin  
roswitha.kerl@dvta.de

## BERLIN, BRANDENBURG UND MECKLENBURG-VORPOMMERN



■ **Gundel Garzke**  
Fachrichtung Laboratoriums-/Veterinärmedizin  
gundel.garzke@dvta.de



■ **Sascha Heyl**  
Fachrichtung Radiologie/Funktionsdiagnostik  
sascha.hey@dvta.de

## NIEDERSACHSEN UND BREMEN



■ **Stephanie Loges**  
Fachrichtung Laboratoriums-/Veterinärmedizin  
stephanie.loges@dvta.de



■ **Gabriele Hauke**  
Fachrichtung Radiologie/Funktionsdiagnostik  
gabriele.hauke@dvta.de

## RHEINLAND-PFALZ UND SAARLAND



■ **Angelika Baumeister**  
Fachrichtung Laboratoriums-/Veterinärmedizin  
angelika.baumeister@dvta.de



■ **Andrea Banki**  
Fachrichtung Radiologie/Funktionsdiagnostik  
andrea.banki@dvta.de

## SCHLESWIG-HOLSTEIN UND HAMBURG



■ **Maren Lintzel**  
Fachrichtung Laboratoriums-/Veterinärmedizin  
maren.lintzel@dvta.de



■ **Maria Becker**  
Fachrichtung Radiologie/Funktionsdiagnostik  
maria.becker@dvta.de

## HESSEN



■ **Regina Massalsky**  
Fachrichtung Laboratoriums-/Veterinärmedizin  
regina.massalsky@dvta.de



■ **Rebecca Lauterbach**  
Fachrichtung Radiologie/Funktionsdiagnostik  
rebecca.lauterbach@dvta.de

## NORDRHEIN-WESTFALEN



■ **Jutta Ihlow**  
Fachrichtung Laboratoriums-/Veterinärmedizin  
jutta.ihlow@dvta.de



■ **Christopher Kutzfeld**  
Fachrichtung Radiologie/Funktionsdiagnostik  
christopher.kutzfeld@dvta.de

## SACHSEN UND SACHSEN-ANHALT



■ **Anke Pigulla**  
Fachrichtung Laboratoriums-/Veterinärmedizin  
anke.pigulla@dvta.de



■ **Anke Stübner**  
Fachrichtung Radiologie/Funktionsdiagnostik  
anke.stuebner@dvta.de

## THÜRINGEN



■ **Diana Wickner**  
Fachrichtung Radiologie/Funktionsdiagnostik  
diana.wickner@dvta.de

# Interview mit Marianne Nordheim

„Die starke Organisation DVTA bietet viele Vorteile“

Marianne Nordheim ist seit 1978 Mitglied im DVTA. Nach 40-jähriger Mitgliedschaft und langen Jahren als aktives DVTA-Mitglied will sie ihre ehrenamtliche Tätigkeit 2020 zum Ende der Wahlperiode beenden. Wir sprachen mit ihr über ihre Anfangsjahre und Erfahrungen.



GV 2003

© Gritzka/DVTA



MTA-Kongress 2005

© DVTA/A. Pfeiffer



Jahreshauptversammlung 2006

© Gritzka/DVTA



MTA-Kongress 2011

© DVTA/A. Pfeiffer

## **Frau Nordheim, seit wann sind Sie im DVTA? Was waren damals Ihre Beweggründe, in den Verband einzutreten?**

Seit 1978, nach der MTA-Ausbildung an der MTA-Schule/Universität Gießen, Examen 1968, und nach einigen Jahren praktischer Tätigkeit im Zentrallabor der Städtischen Kliniken in Darmstadt und in den USA sowie fünfjähriger Elternzeit war es wieder Zeit, im Beruf up to date zu werden.

Ein Weiterbildungsprogrammheft des DIW-MTA in Berlin machte mich neugierig und führte unter anderem auch zum DVTA, der damals noch in Essen ansässig war. Die damalige Vorsitzende der Landesgruppe Baden informierte über die Arbeit im DVTA und warb mich als Mitglied. Sehr bald nahm ich dann an der Mitgliederversammlung der LG Baden teil und wurde als Delegierte für die Jahreshauptversammlung gewählt. Damit begann auch meine aktive Zeit!

## **Wann und warum haben Sie sich entschieden, neben der Mitgliedschaft auch aktive Verbandsarbeit zu übernehmen? Was war Ihre Motivation?**

Aktiv wurde ich 1980 als Landesvertretung Laboratoriumsmedizin der LG Baden. Ich war sehr motiviert, für die Mitglieder der Landesgruppe ortsnahe fachliche Fortbildungen anzubieten, die natürlich sehr gerne auch von meinen ehemaligen Mitarbeitern/-innen angenommen wurden.

Des Weiteren war mir die eigene kontinuierliche Fort- und Weiterbildung, der fachliche Austausch mit anderen MTA-Kollegen und -Kolleginnen sehr wichtig. Was machen wie die anderen in den medizinischen Laboren? Was läuft gut, was ist verbesserungswürdig?

Sehr motiviert war ich auch, nachdem ich zum ersten Mal einen MTA-Kongress in Mannheim besucht hatte mit weit über 1.000 Teil-

nehmern, die am ersten Tag „Schlange standen“ am Anmelde-Counter bis hinaus zur Eingangstreppe zum Kongresszentrum Rosengarten.

**Hat Ihnen die DVTA-Mitgliedschaft auch bei der persönlichen beruflichen Entwicklung geholfen? Wenn ja, wie?**

Ja – insbesondere als mir die Leitung des Zentrallabors im Klinikum Offenburg übertragen wurde. Hierbei waren weiterführendes fachliches und überfachliches Wissen und neu erworbene praktische Fähigkeiten aus den Weiterbildungslehrgängen des DIW-MTA wie Fachassistent/-in Hämatologie, Immunhämatologie und Hämostaseologie und später die Weiterbildung zur leitenden MTLA sehr hilfreich.

Unter anderem musste ich mir betriebswirtschaftliches Wissen aneignen. An vielen speziellen Seminaren und Workshops des DVTA und anderer Anbieter habe ich teilgenommen – habe aber auch Fortbildungen bei MTA-Kongressen und DVTA-Veranstaltungen im Bereich Personal-, Kosten- und Leistungsmanagement selbst organisiert.

Schnell habe ich erkannt, dass die Arbeitsplätze der Mitarbeiter nur zu sichern beziehungsweise auszubauen sind, wenn die Biomedizinische Analytik qualitätsgesichert, standardisiert, evidenzbasiert und kostengünstig erbracht wird. Aber auch interprofessionelle Kompetenzen konnte ich durch meine ehrenamtliche Arbeit im DVTA erwerben, um in multiprofessionellen Teams Versorgungsprozesse umzustrukturieren beziehungsweise optimal neu zu gestalten.

**Wo sehen Sie die künftigen Herausforderungen für MTLA? Inwiefern gibt es aus Ihrer Sicht Unterschiede zwischen den jüngeren und älteren MTA?**

Ältere Arbeitnehmer (MTA-Berufe) leisten meines Erachtens gleich viel wie jüngere Kolleginnen und Kollegen. Trotzdem gibt es gewisse Unterschiede.

Dies war für mich der Anlass, mithilfe einer Projektgruppe „MTA 50 plus“ und im Herausgeberboard das Thema ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aufzugreifen. Zusammen mit der Redaktion haben wir uns entschieden, dazu eine eigene Themenreihe ins Leben zu rufen. Diese soll im Mai 2019 nach dem Schwerpunktheft „Zukunft der Arbeit“ starten.

**Was raten Sie jungen MTA, die sich überlegen, berufspolitisch aktiv zu werden?**

Ich rate zu einer Mitgliedschaft im DVTA, denn die Zugehörigkeit zur einzigen berufsständischen Vertretung aller MTA-Berufe rechnet sich. Die starke Organisation DVTA „Dachverband für Technologen/-innen und Analytiker/-innen in der Medizin Deutschland e. V.“ bietet viele Vorteile. Der DVTA lebt von aktiven Vereinsmitgliedern, die ihr Wissen und ihre Kompetenzen den Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung stellen. Daher ist es insbesondere wichtig, dass immer wieder jüngere Kollegen „frischen Wind und neue Gedanken“ in die Organisation DVTA einbringen.

Ich verweise dann gerne auf die zwölf Gründe: „Jetzt Mitglied werden“ auf der DVTA-Homepage: [www.dvta.de](http://www.dvta.de) ■

Die Fragen stellte Ludwig Zahn

**IN EIGENER SACHE –  
IT'S TIME TO SAY: „GOOD BYE“**

Ich möchte die ehrenamtliche Arbeit im DVTA beenden und verabschiede mich nach langen Jahren – 40-jähriger Mitgliedschaft – als aktives DVTA-Mitglied mit einem herzlichen Dank an alle, die mich in diesen Jahren begleitet, unterstützt, beraten und mir vertraut haben.

- Funktionsträger/-innen des DVTA
- Ressortleiter/-innen des DVTA
- Vorstände der Landesvertretungen
- MTA-Referenten/-innen
- Alle MTA-Kollegen/-innen aus den Landesvertretungen, die mit mir korrespondiert, in Arbeitskreisen und/oder Projektgruppen zusammengearbeitet haben
- Alle MTA-Kollegen/-innen aus dem ORGA-Team „TLL-Jahrestreffen“
- Alle ver.di-Mitarbeiter/-innen und MTA-Kollegen/-innen im MTA-AK: ver.di – Gewerkschaft
- Alle Kollegen/-innen aus den Internationalen Verbänden EPBS und IFBLS
- Alle Mitarbeiter/-innen in der DVTA-Geschäftsstelle in Hamburg und Elske Müller-Rawlins, RA, die sehr engagiert die arbeits- und berufsrechtliche Rechtsberatung für die Mitglieder des DVTA durchführt und regelmäßig in der MTA Dialog über aktuelle und berufspolitische Dinge informiert
- Alle Mitarbeiter/-innen in der Bildungsgesellschaft des DVTA
- Alle Mitarbeiter/-innen in der DIW-MTA-Geschäftsstelle in Berlin
- Alle Lehrkräfte an MTA-Schulen, die in den vergangenen Jahren mit mir zusammengearbeitet haben
- Alle Mitarbeiter/-innen im Deutschen Ärzteverlag, zu denen ich in den vergangenen Jahren Kontakt hatte
- Alle Personen aus den medizinischen Fachgesellschaften zum Beispiel DGKL, DGTI und andere, alle Mitarbeiter/-innen von Instand e.V.
- Alle Damen und Herren aus der diagnostischen Industrie, mit denen ich all die vielen Jahre zusammengearbeitet, Fortbildungen, Seminare und Kongresse organisiert habe
- Meine ganze Familie, die sehr verständnisvoll war und mich immer unterstützt hat
- Und vor allem auch herzlichen Dank an meine ehemaligen Mitarbeiter/-innen, die zusätzliche Arbeiten übernommen haben, wenn ich wieder mal für den DVTA externe Termine wahrgenommen oder an Sitzungen teilgenommen habe.

Marianne Nordheim

# Interview mit der DVTA-Vizepräsidentin R/F Anke Ohmstede

„Der DVTA als Dachverband aller MTA-Berufe fördert die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen aller MTA-Berufe.“  
 Im Interview berichtet DVTA-Vizepräsidentin Anke Ohmstede unter anderem über ihre ersten Jahre im Verband sowie die Herausforderungen für den Beruf. Sie gibt zudem Tipps für junge MTA.



J. Kloska, B. Freese, H. Meyer, M. Forlivo, A. Ohmstede, H. Simon (von links)



Struktur-Workshop 2015

## **Frau Ohmstede, seit wann sind Sie im DVTA? Was waren damals Ihre Beweggründe, in den Verband einzutreten?**

Eine Kollegin aus der Laboratoriumsmedizin hat mich 1988 in den DVTA „gelotst“. Sie nahm mich zu einer Sitzung und Fortbildung der Landesvertretung Bremen-Weser-Ems mit. Die Kolleginnen konnten mir sehr gut vermitteln, dass man als MTRA doch im DVTA sein muss. Das war quasi der Startschuss für alles Nachfolgende, im Beruf und im DVTA.

## **Wann und warum haben Sie sich entschieden, neben der Mitgliedschaft auch aktive Verbandsarbeit zu übernehmen? Was war Ihre Motivation?**

Durch den Kontakt zur Landesvertretung wurde ich zu einer Fortbildung als Referentin über die Immunszintigrafie bei kolorektalen Karzinomen eingeladen. Unser nuklearmedizinisches Institut am Klinikum Oldenburg nahm zu diesem Thema an einer bundesweiten Studie teil und die Kolleginnen waren sehr interessiert an den ersten Forschungsergebnissen. Es war mein erster Vortrag und meine erste Erfahrung, mit MTRA aus anderen Instituten zu fachsimpeln. Ich empfand den fachlichen Austausch als eine große Bereicherung, etwas, was man in die Arbeit einbringen konnte. Der Einstieg in die berufspolitische Arbeit kam Anfang der 90er-Jahre über die Nuklearmedizin. Mit einigen Kolleginnen gründeten wir auf dem DGN-Kongress in Kiel die Arbeitsgemeinschaft Medizinisch-technischer Mitarbeiter/-innen (AG MTM). Aus- und Fortbildung in der Nuklearmedizin waren unsere wichtigsten Themen. Aber auch die Erkenntnis, dass wir für die Umsetzung von Reformen in der Ausbildung mit dem DVTA zusammenarbeiten müssen. Da ich kommissarischer Vorstand des DVTA in Bremen-Weser-Ems war,

hatten wir von Anfang an einen guten Austausch und eine gute Zusammenarbeit.

Im Laufe der Zeit habe ich die verschiedenen Gremien des DVTA und die Arbeitsweise des Berufsverbandes kennengelernt. Durch meine hauptberufliche Tätigkeit als Lehrkraft und Schulleitung ab 1990 und der anstehenden Novellierung des MTA-Gesetzes sind mir die politischen Zusammenhänge viel klarer geworden. Der DVTA ist eine große Quelle von Informationen, Erfahrungen und Wissen, die auch für meine Arbeit in der Schule immer sehr nützlich war.

1995 wurde ich in das Amt der Ressortleiterin Weiterbildung R/F gewählt. Im Herbst 1999 trat die Fachrichtungsvorsitzende R/F von ihrem Amt zurück. Dies erfolgte etwas überraschend während des Travemünder DVTA-Symposiums. Telse Jasper, selber viele Jahre Vorsitzende R/F, hat daraufhin sehr auf mich eingewirkt, für den Fachrichtungsvorsitz R/F zu kandidieren. Im Herbst 1999 wurde ich vom Gesamtvorstand kommissarisch und auf der Hauptversammlung im Frühjahr 2000 ordentlich gewählt. Bis 2004 habe ich dieses Amt ausgeübt.

Diese viereinhalb Jahre hatten es in sich. Anfang 2000 wurde das Strahlenschutzrecht novelliert. Die für die Fachrichtung Radiologie neben dem MTA-Gesetz essenziellen Regelungen der Strahlenschutz- und Röntgenverordnung wurden aufgrund der Euratom-Bestimmungen angepasst. Mit Unterstützung von Telse Jasper, berufspolitisch außerordentlich versiert, und Dr. Uwe-Jens Friedrich, Syndikus des DVTA, haben wir drei gemeinsam die Interessen der MTRA weitgehend auch in den Anhörungsverfahren durchsetzen können. So gelang es zum Beispiel, endlich die Regelungen des MTA-Gesetzes im Hinblick auf die sogenannten Hilfskräfte nach der alten Röntgenverordnung abzuschaffen und die Bestimmungen des

MTA-Gesetzes in der Strahlenschutz- und Röntgenverordnung zu verankern. Durch die juristische Beratung von Dr. Friedrich haben sich mir die Rechtsgrundlagen des Strahlenschutzes erschlossen. In vielen Vorträgen konnte ich dies unseren Mitgliedern vermitteln, unter anderem auch in den Aktualisierungskursen zur Fachkunde im Strahlenschutz. Dieses Wissen kam mir auch wieder in der Ausbildung zugute.

Außerordentlich bereichernd waren für mich die Arbeitsgruppen mit vielen versierten Kolleginnen, seien es die SOPs zu gängigen



Gesamtvorstandssitzung 2016

Untersuchungen in der Radiologischen Diagnostik, die Entwicklung der Inhalte für die Fachkraft Mammografie oder die SOPs in der Strahlentherapie. Hier wurde auch die Basis für die Zusammenarbeit mit den MTRA in den Fachgesellschaften (VMTB, VMTRÖ und AG MTM) gelegt.

2001 gründeten wir eine Arbeitsgruppe, die FLOBPS (B. Freese, B. Lenz, AO, S. Becht, C. Steuler). Wir waren eben dank des DVTA gut informiert über das neue Strahlenschutzrecht und wussten, dass künftig für alle häufig vorkommenden Untersuchungen schriftliche Arbeitsanweisungen vorliegen müssen. Also machten wir uns daran, für die Mitglieder des DVTA die SOPs exemplarisch für alle Modalitäten zu erarbeiten, die von den Abteilungen nur noch angepasst werden mussten. Denkwürdig war der Röntgenkongress 2002, als ich in einem Vortrag das neue Strahlenschutzrecht und die SOPs vorstellte. Danach wurde der DVTA-Stand förmlich überrannt mit der Nachfrage nach den SOPs. Gleichzeitig entwickelten wir ein Seminar, um den MTRA den Hintergrund und die Vorgehensweise zu vermitteln. Stefanie Becht, Dr. Friedrich und ich haben viele Seminare gemeinsam angeboten. Bis heute wird das immer wieder aktualisierte Seminar von Claudia Steuler für die DVTA Bildungsgesellschaft angeboten.

### **Hat Ihnen die DVTA-Mitgliedschaft auch bei der persönlichen beruflichen Entwicklung geholfen?**

Das kann ich mit einem ganz klaren Ja beantworten. Durch die Verbandsarbeit ergeben sich vielfältige Kontakte, wie beispielsweise zu Kolleginnen und Kollegen, aber auch zu anderen Verbänden, Fachgesellschaften und Politikern. Fachlich und politisch ist man auf dem Laufenden und über das Netzwerk weiß man, wen man fragen

kann. Durch den fachlichen Input konnte ich gemeinsam mit meinem Kollegium an der MTA-Schule frühzeitig die Weichen für neue Ausbildungsinhalte stellen. 2004 habe ich den ersten Kurs für die Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Ärzte und MTRA für das Klinikum Oldenburg konzipiert und durchgeführt. In Zusammenarbeit mit Helga Herrmann, Bettina Freese, Claudia Steuler und Hans Werner Oetjen haben wir unmittelbar nach der Novellierung schon die ersten Kurse für den DVTA angeboten. Viele der Referenten habe ich durch meine Arbeit im DVTA kennengelernt



Verabschiedung I. Schmidt und F. Neugebauer 11/2015

und konnte sie wiederum als Referenten für die Kurse gewinnen, die ich bis 2018 am Klinikum Oldenburg durchgeführt habe.

Der DVTA als Dachverband aller MTA-Berufe fördert die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen aller MTA-Berufe und mir ist bewusst geworden, welchen Beitrag wir leisten für eine qualitativ hochwertige Diagnostik und Strahlentherapie.

### **Wo sehen Sie die zukünftigen Herausforderungen für die MTA-Berufe?**

Wenn wir uns die Stellungnahmen der Funktionsträger des DVTA in den 50 Jahren unseres Bestehens ansehen, geht es immer um die rasante technische Entwicklung. Das scheint eine allgemeingültige Aussage zu sein, unabhängig davon, in welchem Jahrzehnt wir uns bewegen. Die Digitalisierung, die derzeit auf allen gesellschaftlichen Ebenen bis in unser privates Leben eine Rolle spielt, hat in unseren Berufen schon vor mehr als 20 Jahren Fahrt aufgenommen. Wir sind es gewohnt, uns diesen Veränderungen schnellstmöglich anzupassen und wissen auch die Vorteile zu schätzen. Kein Mensch möchte heute noch Röntgenbilder auf allen möglichen Schreibtischen in der Röntgenabteilung suchen, und wir wissen Barcode, QR-Code oder RFID als Informationsquelle zu schätzen.

Medizinisch-technisch ist der wesentliche Bestandteil unserer Berufsbezeichnung, und Industrie und Forschung geben den Takt der Veränderung vor. In diesem Zusammenhang erweist sich die Politik als „Lame Duck“, sie verweigert sich dem Innovationsbedarf der MTA-Ausbildung, seit 1994 hat das Bundesministerium für Gesundheit nichts getan. Schlüsselwörter wie Telemedizin, künstliche Intelligenz oder auch personalisierte Medizin werden auf Podiumsdiskussionen verhandelt, ohne dass sich an unseren Ausbil-

dungsinhalten etwas verändert. MTA stellen sich diesen Herausforderungen in ihrem Arbeitsalltag durch Learning by Doing, Fortbildung und Erfahrungsaustausch ohne jegliche politische und gesellschaftliche Anerkennung. Es wird viel von der Qualität der medizinischen Versorgung gesprochen, die ist nicht nur von der ärztlichen Heilkunst abhängig. „Ohne MTA keine Diagnostik – ohne Diagnostik keine Therapie“ sind keine leeren Worte. Röntgenstrah-

gestellt, wenn die erfahrenen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand davon sprachen. Im Laufe der Zeit ist mir klar geworden, dass eine wesentliche Voraussetzung die Identität mit dem Beruf ist. Auf der einen Seite sichert mir der Beruf meinen Lebensunterhalt, ein ganz wesentlicher Aspekt. Aber alles, was wir tun, trägt zu einer Diagnose bei und hat Auswirkungen auf die ärztlich verordnete Therapie.



FG Funktionsdiagnostik 2011

Für alle: © DVTA



MTA-Kongress 2011, zusammen mit A. Michelsen und K. Thees

lung ist gefährlich, wenn sie nicht sachgerecht angewendet wird; Laborergebnisse können ohne eine vernünftige Präanalytik zu keinem guten Ergebnis führen; die Lungenfunktionsdiagnostik ist völlig sinnlos, wenn Patienten nicht richtig angeleitet werden, um nur ein paar Beispiele zu nennen. In der Aprilausgabe der MTA Dialog 2019 werden wir uns deshalb besonders dem Thema „Zukunft Arbeitswelt“ widmen.

### **Was raten Sie jungen MTA, die sich überlegen, berufspolitisch aktiv zu werden?**

Für viele klingt Politik nicht wirklich positiv und Berufspolitik, was ist das eigentlich? Die Frage habe ich mir in den ersten Jahren auch

Eine wesentliche Erkenntnis – das ist auch bis heute mein Motivator – ist, dass Veränderungen der MTA-Berufe nur mithilfe eines starken Berufsverbandes möglich sind. Bei Gesetzesänderungen werden die Verbände zu den Anhörungen eingeladen – siehe auch aktuell das Strahlenschutzgesetz und -verordnung – und nicht einzelne Personen. Der DVTA als Dachverband aller MTA-Berufe fördert die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen aller MTA-Berufe, und mir ist bewusst, welchen Beitrag wir leisten für eine qualitativ hochwertige Diagnostik und Strahlentherapie. ■

*Die Fragen stellte Ludwig Zahn.*

## Nachruf

Überraschend erreichte uns die Nachricht, dass unsere Kollegin Ute Kamp am 9. Dezember 2018 verstorben ist. Sie war seit vielen Jahren als stellvertretende Vorsitzende und Delegierte der Landesvertretung Schleswig-Holstein/Hamburg Fachrichtung Laboratoriumsmedizin des DVTA aktiv. Sie unterstützte hochmotiviert mit viel Energie und Ideen die Aktivitäten der Landesvertretung.

Ihre offene, lebensfrohe und ausgeglichene Art im beruflichen und im privaten Bereich sowie ihre Einsatzbereitschaft bei vielen Aktivitäten werden wir sehr vermissen. Sie war eine engagierte, stets hilfsbereite Kollegin und Freundin, die uns fehlen wird. Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie. ■

*Landesvertretung Schleswig-Holstein/Hamburg*



Ute Kamp

© privat

# Erlebe die Innovation

## Morphologie im Doppelpack

42. Morphologie-Histologie-Tage 2019

20.–21. September 2019

Best Western Plus Palatin Kongresshotel | Wiesloch

## Vorprogramm

### Vorträge

#### Qualitätsmanagement

Vorteile eines QM-Systems  
Ansprüche unterschiedlicher Ringversuche  
Sollten Fehlerprotokolle Verbesserung bringen?

#### Immunhistochemie

Ringversuche – Anwendung  
Validieren – Verifizieren  
Sinnvolle AK – Auswahl –Überdiagnostik?

#### Färbetechnik

Schwierigkeiten der Giemsa-Färbung  
Unterschiede zwischen Gewebe- und Zytoabstrichfärbung  
Silberfärbung – optional durchgeführt

#### Arbeitsschutz

Sicherheitsbeauftragter – die Polizei im Labor?  
Wenn es um uns Zwei geht – Mutterschutz  
Mikroskopie und Schneiden – Ergonomie am Arbeitsplatz

#### Schneidetechnik

Update Schneiden

### Workshops

#### Qualitätsmanagement

QM-System in die Pathologie etablieren  
Interne Audits: planen, auswerten und umsetzen  
Bearbeitung und Anforderungen von Formularen der DAKKs: Tipps

#### Immunhistochemie

Immunhistochemie in Ausstrichpräparaten (Dualstain)  
Kontrolle der IHC – meine Visitenkarte  
Mikroskopie – Scanning  
Erfahrung zu TMA

#### Färbetechnik

Mikroskopie – Auffrischungen (Gewebe- und Zell-Grundlagen)

#### Arbeitsschutz

Chemische Grundlagen aufgefrischt

#### Schneidetechnik

Tipps und Tricks zu unterschiedlichen Schneidemethoden

#### Speed Dating

Histologie trifft Zytologie  
Pathologe/-in trifft MTLA

\*Programmänderung vorbehalten

Veranstalter:

DVTA Bildungsgesellschaft mbH  
Spaldingstr. 110B | 20097 Hamburg  
[www.dvta.de/42-Morphologietage](http://www.dvta.de/42-Morphologietage)



# Meilensteine

1834 bis 1967 – Auf dem Weg zu einem gemeinsamen deutschen Berufsverband

## 1834 bis 1896

### 1834

E. H. Weber entwickelt in Leipzig den noch heute gültigen Stimmgabelversuch – die erste Funktionsdiagnostik!

### 1894

Edelmann und Bezold entwickeln die kontinuierliche Stimmgabelreihe für Hörprüfungen.

### 1895

Wilhelm Conrad Röntgen nutzt eine „neue Art von Strahlung“ zur Darstellung der Handknochen: die Geburtsstunde der Radiologie.

### 1896

Entdeckung der natürlichen Radioaktivität durch Antoine Henri Becquerel (Physik-Nobelpreis 1903, zusammen mit Pierre und Marie Curie). Marie Curie ist damit die erste Nobelpreisträgerin. 1911 erhält sie den Chemie-Nobelpreis für die Entdeckung der Elemente Radium und Polonium. Das Fach Röntgenphotographie findet Eingang in die Fotografinnen-Ausbildung des Lette-Vereins. Die erste Absolventin – Paula Chelius – wird als „Wissenschaftliche Hilfsarbeiterin an medizinischen Instituten“ im Eppendorfer Krankenhaus Hamburg eingestellt: die erste „Röntgenschwester“. Nach und nach wurde die Ausbildung neben den Themen Anatomie, Elektrizitätslehre und Instrumentalkunde um die Bereiche Chemie, Histologie und Mikrofotografie erweitert.



E. H. Weber

© Gemeinfrei, Wikimedia



Hand von Frau Röntgen

© Röntgen,

Wilhelm Conrad, Public domain, via Wikimedia Commons

### LETTE-VEREIN

Am 27. Februar 1866 gründete Wilhelm Adolf Lette den „Verein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts“, der nach seinem Tod 1868 in „Lette-Verein“ umbenannt wurde. Der Verein war Mitglied im Bund Deutscher Frauenvereine und wurde unter anderem von der Kronprinzessin Viktoria von Preußen finanziell unterstützt. Wilhelm Adolf Lette setzte sich für die Mädchen- und Frauenbildung ein, lehnte aber die politische Emanzipation der Frauen ab: Die Erwerbstätigkeit sollte die Rolle der Frau in der Familie nicht verändern (1912 wurde zum Beispiel der MTA-Beruf im Rahmen der Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf“ vorgestellt).

Ziel des Lette-Vereins war die Erschließung neuer Berufsfelder für (vor allem unverheiratete) Frauen aus dem Bürgertum zur Absicherung des Lebensunterhalts. Ab 1872 unterhielt der Verein auch eigene Schulen. Schülerinnen des Lette-Vereins kamen in der sogenannten Gründerzeit vor allem aus Familien von Beamten, Gutsherren und Industriellen – sogenannte höhere Töchter. Heute ist der Lette-Verein eine Stiftung öffentlichen Rechts mit vollschulischen Berufsausbildungen mit der Aufgabe, moderne, arbeitsmarktgerechte und finanzierbare Berufsausbildungen anzubieten. Die Schulen und Lehranstalten des Lette-Vereins unterliegen der Kontrolle des Landes Berlin und garantieren den Absolventen eine staatlich anerkannte Berufsausbildung und in vielen Bereichen die allgemeine Fachhochschulreife. Weitere Infos: [www.lette-verein.de](http://www.lette-verein.de)



Das von Alfred Messel entworfene, heute denkmalgeschützte Gebäude des Lette-Vereins in Schöneberg

© Lette-Verein

## 1900 bis 1967

### Um 1900

In Berlin entwickelt Frau Schellnack bakteriologische, hämatologische, chemische und mikroskopische Untersuchungsmethoden. Zahlreiche Mediziner (unter anderem Koch, Behring, Ehrlich, Wassermann) zieht es nach Berlin, um von den neuen wissenschaftlichen Entwicklungen zu profitieren.

### 1902

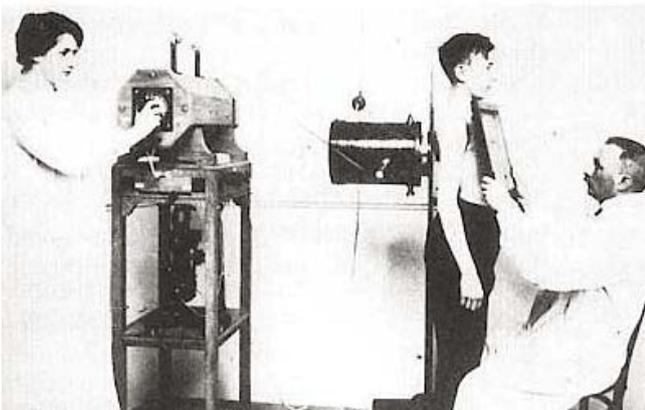
Die Photographische Lehranstalt des Lette-Vereins erweitert die Ausbildung um die Fächer Bakteriologie, Serologie, Histologie und Klinische Chemie. Die erste technische Assistentin für Röntgen- und Laboratoriumstätigkeit erhält eine Stelle. Die spätere Leiterin der Lehranstalt, Marie Kundt, nutzt die Beziehung zum Kaiserhaus und versucht, die Ausbildung gesetzlich regeln zu lassen. Männer wurden übrigens zu dieser Ausbildung erst später (1909) zugelassen.

### 1907

Gründung der „Vereinigung geprüfter Röntgenassistentinnen“, daneben existieren die Vereinigung wissenschaftlicher Hilfsarbeiterinnen sowie ein Club ehemaliger Schülerinnen des Lette-Vereins.

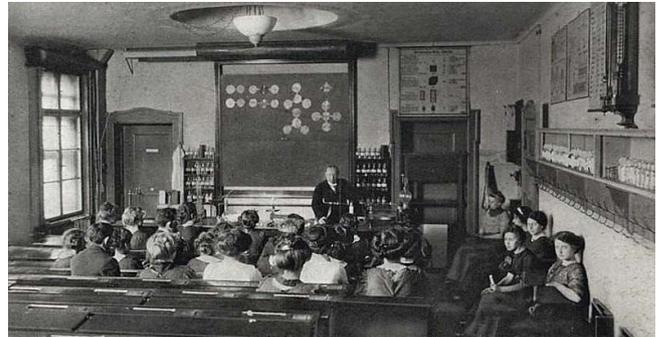
### 1908/1909/1912

Einführung der Verstärkerfolien; Clunet erkennt die krebserzeugende Wirkung der Röntgenstrahlen; in Leipzig, Jena und Wien entstehen weitere Ausbildungsstätten für technische Assistentinnen.



Durchleuchtung anno 1912

© Lette-Verein



Theoretischer Unterricht in der Photographischen Lehranstalt um 1900

© Lette-Verein

### 1913

Staatliche Genehmigung einer „Prüfungsordnung für graphische und technische Hilfsarbeiter an wissenschaftlichen Instituten“. Die Ausbildung im Lette-Verein dauert sechs Semester.

### 1914

Erstes Lehrbuch für die Ausbildung „Leitfaden des Röntgenverfahrens für das röntgenologische Hilfspersonal“ von Dr. Max Immelmann. Insgesamt sind – überwiegend in Norddeutschland – circa 200 Röntgenassistentinnen und 150 Laborantinnen tätig. Mit Beginn des Ersten Weltkrieges werden Hilfsarbeiterinnen für medizinische Institute eingezogen und in Feldlazaretten beschäftigt.

### 1916

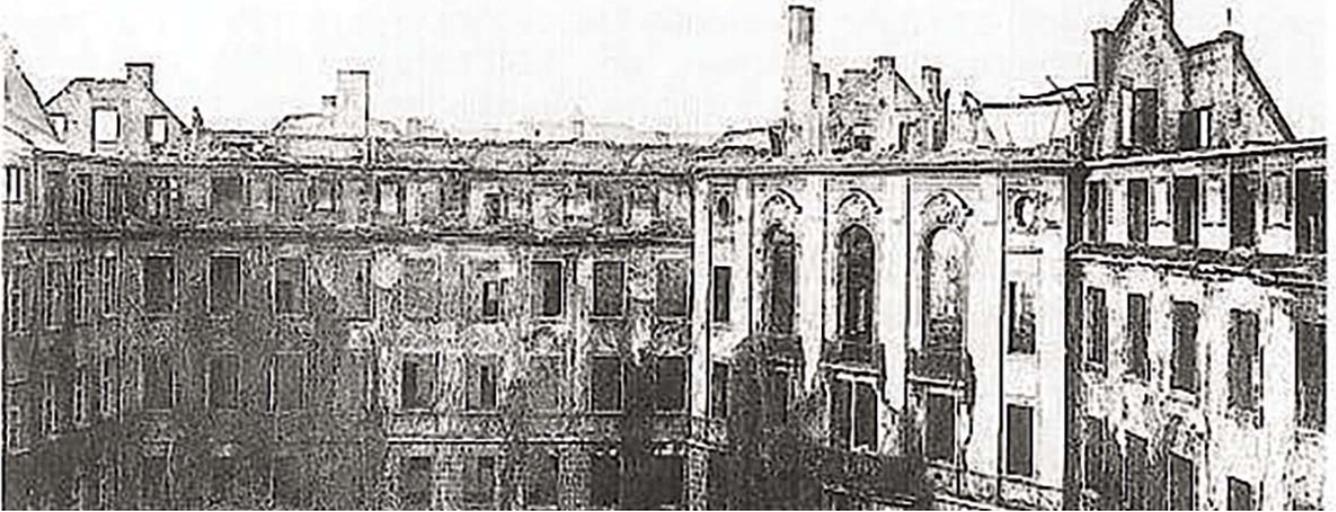
Erstes Lehrbuch für Laborantinnen „Praktisches Hilfsbuch für Laboratoriumsassistentinnen“ von Margot Schumann

### 1918

Ende des Ersten Weltkrieges  
Weitere Ausbildungsstätten wurden bereits während der Kriegsjahre eröffnet; die Absolventen von Kurzkursen genügen nicht mehr den Anforderungen der Ärzte.

### 1919

Der Bund der Organisationen technischer Assistentinnen an wissenschaftlichen und industriellen Instituten (BOTAWI) wird gegründet und besteht bis 1930.



Kriegsschäden am Gebäude des Lette-Vereins 1943

© Lette-Verein

### 1921

In Preußen staatliche Anerkennung mit Schutz der Berufsbezeichnung; Abschluss Staatsexamen nach 1,5 Jahren Ausbildung und 3.950 Unterrichtsstunden, acht Stunden täglich!

### 1922

Innerhalb des BOTAWI gründet sich der „Verband Technischer Assistentinnen – V.T.A. –“, der examinierten MTA vorbehalten ist (ab 1930/31 „Reichsbund technischer Assistentinnen e.V.“).

### 1924

Hans Berger entwickelt an der Universität Jena die Elektroenzephalografie. Die Darstellung der Hirnströme (publiziert 1929) ist die Geburtsstunde der Funktionsdiagnostik.

### 1929

Die Berufszweige Röntgen und Labor werden durch eine neue Prüfungsordnung getrennt. In Deutschland existieren mittlerweile 59 entsprechende Ausbildungsstätten.

### 1930

Erste Zulassungs-, Prüfungs- und Ausbildungsverordnung für Veterinärmedizinische Technische Assistentinnen in Preußen. Der Reichsverband Technischer Assistentinnen e.V. (REVETA) wird gegründet und fasst alle Technischen Assistentinnen der Bereiche Medizin, Chemie, Metallografie, Heil- und Krankengymnastik zusammen.

### 1931

Der Reichsbund technischer Assistentinnen e.V. (ehemals BOTAWI) tritt zur Unterstützung tarifrechtlicher Forderungen der Gewerkschaft bei.

### 1933/1934

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten wird der REVETA aufgelöst und seine 7.000 Mitglieder werden in die „Reichsfachschaft Technischer Assistentinnen“ der „Deutschen Arbeiterfront“ überführt. Unter NSDAP-Leitung werden auch Beschlüsse zum Nachteil „nichtarischer“ Mitglieder gefasst, später werden Juden ausgeschlossen. Bereits 1933 kam es zur Trennung von Lette-Verein und Berufsverband.

### 1940–1945

Während des Krieges kommt es zu massiven Umstrukturierungen der medizinischen Assistenzberufe, gemeinsame Ausbildung von MTA und MTG (Medizinisch-technischer Gehilfinnen).

### 1947/1948

Nach Kriegsende bestimmen zunächst zerstörte Ausbildungsstätten und Arbeitslosigkeit die Situation. Wer kann, weicht auf andere Berufe (zum Beispiel Arzthelferin) aus.

### 1950

In der damaligen DDR wird der MTA-Beruf neu geregelt. In den von den Alliierten besetzten Zonen hat die Prüfungs- und Ausbildungsordnung von 1940 bis 1958 Bestand.

### 1954

Internationaler Zusammenschluss der MTA zur „International Association of Medical Laboratory Technologists“ (IAMLT) Der Schweizer Verband der Laborassistentinnen organisiert den 1. Internationalen Kongress in der Schweiz.

## 1958/1960/1964/1966

Das „Gesetz über die Ausübung des Berufes der Medizinisch-technischen Assistentinnen“ tritt in Kraft, damit ist die Berufsbezeichnung MTA geschützt. Das Gesetz ist trotz langer Vorbereitungszeit sofort Gegenstand heftiger Kritik (Ausbildungs- und Prüfungsordnung zum Gesetz folgt erst 1960, keine Unterscheidung der Ausbildung von MTLA und MTRA). 1960 werden die Grundsätze zur Berufsausbildung in der DDR festgelegt (Umwandlung in eine Berufsschulausbildung/zweieinhalbjährige Lehre). Fächer aus dem Abschlusszeugnis von 1964: Staatsbürgerkunde, Körpererziehung, Stenografie, Maschineschreiben, Gesundheitsschutz, Erste Hilfe, Biologie, Anatomie, Physiologie, Soziologie, Physik, Gerätekunde, Pathologie, Audiologie, Gleichgewichtsprüfung, Musikalische Propädeutik, Phoniatrie, Sprecherzieherische Ausdrucksgestaltung, Sprecherziehung, Sprechtherapie, Pathologie, Physiologie und Audiometriepraktikum. 1964 wird aufgrund anhaltender Kritik am Gesetz ein Ausschuss „MTA-Gesetz“ gegründet. 1966 werden auf dem IAMLT-Kongress in Berlin die ersten teilmechanisierten Laboranalysegeräte aus den USA vorgestellt: der Beginn der Laborautomation auch in Deutschland!



Bakteriologieausbildung im Labor 1963

© Lette-Verein

## 1959

Auf dem internationalen Radiologenkongress in München wird die „International Society of Radiographers and Radiological Technicians“ (ISRRT) als Dachorganisation aller nationalen Berufsverbände gegründet. Prof. H. Jakobi erreicht nach Verhandlungen mit dem Gesundheitsministerium der DDR die Genehmigung zur Ausbildung von Audiologie-Assistenten. Dies ist der Beginn der ersten staatlich anerkannten Ausbildung im Bereich Funktionsdiagnostik. 20 Bewerberinnen erhalten eine zweijährige Ausbildung an der HNO-Klinik der Universität Halle (Saale).

## 1967

Die Zytologie wird aus dem Berufsfeld der MTA abgetrennt und eine Ausbildung zur Zytologie-Assistentin nach amerikanischem Vorbild geschaffen. Das „Deutsche Institut zur Weiterbildung medizinisch-technischer Assistentinnen“ (DIW-MTA) konstituiert sich und wird als Verein in Berlin eingetragen (siehe Infokasten).

## DIW-MTA

Das Deutsche Institut zur Weiterbildung Technischer Assistentinnen und Assistenten in der Medizin e.V. wurde am 8. März 1967 in Berlin mit dem Ziel gegründet, die bestehenden Wissensdefizite insbesondere für Lehrende und Führungskräfte zu überwinden. Das DIW-MTA hat immer die Prämisse vertreten, durch eine berufsständisch organisierte Fachweiterbildung die Belange um den Berufsstand zu verbessern und die Karriere der Kolleginnen zu fördern, auch vor dem Hintergrund eines sich verändernden und geeinten Europas. Mittlerweile hat sich das Institut zum führenden Bildungsanbieter entwickelt, der modular strukturierte MTA-Weiterbildungsprogramme anbietet, die zu einem in der Fachwelt anerkannten Abschluss führen. Seit dem 27. September 2008 ist Marco Kachler neuer Vorstandsvorsitzender, der das Amt von Edith Briehl (1999–2008) übernahm. Ziel ist es, durch intensivere Kooperation mit dem DVTA und den Fachgesellschaften das Institut weiterhin auf einem hohen Qualitätsniveau zu halten sowie das Bildungsangebot zu erweitern und noch besser auf die Bedürfnisse der Praxis abzustimmen. Ein erstes gemeinsames Projekt mit dem DVTA war das Angebot eines „freiwilligen Fortbildungszertifikats“ für die MTA-Berufe. Weitere Infos: [www.diw-mta.de](http://www.diw-mta.de).

# 1969 bis 2019 – 50 Jahre DVTA

## 1969

Die vier bestehenden Berufsverbände schließen sich zusammen, am 30. August kommt es in Essen zur Gründung des „Deutschen Verbandes Technischer Assistenten in der Medizin e.V.“ (dvta), dieser vertritt die zweitgrößte nichtärztliche Berufsgruppe des Gesundheitswesens für die Bereiche Laboratoriumsmedizin und Radiologie. Erste Bundesvorsitzende ist bis 1973 Astrid Kamp. Ihre Privatadresse in Essen ist zugleich Sitz der Geschäftsstelle des Verbandes. In umfangreicher Feierabendarbeit ist sie zugleich Chefredakteurin der Verbandszeitschrift. Wichtiges berufspolitisches Ziel ist die Mitwirkung am Entwurf zum neuen MTA-Gesetz. 1969 ist ein bewegtes Jahr: Sir Godfrey N. Hounsfield entwickelt den Computertomografen (er erhält hierfür 1979 den Nobelpreis), Neil Armstrong erreicht mit Apollo 11 als erster Mensch den Mond, in Deutschland wird Willy Brandt Bundeskanzler, die Arbeitslosenquote liegt bei 0,5 Prozent.



Astrid Kamp

© DVTA



© DVTA

### HILDEGARD VON MORSBACH

Untrennbar mit dem DVTA verbunden ist der Name Hildegard von Morsbach. Von 1969 bis 1982 war sie Vorsitzende der Laboratoriumsmedizin. 1980 übernahm sie auf Wunsch des Verbandes den Vorsitz des DIW-MTA und leitete dieses bis 1999. 1987 wurde sie für ihren unermüdlichen Einsatz für den MTA-Beruf mit dem Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Sie starb 2007 im Alter von 95 Jahren.



### 1970

Der dvta hat circa 1.700 Mitglieder. Es gibt anhaltende Proteste aufgrund des geplanten MTA-Gesetzes. So demonstrieren in Hamburg 1.500 MTA für bessere Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen und berufliche Aufstiegsmöglichkeiten. Im Blickpunkt stehen dabei auch die Berufschancen im europäischen Ausland (1957 Gründung der EWG; ab 1993 EG/Europäische Union).



Demo von MTA

© (aus Hamburger Abendblatt 3. September 1970)

### 1972

Das „Gesetz über Technische Assistenten in der Medizin“ tritt zusammen mit der neuen Ausbildungs- und Prüfungsordnung am 1. Juli in Kraft und sieht für Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten, Medizinisch-technische Radiologieassistenten sowie für Veterinärmedizinisch-technische Assistenten eine zweijährige Ausbildung vor. Es herrscht Mangel an MTA, an den MTA-Schulen beträgt die Wartezeit auf einen Ausbildungsplatz bis zu zwei Jahre. Mit dem Aufkommen der „Wohlstandskrankheiten“ steigt die Zahl der Vorsorgeuntersuchungen – Diagnosen werden vermehrt nur auf der Basis von Laborbefunden gestellt. Die anwachsende Probenzahl beschleunigt den Trend zur Laborautomation.



Erste DVTA-Geschäftsstelle



© DVTA



A. Kamp

© DVTA



© Pixabay

### 1973–2004

Jutta Altmann ist die zweite Bundesvorsitzende des dvta und etabliert eine neue Geschäftsstelle, ebenfalls in Essen. Neben dieser Funktion baut sie den Ausbildungszweig Radiologie an der MTA-Schule Bielefeld auf. Von 1982 bis 1999 ist Heidi Schramm Bundesvorsitzende des dvta. Telse Jasper wird 1973 in den Bundesvorstand des dvta gewählt und ist von 1982 bis 1986 und von 1991 bis 1998 Vorsitzende der Fachrichtung Radiologie/Funktionsdiagnostik, von 1998 bis 2002 ist sie Council Member im ISRR. 1986 bis 1991 ist Margrit Kolter die Vorsitzende für die Fachrichtung Radiologie. Fachrichtungsvorsitzende Radiologie/Funktionsdiagnostik von 1998 bis 1999 ist Annemarie Freud. Anke Ohmstedt übernimmt den Vorsitz Radiologie/Funktionsdiagnostik von 1999 bis 2004, von 1996 bis 1999 ist sie Ressortleiterin Weiterbildung Rö/Fu; von 1994 bis 2000 Mitglied im Vorstand der AG MTM in der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin. Von 1982 bis 2004 ist Gertraud Schmidt Vorsitzende der Fachrichtung Laboratoriums-/Veterinärmedizin im dvta, von 1980 bis 1982 Beisitzerin im Bundesvorstand sowie stellvertretende Vorsitzende des DIW-MTA, in dessen wissenschaftlichem Beirat sie Mitglied war. Sie erhielt 2009 das Bundesverdienstkreuz.

### 1974

Die Medizinischen Fachschulen in der DDR werden als staatliche Bildungseinrichtungen den Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens beziehungsweise medizinischen Einrichtungen des Hochschulwesens zugeordnet. Die Gesamtdauer der Ausbildung erhöht sich auf drei Jahre. 1976 beginnt der erste Studiengang zur MTAF in Bad Berka; Tätigkeitsfelder: neurologische FD, kardiovaskuläre und pneumologische FD.

**1981**

Erster MTA-Kongress in Mannheim. Einzug der Ende der 1970er-Jahre entwickelten molekularbiologischen Methoden ins Routinelabor. Die Mitgliederzahl des dvta liegt bei circa 6.500. Geschäftsführerin von 1969 bis 1983 ist Margret Schlinkert, von 1983 bis 1987 Barbara Palm-Scheidgen, von 1987 bis 2000 Almut Never. Dann leitete Monika Simon bis 2006 die Geschäftsstelle.

**1982/83**

mta praxis erscheint monatlich; Auflage 11.000 Exemplare.



**1985**

Die Mitgliederzahl des dvta überspringt die 10.000er-Marke. Die vorbehaltenen Tätigkeiten der MTA werden berufspolitischer Schwerpunkt.



© DVTA

**1986**

Die Zeitschriften mta praxis und mta Journal vereinigen sich zur neu gestalteten Fachzeitschrift mta im Umschau Verlag, Frankfurt.

**1989**

Der dvta besteht 20 Jahre und vertritt mehr als 10.000 Mitglieder. Auf Initiative des dvta konstituiert sich die Arbeitsgemeinschaft der Medizinischen Fach- und Assistenzberufe, der neben dem dvta auch die Organisationen der Ergotherapeuten, der Diätassistenten, der Hebammen, der Logopäden, der Orthoptistinnen und der Physiotherapeuten/Krankengymnasten angehören. Mit der Wiedervereinigung wird das Berufsbild Funktionsdiagnostik in Westdeutschland populär und die Berufsgruppe in den dvta aufgenommen.

**1990**

Ultraschallverfahren ersetzen/ergänzen röntgenologische Untersuchungsmethoden. ISO-Norm 9001 und EN 45001 definieren die Grundlagen einer qualitätsgesicherten Diagnostik, welche durch Zertifizierung beziehungsweise Akkreditierung nachgewiesen werden kann.

**1993**

Am 2. August wird das neue MTA-Gesetz verabschiedet, von nun an gibt es eine vollständige Trennung der vier MTA-Berufe und die Ausbildungszeit beträgt drei Jahre. Die Geschäftsstelle des Verbandes zieht nach Hamburg um.

**1994**

Das neue MTA-Gesetz umfasst die vier Fachrichtungen Laboratoriumsmedizin, Veterinärmedizin, Radiologie und Funktionsdiagnostik. Am 24. April 1994 treten die vier Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen in Kraft. Der dvta wird 25!

**1996**

Der MTA-Beruf feiert seinen 100. Geburtstag mit einer Fortbildungsveranstaltung vom 27. bis 30. März in Berlin. Die Geschäftsstelle des Verbandes gibt eine 60-seitige Festschrift heraus.

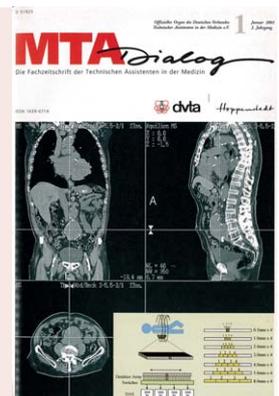


**2000**

Die Verbandszeitschrift mta wechselt vom Umschau Verlag, Frankfurt, zum Hoppenstedt Verlag, Darmstadt, und heißt ab sofort MTA Dialog.

**2004**

Andrea Michelsen übernimmt den Vorsitz Laboratoriums-/Veterinärmedizin und Andreas Pfeifer den Vorsitz Radiologie/Funktionsdiagnostik. Zusammen führen sie nun als Geschäftsführender Vorstand den Verband.



## 2008

Kooperation mit der Gewerkschaft komba stärkt die Verhandlungsposition gegenüber den Arbeitgebern. Die komba vertritt Beschäftigte der Kommunen und Länder sowie ihrer privatisierten Dienstleistungsunternehmen. Anfang 2008 hat der dvta gemeinsam mit den Berufsverbänden der Rettungssanitäter/-innen, der Orthoptisten/-innen, der Diätassistenten/-innen, der Pharmazeutisch-technischen Assistenten/-innen, die ARGE (Arbeitsgemeinschaft) Modellklausel gegründet, um im laufenden Gesetzgebungsverfahren des Landes Nordrhein-Westfalen zu erreichen, dass auch diese Berufe eine Modellklausel zur Erprobung der grundständigen hochschulischen Ausbildung in ihre Berufsgesetze erhalten. Ende 2008 vergab das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) ein Forschungsgutachten zur Weiterentwicklung nichtärztlicher Heilberufe am Beispiel der technischen Assistenzberufe, das sich insbesondere auf die MTA-Berufe bezog, an das Deutsche Krankenhausinstitut (DKI). Der dvta wird als Experte einbezogen.

## 2009

Der dvta wird 40 und hat 20.000 Mitglieder. Auf dem 15. MTA-Kongress in Kassel wird das Ergebnis der 2008 durchgeführten MTA-Studie vorgestellt. Der Gesundheitsfonds tritt in Kraft und regelt einen einheitlichen Beitragssatz für alle gesetzlich Krankenversicherten. Der dvta strebt eine Änderung der Berufsbezeichnungen an: MTLA „Biomedizinische/r Analytiker/-in in der Humanmedizin“, MTRA „Radiologietechnologe/-in“, MTAF „Medizinische/r Funktionsdiagnostiker“, VMTA „Biomedizinische/r Analytiker/-in in der Veterinärmedizin“. Im Dezember 2009 veröffentlichte das DKI die Ergebnisse des Forschungsgutachtens zur Weiterentwicklung nichtärztlicher Heilberufe am Beispiel der technischen Assistenzberufe. Es hält die Notwendigkeit der Novellierung des Gesetzes über technische Assistenten in der Medizin (MTAG) und der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für technische Assistenzberufe in der Medizin (MTA-APrV) fest. Der dvta fordert dies von den zuständigen Bundes- wie Landesministerien ein.



MTA Kongress 2009; G. Schmidt erhält das Bundesverdienstkreuz. © Eisele/DVTA



JHV 2010

© DVTA



## 2010

Das von den Mitgliedern der ARGE Professionalisierung Gesundheitsberufe in Auftrag gegebene Gutachten von Prof. Igl mit dem Titel „Öffentlich-rechtliche Regulierung nichtärztlicher Gesundheitsberufe und ihrer Tätigkeiten auf dem Gebiet der Diätetik, der Medizintechnik, der Orthoptik und der Pharmazie“ unterstützt die Forderung des dvta, das MTAG zu novellieren. Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen startet ein Landesleitprojekt „Branchenmonitoring Gesundheitsberufe“, das eine möglichst vollständige Erhebung aller bundes- und landesrechtlich geregelten Gesundheitsberufe in Rheinland-Pfalz zum Ziel hat. Der dvta ist als Experte dabei. Der dvta initiiert gemeinsam mit der Deutschen Röntgengesellschaft (DRG) und dem Verband Medizinisch Technischer Assistenzberufe (VMTB) die noch laufende Aktion „MTRA-Aktionstage“, die zum Ziel hat, MTA-Schulen mittels eines „Werkzeugkastens“ bei der Nachwuchsgewinnung für die MTA-Berufe zu unterstützen.



Gesundheitsberufe 2011

© DVTA/Pfeiffer



MTA Kongress 2011

© DVTA/Pfeiffer

## 2012

Die Empfehlungen des Wissenschaftsrates (WR) zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen bestätigen die Forderung des dvta, dass insbesondere „in besonders komplexen Arbeitszusammenhängen eingesetzte Medizinisch-Technische Assistentinnen und Assistenten – von einem ähnlichen Akademisierungsprozess profitieren könnten“ (WR 2012: 90). Auch die Denkschrift der Robert Bosch Stiftung (RBS) „Gesundheitsberufe neu denken, Gesundheitsberufe neu regeln – Grundsätze und Perspektiven“ (RBS 2012) nutzt der dvta berufspolitisch und weist auf Bundes- wie Landesebene erneut auf den dringenden Novellierungsbedarf des MTAG und der MTA-APrV hin. Der medizinisch-technische Fortschritt braucht Modifikationen für überholte Routinen und Rollen (SVR 2007). Klare, zukunftsorientierte



DKLM in Kooperation mit der DGKL

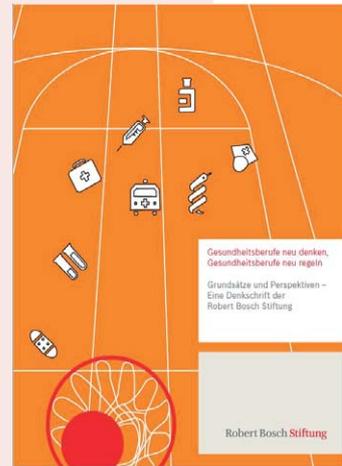
© DGKL/Ben van Skyhawk



Morpho-Histo-Tage in Kooperation mit dem BDP

© BDP e.V.

Berufsprofile und Kompetenzen der MTA-Berufe sind dafür notwendig. Der dvta wird Mitglied in der Expertengruppe des Bundesministeriums für Gesundheit zur „Weiterentwicklung der Heilberufe“ sowie in der Unterarbeitsgruppe „Experten der OTA-ATA-Ausbildung“. Es wird, gemeinsam mit den Pharmazeutisch-technischen Assistenten/-innen (PTA) und der Deutschen Krankenhausgesellschaft, ein sogenannter Common Trunk (gemeinsam unterrichtbare Fächer) für die MTA-Berufe, die PTA und die Operationstechnischen Assistenten/-innen (OTA)/Anästhesietechnischen Assistenten/-innen (ATA) entwickelt, mit der Zielrichtung, über eine Regelung der OTA/ATA-Ausbildung, im weiteren Schritt, eine Novellierung der MTA-Ausbildung zu erreichen. Der dvta veranstaltet mit dem Berufsverband der Pathologen und der Akademie für junge Pathologen den ersten gemeinsamen Kongress „Pathologietage Berlin“. Der dvta setzt damit ein Zeichen für eine erfolgreich umgesetzte Interprofessionalität. Seit 2014 wird ein ähnliches Konzept mit der Fachgesellschaft DGKL in zweijährigem Rhythmus durchgeführt. 2012 wird das Bündnis TA (Technische Allianz) in Hamburg von den Vertretern von fünf naturwissenschaftlich-technischen Verbänden geschlossen, um gemeinsam für die Interessen der Assistenzberufe in Naturwissenschaft, Pharmazie und Medizin einzutreten. Das Bündnis TA setzt sich seither für eine angemessene Einordnung der TA-Ausbildung im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) wie auch die Verbesserung der Ausbildung der TA-Berufe gemeinsam ein.



## 2013

2013 setzt sich der DVTA für die Verhinderung der Schließung der MT(L)A-Schulen in Schleswig-Holstein ein. Gleichwohl werden die Schulen aus unternehmerischen Erwägungen geschlossen, um dann im Jahr 2017, aufgrund des Drucks einiger Laboratoriumsmediziner, in Schleswig-Holstein eine neue MTLA-Schule in Neumünster zu eröffnen. Der DVTA ist hier als Experte zum Runden Tisch zur Einführung der MTLA-Ausbildung in Schleswig-Holstein eingeladen. Er liefert wertvollen Input und Unterstützungsleistungen für die Schulausstattung und Durchführung der Ausbildung.



Neue MTLA-Schule Neumünster

© EHKS/DVTA

## 2014

Der DVTA reicht, gemeinsam mit der DRG und dem VMTB, beim Bundesministerium für Gesundheit Vorschläge zur Novellierung der MTA-APrV ein und macht weitere Vorschläge für notwendige Änderungen des MTAG. Die GesinE-Studie, die im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) eine Bestandsaufnahme der Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen im europäischen Vergleich durchführt, kommt zum Ergebnis, dass die Aufgabenfelder und Tätigkeitsbereiche der medizinisch-technischen Berufsgruppen in den Ländern am weitestgehenden sind, in denen die Ausbildung im Hochschulsektor stattfindet (BMBF 2014: 105).

Dieses Fachpersonal ist in der Lage, arztentlastende Tätigkeiten wie beispielsweise die eigenständige Befundung von (Standard-)Untersuchungen, das Legen venöser Zugänge oder die Applikation von Kontrastmitteln zu übernehmen (BMBF 2014: 106). Der DVTA macht auf bundes- wie landespolitischer Ebene deutlich, dass diese Tätigkeiten schon nahezu routinemäßig im Rahmen der Delegation von MTA ausgeübt werden und fordert eine dementsprechende Novellierung des MTAG und der MTA-APrV. Auf der Fachberufekonferenz bei der Bundesärztekammer, deren stetes Mitglied der DVTA ist, stellt Prof. Igl sein Heilberufegesetz vor und weist auf die Gründung des Vereins zur Förderung des Nationalen Gesundheitsberufes (NGBR) hin, der als Plattform zur Ermöglichung beziehungsweise Verbesserung eines kontinuierlichen Dialogs zwischen den Akteuren/-innen des Gesundheitssystems und der Gesundheitswirtschaft dienen soll. Der DVTA wird Mitglied im NGBR e.V. Er nutzt die Plattform, um auf die Bedeutung des MTA-Berufes immer wieder hinzuweisen.



## 2015

Am 13. Oktober 2015 übermittelt der DVTA dem BMG seine Stellungnahme zur Akademisierung der MTA-Berufe auf der Basis des seinerzeit verabschiedeten Bildungskonzepts.

## 2016

Der DVTA nimmt Stellung zur Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Birgit Wöllert, Sabine Zimmermann (Zwickau), Eva Bulling-Schröter, weiterer Abgeordneter und der Fraktion Die Linke – Drucksache 18/9298 – Möglicher Weiterentwicklungsbedarf in der Aus- und Fortbildung sowie Berufspraxis von Medizinisch-technischen Assistentinnen und Assistenten. Bemängelt wird insbesondere, dass die Bundesregierung keinen Handlungs- und Zeitrahmen für die als notwendig angesehene Novellierung des 25 Jahre alten MTAG und der 24 Jahre alten MTA-APrV angibt. Der Deutsche Frauenrat beschließt die vom DVTA beantragte Unterstützung des DVTA für eine Novellierung des MTAG und der MTA-APrV und platziert dies in allen Bundesministerien. Der DVTA reicht Ende 2016 einen Änderungsantrag über die Fraktionen CDU/CSU und SPD beim Bundestag ein, um bei der Verlängerung der Modellvorhaben eine Modellklausel für die MTA-Berufe zu erreichen (Bundestags-Drucksache 18/9518).

## 2017

Der DVTA erreicht durch seine aktive Mitarbeit im Bundestagsausschuss des Deutschen Frauenrates, dass im Positionspapier des Deutschen Frauenrates für die Bundestagswahl im Jahr 2017 die Novellierung der MTA-Berufe aufgenommen wird und an alle Bundesgremien geht. Der DVTA beschließt eine engere Kooperation mit dem Verband Deutscher Cytologisch Tätiger Assistenten e.V. (VDCA). Im Dezember 2017 erhält der DVTA einen Termin mit der Arbeitsebene im Bundeskanzleramt. Es wird zugesagt, entsprechend der Antwort der Bundesregierung auf die Anfrage der Fraktion Die Linke, die Teilzeitausbildung wie die Änderung der Berufsbezeichnung durchzusetzen, wenn die CDU weiterhin die regierende Partei bleibt. Der DVTA wirkt als Experte bei der Stellungnahme und in der Anhörung zum neuen Strahlenschutzgesetz wie der neuen Strahlenschutzverordnung mit. Er spricht sich insbesondere für die Abschaffung des § 10 Nr. 6 MTAG, alternativ entsprechende eigene Qualifikation der MFA, wie der entsprechenden Regelungen im Strahlenschutzgesetz beziehungsweise in der Strahlenschutzverordnung aus, fordert die Berücksichtigung der Radiologietechnologen und klare Definitionen für die technische Durchführung und Aufsicht. Im Jahr 2017 kann der DVTA, durch gute Zusammenarbeit mit ver.di, erreichen, dass neue Tätigkeitsmerkmale in die Entgeltordnung des TVöD-VKA aufgenommen werden und die Eingruppierung der MTA-Berufe ab Entgeltgruppe 8 erfolgt.

## 2018

Im Jahr 2018 wird das neue Bildungskonzept des DVTA verabschiedet, das sich für eine Novellierung der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung wie auch des MTA-Gesetzes ausspricht. Gefordert wird eine Teilakademisierung, insbesondere in den Bereichen Lehre, Forschung, Leitung und für Spezialaufgaben sowie entsprechende Bestandsschutzregelungen für bereits in diesen Bereichen tätige MTA. Die Veränderung der MTA-Berufe und die Notwendigkeit der interprofessionellen Zusammenarbeit sind Gegenstand der Fachberufekonferenz der Bundesärztekammer, deren Mitglied der DVTA ist und in der er unter anderem im Jahr 2018 durch eigene Vorträge zur Zukunft der MTA, wie auch der Darstellung der berufspolitischen Entwicklung des DVTA, dazu beigetragen hat, dass die Forderungen des DVTA in die Pressemitteilung der Bundesärztekammer zur Fachberufekonferenz aufgenommen wurden. Darüber hinaus ist der DVTA engagiert in den europäischen und internationalen Fachverbänden und hat hier zum Beispiel erreicht, dass die MTRA-Berufe im Europäischen Qualifikationsrahmen auf den Stufen 6, 7 und 8 abgebildet und die Berufsqualifikationen der Radiographen auf europäischer Ebene geregelt wurden. Daneben setzt sich der DVTA stets für die Arbeitsbedingungen seiner Mitglieder durch die Beratung in der Rechtsprechstunde, die Zusammenarbeit mit ver.di und die fachliche Beratung durch Funktionsträger ein. ■

# Vorstände im DVTA 2004 bis 2018

50 Jahre



Dachverband für Technologen/-innen  
und Analytiker/-innen  
in der Medizin Deutschland e.V.



2004–2014 Andrea Michelsen L/V



2004–2010 Andreas Pfeiffer R/F



2010–2017 Anke Ohmstede R/F



3/2014–8/2014 Diana Klein L/V



09/2014–03/2015 kommissarisch Christiane  
Maschek L/V



3/2015–7/2016 Katharina Gottschall L/V



8/2016–03/2017 kommissarisch Christiane  
Maschek L/V Ab 2017 Christiane Maschek L/V



Ab 2017 Rebecca Lauterbach R/F

© DVTA/privat

# DVTA-Logo – im Wandel der Zeit

Gabriele Hauke und Jutta Ihlow



Dachverband für Technologen/-innen  
und Analytiker/-innen  
in der Medizin Deutschland e.V.

**Juli 2013**

Eintragung beim Deutschen Patent- und Markenamt 18. Juli 2013  
im Einsatz schon seit März 2013



Deutscher Verband Technischer  
Assistentinnen/Assistenten in der Medizin e.V.

**ab 2003**



**ab 1988**



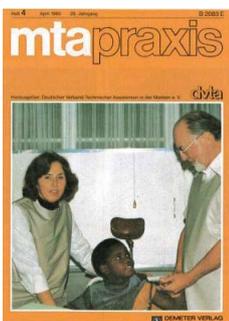
**ab 1981**



**erstes Logo**

Verbandsgründung: 30. August 1969

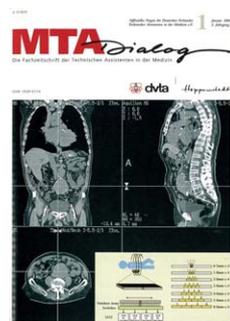
## Ausgewählte Cover der Verbandszeitschrift



**1982/83,**  
monatlich



**1986,**  
neu gestaltete Zeitschrift  
mta



**ab 2000,**  
monatlich



**12/2014,**  
Sonderausgabe

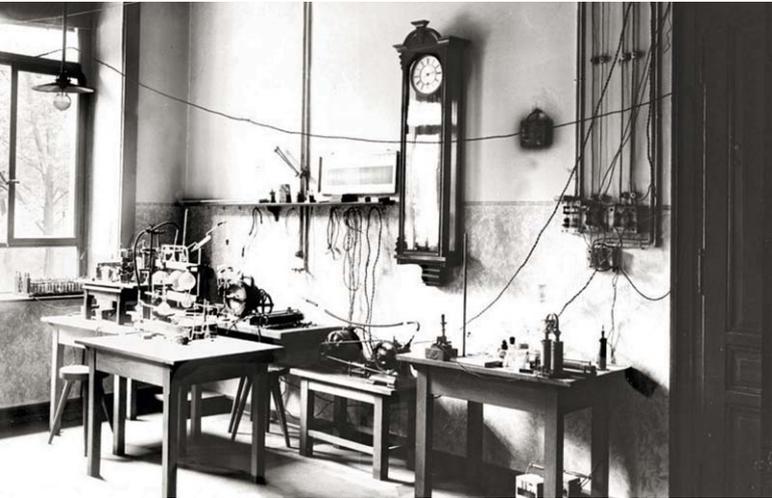


**Dezember 2017,**  
aktuelles Cover,  
monatlich

# Entwicklung der MTA-Ausbildung unter besonderer Berücksichtigung von Jena

## *Entstehung des Berufsbildes*

Rita Seifert



Labor von Wilhelm Conrad Röntgen

© Deutsches Röntgen-Museum, Gemeinfrei, wikimedia

Die Entdeckung der Röntgenstrahlen durch Wilhelm Conrad Röntgen (1845–1923) im Jahr 1895 führte dazu, dass die Photographische Lehranstalt des Berliner Lette-Vereins die Ausbildung weiblicher Hilfskräfte für Röntgenlaboratorien einführte. Zunächst wurden die Absolventinnen nur für rein fotografische Arbeiten eingesetzt, ehe ihnen auch die Bedienung der technischen Geräte überantwortet wurde. Durch die voranschreitende Weiterentwicklung der technischen Apparaturen entstand sehr rasch ein Bedarf an Fachpersonal zu dessen Bedienung und somit das Berufsbild der Röntgengehilfin. Schon nach kurzer Zeit kam es ebenfalls zur Nachfrage nach geschulten Laborgehilfinnen für bakteriologische, mikroskopische und klinisch-chemische Untersuchungen.<sup>1</sup> Somit war der Weg frei zur Herausbildung des Berufs der (medizinisch-)technischen Assistentin.

Innerhalb weniger Jahrzehnte hatte sich der Beruf der technischen Assistentin fest etabliert. In einem Beitrag in der „Zeitschrift für das gesamte Krankenhauswesen“ aus dem Jahr 1930 heißt es unter anderem: „In erstaunlich kurzer Zeit hat sich der Beruf der ‚technischen Assistentin‘ an Krankenhäusern ausgebildet, ein sicheres Zeichen dafür, daß [sic!] seine Schaffung einem Bedürfnis entgegenkommen ist. Noch im Jahre 1910 hatten nur einzelne Laboratorien, Forschungsstätten und ganz vereinzelt bevorzugte Privatärzte zur Bewältigung der technischen Arbeiten in ihren Betrieben weibliche Hilfskräfte. Diese halfen ihnen bei ihren Blutuntersuchungen, Auswurfuntersuchungen oder machten ihnen die mikroskopischen Präparate von Operationsmaterial usw. [...] Es kam dann der Krieg, und der Mangel an männlichem Personal, die Notwendigkeit, bisher kaum gekannte Mengen von bakteriologischem, histologischem, chemischem und anderem Material zu

bewältigen, sowie das rapide Ansteigen röntgenologischer Tätigkeit war der Entwicklung eines nunmehr entstehenden Standes technischer weiblicher Hilfskräfte an wissenschaftlichen Laboratorien außerordentlich günstig. Damit begann das Bedürfnis, diese Hilfskräfte auch systematisch heranzubilden [...]“<sup>2</sup>

Für die 1930er-Jahre ist eine häufigere Änderung der Ausbildungsvoraussetzungen und -inhalte für technische Assistentinnen zu verzeichnen. Noch 1932 war es möglich, in jeweils einjährigen Kursen den Abschluss als Laboratoriums-Assistentin oder Photographische und Röntgen-Assistentin zu erhalten. Am Ende der Ausbildung konnte eine Staatsprüfung abgelegt werden. Wer innerhalb von drei Jahren nach Ende der Ausbildung den Nachweis einer mindestens 18-monatigen beruflichen Tätigkeit erbrachte, hatte die Möglichkeit, die staatliche Anerkennung als Technische Assistentin an wissenschaftlichen Instituten zu erwerben. Absolventinnen, die beide Kurse besucht hatten, erhielten diese Anerkennung schon nach dem Nachweis einer mindestens sechsmonatigen beruflichen Tätigkeit. Die Kurse umfassten eine theoretische und praktische Ausbildung.<sup>3</sup>

Da die einzelnen im deutschen Raum existierenden Lehranstalten für technische Assistentinnen jeweils in Länderhoheit geführt wurden und es keine einheitliche länderübergreifende Prüfungsordnung gab, konnten die Assistentinnen ihren Beruf nur dann in anderen deutschen Staaten ausüben, sofern ihr Bildungsabschluss dort akzeptiert wurde. Für Thüringen existiert beispielsweise eine Bekanntmachung des Vorsitzenden des Prüfungsamts, Dr. Rüdell, vom 22. Juni 1932, in der es heißt: „Die vom Thüringischen Ministerium des Innern zu Weimar erteilten staatlichen Anerkennungen für Technische Assistentinnen an wissenschaftlichen Instituten haben auch Geltung als Ausweise für die staatliche Anerkennung als technische Assistentinnen für das Preussische, Sächsische, Württembergische und Hamburgische Staatsgebiet.“<sup>4</sup>

Die Erste und Zweite „Verordnung über die Berufstätigkeit und die Ausbildung medizinisch-technischer Gehilfinnen und medizinisch-technischer Assistentinnen“ (Erste MGAV/Zweite MGAV), beide vom 17. Februar 1940<sup>5</sup>, führten zu einigen Veränderungen. Um eine Ausbildung aufnehmen zu können, musste nun der Abschluss eines hauswirtschaftlichen Jahres sowie eines Schwesternhelferinnenkurses des DRK oder eine gleichwertige Ausbildung und Übungen in Kurzschrift und Maschinenschreiben nachgewiesen werden. Für medizinisch-technische Gehilfinnen, die sich zur Assistentin weiterqualifizieren wollten, entfielen die Absolvierung des hauswirtschaftlichen Jahres und des Schwesternhelferinnenkurses.<sup>6</sup> Die Ausbildung konnte ab einem Alter von 18 Jahren begonnen werden. Sie dauerte zwei Jahre und bestand aus einer Laboratoriums- und Röntgenausbildung, da eine alleinige Spezialisierung in einer dieser Richtungen nicht mehr möglich war.<sup>7</sup>

Durch einen Runderlass des Reichsministeriums des Innern vom 16. September 1944<sup>8</sup> zum totalen Kriegseinsatz und der Änderung der Ausbildung für Diätassistenten, Krankengymnastinnen, Medizinisch-tech-

nischen Gehilfinnen und Medizinisch-technischen Assistentinnen<sup>9</sup> wurde die Ausbildung von Medizinisch-technischen Assistentinnen für die Dauer des Krieges eingestellt. Lediglich die einjährigen Lehrgänge für Medizinisch-technische Gehilfinnen konnten weitergeführt werden. Darüber hinaus sollten während dieser Ausbildungszeit, soweit möglich, auch noch die „wesentlichsten Kenntnisse aus dem Arbeitsgebiet der Medizinisch-technischen Assistentin“ vermittelt werden. Nach einer anschließenden einjährigen Berufstätigkeit wurde den Gehilfinnen die Möglichkeit zur Zulassung zur Prüfung als Medizinisch-technische Assistentin in Aussicht gestellt.

### MTA-Ausbildung in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der DDR, unter besonderer Berücksichtigung der Jenaer Ausbildungsstätte

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde in Jena der Lehrbetrieb am 1. November 1945 wieder aufgenommen.<sup>10</sup> Da der bisher als Träger der Anstalt fungierende gemeinnützige Verein aufgelöst worden war<sup>11</sup>, erfolgte zum 1. Mai 1946 die Eingliederung der Bildungseinrichtung in die Friedrich-Schiller-Universität Jena als „Universitäts-Lehranstalt für Medizinisch-technische Assistentinnen“. Die Ausbildung dauerte zwei Jahre und wurde durch eine staatliche Prüfung beendet. Die Absolventinnen waren berechtigt, die Berufsbezeichnung Medizinisch-technische Assistentin zu führen. Die Lehranstalt wurde von der Fachärztin

1969 die allgemeine Ausbildung wieder zugunsten einer Spezialisierung für die Fachrichtung Labor oder Radiologie aufgegeben worden war, verkürzte sich die Ausbildungsdauer der MTA erneut auf zwei Jahre.<sup>15</sup>

Durch die „Zweite Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Aufgaben der Ingenieur- und Fachschulen der Deutschen Demokratischen Republik“ vom 20. Mai 1974 wurde die Gründung Medizinischer Fachschulen mit „Wirkung vom 1. September 1974“ angeordnet.<sup>16</sup> Die Ausbildungszeit betrug nun wieder drei Jahre und die Schüler und Schülerinnen erhielten den Status von Studenten. Voraussetzung für die Aufnahme an einer Medizinischen Fachschule war der Abschluss der zehnten Klasse. Der theoretische Unterricht fand an der Fachschule, der praktische Unterricht an deren Trägereinrichtung statt.<sup>17</sup> Die MTA, die ihren Abschluss zwischen 1961 und 1971 als reinen Berufsschulabschluss erlangt hatten und die über die Erlaubnis zur Ausübung des Berufs verfügten, konnten die Anerkennung ihrer Abschlüsse als Fachschulabschluss beantragen.<sup>18</sup>

Zu Beginn der 1980er-Jahre wurden in der DDR im Bereich der MTA-Ausbildung folgende Spezialisierungsrichtungen ausgebildet: Medizinisch-technischer Laborassistent (17 Ausbildungseinrichtungen), Medizinisch-technischer Radiologieassistent (15 Ausbildungseinrichtungen), Audiologie-Phoniatrie-Assistent (vier Ausbildungseinrichtungen) und Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik (sechs Ausbildungseinrichtungen).<sup>19</sup> Die Jenaer Fachschule war somit die einzige Bildungsstätte in der DDR, an der zu diesem Zeitpunkt ein Studium in allen vier Fachrichtungen der MTA-Ausbildung möglich war.<sup>20</sup>

Im Jahr 1982 wurden in der DDR an 62 Medizinischen Fachschulen 17 Grundberufe ausgebildet<sup>21</sup>, im Jahr 1989 gab es 61 Medizinische Fachschulen, an denen eine Ausbildung in insgesamt 23 Fachrichtungen möglich war.<sup>22</sup>

### Änderungen in der MTA-Ausbildung nach der deutschen Wiedervereinigung mit einer kurzen Darstellung der bis dahin geltenden Ausbildungsrichtlinien in den alten Bundesländern

Die Ausbildung in den alten Bundesländern erfolgte bis zur deutschen Wiedervereinigung auf der Grundlage des „Gesetzes über technische Assistenten in der Medizin (MTA-G)“ vom 8. September 1971. Das Gesetz trat am 1. Juli 1972 in Kraft.<sup>23</sup> Es galt für die Fachrichtungen medizinisch-technische(r) Laboratoriumsassistent(in), medizinisch-technische(r) Radiologieassistent(in) und veterinärmedizinisch-technische(r) Assistent(in).<sup>24</sup> Die Ausbildung dauerte zwei Jahre und schloss mit einer staatlichen Prüfung ab.<sup>25</sup> Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes von 1971 wurden gleichzeitig das „Gesetz über die Ausübung des Berufs der medizinisch-technischen Assistentin“ vom 21. Dezember 1958<sup>26</sup> und das „Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Ausübung des Berufs der medizinisch-technischen Assistentin“ vom 18. Juli 1961<sup>27</sup> außer Kraft gesetzt.<sup>28</sup>

Das Gesetz von 1958 hatte eine mindestens zweijährige Ausbildung mit anschließender staatlicher Abschlussprüfung vorgesehen.<sup>29</sup> Die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung „medizinisch-technische Assistentin“ wurde nach Absolvierung der oben genannten Ausbildung und einer sechsmonatigen praktischen Tätigkeit erteilt.<sup>30</sup> Das Gesetz trat am 1. Juli 1959 in Kraft.<sup>31</sup>

Das 1971 erlassene MTA-Gesetz entsprach, wie man einem „Spiegel“-Artikel von 1970 entnehmen kann, nicht den Vorstellungen der in der Gesundheitsfürsorge arbeitenden Personen. So zitierte der Artikel



Unterricht in der Photographischen Lehranstalt, in der Mitte mit dem Gesicht zum Betrachter Marie Kundt. – Undatiert, Bild um 1900–1910 aus dem Manuskript „Erinnerungen an die Photographische Lehranstalt“ von Anna Köppen

© Archiv des Lette-Vereins

für Innere Krankheiten, Dr. Susanne (Suse) Kellner, geleitet<sup>12</sup>, die den bisherigen Leiter Prof. Franzen abgelöst hatte.

Die 1961 erfolgte Festlegung einer dreijährigen Ausbildungszeit der MTA in der gesamten DDR, mit der Spezialisierung zur Labor- beziehungsweise Röntgenassistentin ab dem zweiten Ausbildungsjahr, war durch die Zunahme der Untersuchungsmethoden und eine Verstärkung der praktischen Unterweisungen notwendig geworden.<sup>13</sup>

Zwischen 1961 und 1974 erfolgte in der DDR die Ausbildung des mittleren medizinischen Fachpersonals, zu dem auch die MTA gehörten, fast ausnahmslos in Form einer Berufsausbildung.<sup>14</sup> Da im Jahr

unter anderem das „Deutsche Ärzteblatt“, das in dem Gesetzesentwurf eine „erhebliche gesundheitliche Gefährdung“ der Bevölkerung sah und auch der „Deutsche Verband technischer Assistentinnen und Assistenten“ konnte in dem Entwurf keine Verbesserung der MTA-Ausbildung erkennen. Zu diesem Zeitpunkt bestand in den alten Bundesländern die Möglichkeit, sich an 58 Lehrinrichtungen, davon jede dritte privat geführt, zur MTA ausbilden zu lassen. Die Qualität dieser Einrichtungen wurde jedoch als mangelhaft bewertet. Ebenfalls kritisiert wurde die Tatsache, dass das zulässige Mindestalter für den Beginn der Ausbildung von 18 auf 16 Jahre abgesenkt werden sollte.<sup>32</sup> Im Gesetz von 1971 wurde dann als Zulassungsbedingung tatsächlich der Realschulabschluss oder eine gleichwertige Ausbildung festgelegt.<sup>33</sup>

Durch die deutsche Wiedervereinigung wurden Neuregelungen für die Ausbildung zur MTA notwendig, da die Ausbildungsinhalte und -dauer in den alten und neuen Bundesländern voneinander abwichen. In den alten Bundesländern dauerte die Ausbildung nur zwei Jahre und nicht drei Jahre, wie in den neuen Bundesländern. Darüber hinaus gehörte zur MTA-Ausbildung in den alten Bundesländern auch die Fachrichtung Veterinärmedizin. Es gab dort theoretischen und praktischen Unterricht, aber keine praktische Ausbildung in der Art, wie sie in der DDR vermittelt worden war. Daher wurde am 2. August 1993 das „Gesetz über die Berufsausübung als technischer Assistent/technische Assistentin in der Medizin (MTA-G)“ erlassen, das vier Fachrichtungen, nämlich Radiologie, Laboratoriumsmedizin, Funktionsdiagnostik und Veterinärmedizin vorsieht.<sup>34</sup>

Mit diesem Gesetz wurde zum einen die bis dahin nur in der DDR ausgebildete Fachrichtung Funktionsdiagnostik als Teil der MTA-Ausbildung anerkannt, zum anderen erhielten die MTA das Recht der selbstständigen Berufsausübung. Die Ausbildungsdauer wurde einheitlich auf

drei Jahre festgelegt. Neben Unterricht in Theorie und Praxis hat auch eine praktische Ausbildung zu erfolgen.<sup>35</sup>

Der Beruf des Audiologie-Phoniatrie-Assistenten wurde nach der deutschen Wiedervereinigung nicht als Ausbildungsberuf übernommen, da in den Altbundesländern der Beruf des Logopäden ausgebildet wurde. Der Bereich Phoniatrie ging in das Berufsbild des Medizinisch-technischen Assistenten für Funktionsdiagnostik<sup>36</sup> als Audiologische Funktionsdiagnostik<sup>37</sup> ein.

Die MTLA führen laboratoriumsmedizinische Untersuchungen für die Fachgebiete Hämatologie, Histologie/Zytologie, Klinische Chemie und Mikrobiologie durch.<sup>38</sup> Die MTRA sind im Bereich der Röntgendiagnostik, Strahlentherapie, Nuklearmedizin sowie Strahlenphysik und Dosimetrie tätig.<sup>39</sup> Die MTAF sind ausgebildet für die Funktionsdiagnostik auf den Gebieten von Neurophysiologie, Audiologie, Kardiologie und Pneumologie.<sup>40</sup> Die VMTA befassen sich mit laboratoriumsmedizinischen Untersuchungen auf den Gebieten der Tiermedizin und Lebensmittelanalytik.<sup>41</sup>

War der Beruf der MTA einst ein reiner Frauenberuf, so sind heute auch Männer als MTA im Gesundheitswesen tätig. Die MTA in Deutschland sind in einem Berufsverband, dem Dachverband für Technologen/-innen und Analytiker/-innen in der Medizin Deutschland e.V. (DVTA) organisiert.<sup>42</sup> Er vertritt die Interessen der Medizinisch-technischen Laboratoriumsassistentinnen (MTLA), der Medizinisch-technischen Radiologieassistentinnen (MTRA), der Medizinisch-technischen Assistentinnen für Funktionsdiagnostik (MTAF) und der Veterinärmedizinisch-technischen Assistentinnen (VMTA). ■

**Dies ist ein Auszug, der vollständige Beitrag ist online abrufbar unter: [www.mta-dialog.de](http://www.mta-dialog.de).**

<sup>1</sup> Universitätsarchiv Jena (UAJ), Bestand Medizinische Fachschule Jena (MEFA), Nr. 256, Bl. 146.

<sup>2</sup> Jacobsthal, E.: Zur Stellung und Ausbildung der technischen Assistentinnen in Krankenhäusern. In: Zeitschrift für das gesamte Krankenhauswesen, Heft 17/1930, Julius Springer Verlag Berlin und Wien, 1930, S. 478–481, hier: S. 478.

<sup>3</sup> UAJ, MEFA, Nr. 256, Bl. 27.

<sup>4</sup> UAJ, MEFA, Nr. 256, Bl. 8.

<sup>5</sup> Reichsgesetzblatt, Teil I, Nr. 32 vom 22. Februar 1940, S. 371–378 (Erste MGAV) und S. 378–381 (Zweite MGAV).

<sup>6</sup> Erste MGAV, § 6 Abs. 4 und § 15 Abs. 1.

<sup>7</sup> UAJ, MEFA, Nr. 256, Bl. 22.

<sup>8</sup> Reichsministerialblatt der inneren Verwaltung, 1944, Nr. 38, S. 916 ff.

<sup>9</sup> Zum Inhalt des Runderlasses vgl.: Arias, Ingrid (Hrsg.): Im Dienste der Volksgesundheit. Frauengesundheitswesen-Nationalsozialismus, Verlagshaus der Ärzte Wien, 2006, S. 226.

<sup>10</sup> UAJ, C, Nr. 787, Schreiben vom 14. Dezember 1945, unpaginiertes Schriftstück.

<sup>11</sup> UAJ, C, Nr. 787, Protokoll vom 3. Mai 1946, unpaginiertes Schriftstück.

<sup>12</sup> UAJ, MEFA, Nr. 256, Bl. 14f.

<sup>13</sup> Verron, Günter: Die Entwicklung der Ausbildungsmöglichkeiten für das mittlere medizinische Personal an der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Halle, Heft 3/1967, S. 393–400, hier S. 396.

<sup>14</sup> Spaar, Horst (Hrsg.): Dokumentation zur Geschichte des Gesundheitswesens der DDR. Teil V, Eigenverlag, Berlin, 2002, S. 19.

<sup>15</sup> <http://www.mta-magdeburg.de/dat/Geschichten/Geschichte-der-Ausbildung.html> (abgerufen am 25. Oktober 2017).

<sup>16</sup> Gesetzblatt der DDR, Teil I, Nr. 27/1974 vom 10. Juni 1974, S. 270; vgl. hier: § 1.

<sup>17</sup> Spaar (2002), S. 19.

<sup>18</sup> Spaar (2002), S. 20.

<sup>19</sup> Zentralstelle für Lehr- und Organisationsmittel des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen, Zwickau (Hrsg.): Fachschulberufe, Teil 3, 1982, S. 22–26, 29–30.

<sup>20</sup> vgl. hierzu die Nennung der Ausbildungsstätten für die einzelnen Fachrichtungen in Fachschulberufe (1982), S. 26 und S. 30. Da in Jena alle vier Fachrichtungen angeboten wurden, reichte ein Vergleich der Einrichtungen, die Audiologie-Phoniatrie-Assistenten und Medizinisch-technische Assistenten für Funktionsdiagnostik auszubilden. In beiden Fällen gab es außer der Jenaer Fachschule keine weitere Bildungseinrichtung, die beide Ausbildungsrichtungen gleichzeitig im Angebot hatte.

<sup>21</sup> Spaar, Horst (Hrsg.): Dokumentation zur Geschichte des Gesundheitswesens der DDR, Teil VI, Eigenverlag, Berlin, 2003, S. 126.

<sup>22</sup> Stöcker, Gertrud: Bildung und Pflege. Eine berufs- und bildungspolitische Standortbestimmung. Schlütersche GmbH & Co. KG, Hannover, 2002, S. 28.

<sup>23</sup> Bundesgesetzblatt Teil I, Nr. 93 vom 10. September 1971, S. 1515–1519.

<sup>24</sup> MTA-G von 1971, § 1.

<sup>25</sup> MTA-G von 1971, § 2 Abs. 3.

<sup>26</sup> Bundesgesetzblatt Teil I, Nr. 47 vom 24. Dezember 1958, S. 981–984.

<sup>27</sup> Bundesgesetzblatt Teil I, Nr. 53 vom 22. Juli 1961, S. 1011.

<sup>28</sup> MTA-G von 1971, § 19.

<sup>29</sup> Gesetz von 1958, §§ 8 und 9.

<sup>30</sup> Gesetz von 1958, §§ 2 und 10.

<sup>31</sup> Gesetz von 1958, § 21.

<sup>32</sup> „Der Spiegel“, Nr. 31/1970, S. 118–119 (Beitrag: MTA-Ausbildung. Unbill für Ärzte); hier: S. 118.

<sup>33</sup> MTA-G von 1971, § 7 Abs. 2.

<sup>34</sup> Hartmann, Tina; Kahl-Schol, Martina; Vockelmann; Christel (Hrsg.): Fachwissen MTRA. Für Ausbildung, Studium und Beruf, Springer Verlag Berlin. Heidelberg, 2014, S. 6.

<sup>35</sup> Hartmann, ..., S. 8 f.

<sup>36</sup> <https://www.baa-audiologie.de/geschichte-des-baa/> (zuletzt abgerufen am 27. Oktober 2017).

<sup>37</sup> <http://dvta.de/mta-werden/mtaf-medizinisch-technische-assistentinnen-fuer-funktionsdiagnostik> (zuletzt abgerufen am 27. Oktober 2017).

<sup>38</sup> <http://dvta.de/mta-werden/mtla-medizinisch-technische-laboratoriumsassistentinnen> (zuletzt abgerufen am 27. Oktober 2017).

<sup>39</sup> <http://dvta.de/mta-werden/mtra-medizinisch-technische-radiologieassistentinnen> (zuletzt abgerufen am 27. Oktober 2017).

<sup>40</sup> <http://dvta.de/mta-werden/mtaf-medizinisch-technische-assistentinnen-fuer-funktionsdiagnostik> (zuletzt abgerufen am 27. Oktober 2017).

<sup>41</sup> <http://dvta.de/mta-werden/vmta-veterinaermedizinisch-technische-assistentinnen> (zuletzt abgerufen am 27. Oktober 2017).

<sup>42</sup> <http://dvta.de/> (zuletzt abgerufen am 27. Oktober 2017).

## Das DIW-MTA von damals bis heute



### Miete und Einrichtung eines Büros:

Nach Rücksprache mit dem Senat (Herrn Lenz) besteht die... zum 1.5.71 zwei Büroräume, ca 38 qm, in einem Neubau in Fr.O. für ca DM 10,- pro qm, zu mieten, die nach Zweckm. geteilt werden können. Nach Ansicht des Senats ist die... teuer. Ebenso war man einverstanden, zunächst mit Zeita... nach Bedarf zu arbeiten, pro Std. DM 10,50 - 15,- ein... Abgaben. Eine angestellte Arbeitskraft ist z.Zt. noch ni... notwendig. Zu der Miete kommen b... einigung, sodaß mit monatliche... bis 650,- gerechnet werden m...

Magdalena Oldenburg wird 1967 zur ersten Vorsitzenden des DIW gewählt und leitet das Institut 13 Jahre lang.



Seit 2000 heißt das Sprachrohr für die MTA-Berufe „MTA Dialog“ und bietet dem DIW-MTA die Möglichkeit, die aktuellsten Weiterbildungsangebote interessierten Lesern/-innen vorzustellen.



Im Jahr 1996 feiert der MTA-Beruf seinen 100. Geburtstag! Die Aus- und Weiterbildungsinhalte wurden seit der Gründung der Berufe dabei stetig an den technischen Fortschritt angepasst.

### 1967

Das „Deutsche Institut zur Weiterbildung Medizinisch-technischer Assistentinnen“ wird am **8. März 1967** in Berlin gegründet. Als Gründungskapital dienten 3.000 DM, die beim IAMLK-Kongress 1966 als Überschuss erwirtschaftet wurden. Die Gründungsversammlung findet im Hause des damaligen Senators für das Gesundheitswesen in Berlin statt. Die Gründung zielt darauf ab, Wissensdefizite – insbesondere bei lehrenden und leitenden MTA – zu kompensieren.

### 1980

In der Satzung im Jahresprogramm erscheint die Veränderung des Namens: „§1. (1) Der Verein führt den Namen „Deutsches Institut zur Weiterbildung technischer Assistenten in der Medizin e. V.“. Die Forderungen nach staatlicher Anerkennung der Weiterbildungsangebote werden immer lauter. **Hildegard von Morsbach** übernimmt auf Wunsch des Verbandes den Vorsitz des DIW-MTA und leitet dieses bis 1999. Im Jahr 1987 wird sie für ihren unermüdlichen Einsatz für den MTA-Beruf mit dem Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

### 2000

Das DIW-MTA beschreitet neue Wege und führt die modularisierte Weiterbildung unter der Leitung von **Edith Briehl** ein. Mittlerweile hat sich das Institut zum führenden Bildungsanbieter entwickelt, der modular strukturierte MTA-Weiterbildungsprogramme anbietet, die zu einem in der Fachwelt anerkannten Abschluss führen.

### 2008

**FH-Prof. Dr. Marco Kachler** ist der neue Institutsleiter des DIW-MTA. Zusammen mit Gertraud Schmidt und Birgit Kath arbeitet er an der Erweiterung der modularisierten Weiterbildungen sowie an der Implementierung von staatlich anerkannten und akademischen Weiterbildungsabschlüssen.



Lernwillige MTA-Berufsangehörige nutzen seit 2009 das Serviceangebot von DIW-MTA und DVTA, um zu belegen, dass sie fachlich up to date sind.



Endlich erfüllen sich die jahrelangen Forderungen nach staatlicher Anerkennung der Weiterbildung. Seit 2015 ist der staatlich anerkannte Abschluss als „Medizinalfachpersonen für Leitende Funktionen“ am DIW-MTA möglich.



Nicht nur die Struktur und die Inhalte der Weiterbildungen haben sich im Laufe der Jahre weiterentwickelt, sondern auch das optische Auftreten des Vereins.

Novum: In Kooperation mit der fh gesundheit Tirol können MTA – auch ohne Abitur – am DIW-MTA studieren und den Abschluss „Master of Science in Biomedical Sciences“ oder „Master of Science in Radiological Technologies“ erlangen.



Wie die Zeit vergeht – 2017 feierte das DIW-MTA sein 50-jähriges Bestehen!



## 2009

Um das lebenslange Lernen zu fördern, entsteht in Kooperation mit dem Berufsverband DVTA das „Freiwillige Fortbildungszertifikat“, das die kontinuierlichen Fort- und Weiterbildungsaktivitäten der Berufsangehörigen mithilfe eines Zertifizierungsverfahrens dokumentiert.

## 2010

Um mit dem technischen Fortschritt und den daraus resultierenden Veränderungen im Berufsbild mitzuhalten, wird das Institut in „**Deutsches Institut zur Weiterbildung für Technologen/-innen und Analytiker/-innen in der Medizin e. V.**“ umbenannt.

## 2015

Das Landesamt für Gesundheit und Soziales in Berlin erteilt dem DIW-MTA die **staatliche Anerkennung** der Weiterbildung „Medizinalfachpersonen für Leitende Funktionen“.

## 2016

Durch eine Kooperation mit der Fachhochschule fh gesundheit gGmbH besteht die Möglichkeit, ein fünfsemestriges Masterstudium in „Biomedizinischer Analytik“ sowie „Radiologietechnologie“ am Standort des DIW-MTA in Berlin zu absolvieren und mit einem „Master of Science“ abzuschließen. Die Forderungen der Vergangenheit werden erfüllt, da berufliche Kompetenzen für die Zulassung zum Studium berücksichtigt werden. Professor Kachler wird als Präsident bestätigt und arbeitet zusammen mit Tina Hartmann und Anke Urban an den zukünftigen Weiterbildungsangeboten für MTA-Berufe.

# 50 Jahre DVTA – Impressionen



Dachverband für Technologen/-innen und Analytiker/-innen in der Medizin Deutschland e.V.



HV 2003: Hildegard von Morsbach, Ehrenvorsitzende des DIW-MTA



Gesamtvorstandssitzung 2003: S. Kremin, M. Kachler, S. Becht, H. Herrmann (von links)

© DVTA/privat/A. Pfeiffer/Eisele/Gritzka



HV 2010: Funktionsträger Vorstand und Landesvertretungen



HV 2010: Verabschiedung der beiden Vorsitzenden A. Michelsen L/V und A. Pfeiffer R/F. Andreas Pfeiffer schenkt Andrea Michelsen eine Schuhputzmaschine.



HV 2006: Verabschiedung des alten Vorstands: A. Pfeiffer, A. Michelsen, R. Müller-Späth, H. Herrmann, B. Freese, B. Titz, M. Kachler, M. Nordheim, S. Stumpe (von links)



HV 2006: R. Müller-Späth, H. Mayer, M. Nordheim (von links)



HV 2014: Funktionsträger Vorstand und Landesvertretungen R/F



MTA-Kongress 2009: Verleihung des Bundesverdienstordens an G. Schmidt



MTA-Kongress 2005: H.-W. Oetjen, Sabine Burmester, Hilde Feldmann (von links)



HV 2014: Funktionsträger Vorstand und Landesvertretungen L/V



HV 2014: Neu gewählter Vorstand, D. Klein, A. Ohmstede, F. Neugebauer, G. Fürst (von links, vorne); V. Diehl, C. Maschek, M. Nordheim, B. König-Nettelmann, T. Hartmann, S. Huber (von links, hinten)



MTA-Kongress 2007: Am Stand des DVTA

# 50 Jahre DVTA – Impressionen



Dachverband für Technologen/-innen  
und Analytiker/-innen  
in der Medizin Deutschland e.V.



HV 2015: Wahl von Katharina Gottschall zur  
Präsidentin L/V



MTA-Kongress 2009: Die beiden Vorsitzenden M. Michelsen und A. Pfeiffer eröffnen den Kongress.

© DVTA/privat/A. Pfeiffer/A. Ohmstede/ERSJ/SRR7/Eisele



MTR-Kongress 2013: Herzessache, MTA-Schüler/-innen, A. Ohmstede  
und T. Hartmann



HV 2015: R. Kerl, G. Garzke, M. Maschek, U. Gritzka, H. Fleischmann  
(von links)



MTA-Kongress 2011: E. Müller-Rawlins und H. König (Verband medizinischer  
Fachberufe)



Gesamtvorstandssitzung 2003 in Dresden



HV 2015 in Berlin/Erkner



Fachvertretung Funktionsdiagnostik 2011 Erfurt



ISRRT-Vollversammlung Helsinki 2014: D. Katsifirakis, Council Member Susanne Huber, S. Geers-van Gemenen, B. Billebaut (von links)



ISRRT-Vollversammlung Helsinki 2014: Council Member Susanne Huber (Mitte)



Gesamtvorstandssitzung Februar 2011: Vertreter ver.di, Dr. J.-U. Friedrich, U. Gritzka, St. Becht (von links)



EFRS-Vorstand 2018: A. Ohmstede, D. Catania, V. Syrgiamiotis, CH. Falkvard-Graungaard, Jonathan McNulty, Ch. Beardmore, D. Pronk-Larive (von links)



Mitgliederversammlung und 10. Jahrestag EFRS 2018, Remscheid Röntgen-Museum

## TERMINE ANDERER ANBIETER

07.02.–08.02.2019

Mannheim  
**Jahrestreffen Deutsches Zentrum  
 für Lungenforschung 2019**  
<https://www.dzl.de/index.php/de/>

22.03.–23.03.2019

Wien/Österreich  
**Frühjahrstagung der Arbeitsgruppe  
 Pädiatrie der DGSM**  
<https://www.dgsm-paediatric.de>

18.06.–21.06.2019

Rennes, France  
**CARS 2019 Computer Assisted Radiology  
 and Surgery**  
<https://www.cars-int.org/>

21.02.–23.02.2019

Leipzig  
**11. Deutsche Kardiagnostik-Tage**  
<https://www.kardiagnostik.de/>

27.03.–29.03.2019

Ulm  
**13. Ulmer Symposium  
 Krankenhausinfektionen**  
<https://www.krankenhausinfektionen-ulmer-symposium.de/>

10.09.–13.09.2019

München  
**48<sup>th</sup> Annual Meeting of the German  
 Society for Immunology (DGFI)**  
<https://www.immunology-conference.de/>

25.02.–27.02.2019

Göttingen  
**71. Jahrestagung  
 der Deutschen Gesellschaft für Hygiene  
 und Mikrobiologie (DGHM) e. V.**  
<http://www.dghm-kongress.de/allgemeine-informationen/ausblick-2019/>

28.03.–30.03.2019

Freiburg im Breisgau  
**63. Wissenschaftliche Jahrestagung  
 der DGKN**  
<https://www.dgkn-kongress.de>

12.09.–14.09.2019

Mannheim  
**53. Wissenschaftliche Tagung der  
 Deutschsprachigen Mykologischen  
 Gesellschaft e.V. (DMyKG)**  
<https://tinyurl.com/ya2a6f4c>

09.03.2019

Cottbus  
 Carl-Thiem-Klinikum  
**„Querbeet durch die Radiologie“**  
 Anmeldung: [radiologie@ctk.de](mailto:radiologie@ctk.de)

08.05.–11.05.2019

Basel/Schweiz  
**11. Gemeinsame Jahrestagung  
 der Deutschen und Österreichischen  
 Gesellschaft für Epileptologie  
 sowie der Schweizerischen Epilepsie-  
 Liga**  
<https://www.epilepsie-tagung.de/>

18.09.–20.09.2019

Mannheim  
**52. Jahrestagung der  
 Deutschen Gesellschaft für Transfusionsme-  
 dizin und Immunhämatologie e.V. (DGTI)**  
<https://www.dgti.de/>

11.03.–13.03.2019

München  
**4. Münchner Point-of-Care  
 Testing-Symposium**  
<https://www.poct-symposium.de/>

21.05.–23.05.2019

Hannover  
**LABVOLUTION – world of labs**  
<http://www.labvolution.de/>

18.09.–21.09.2019

Stuttgart  
**50. Jahrestagung der Deutschen  
 Gesellschaft für Medizinische Physik**  
<https://www.dgmp-kongress.de/>

17.03.–20.03.2019

Mainz  
**Jahrestagung der Vereinigung für  
 Allgemeine und Angewandte  
 Mikrobiologie**  
<http://www.vaam-kongress.de/general-information/outlook-on-2019/>

13.06.–16.06.2019

Münster  
**25. Jahrestagung der  
 Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie**  
<https://www.degro.org/jahrestagung/>

07.11.–09.11.2019

Hamburg  
**27. Jahrestagung der Deutschen Gesell-  
 schaft für Schlafforschung und Schlaf-  
 medizin (DGSM) e.V.**  
<https://www.dgsm.de>

## Lesen Sie im März!

- *Radiologische Diagnostik: Laterale Halszyste*
- *Dried Blood Spots:  
 Extraktion und Nachweis stoffwechselrelevanter Aminosäuren*

## Impressum

### MTA Dialog

#### Herausgebende Gesellschaft / Publishing Institution

Dachverband für Technologen/-innen und Analytiker/-innen in der Medizin Deutschland e.V., (DVTA), Spaldingstr. 110B, 20097 Hamburg  
www.dvta.de

#### Verantwortlicher Chefredakteur i. S. d. P. / Editor in Chief Ludwig Zahn

Tel.: +49 2234 7011-274, Fax: -6274, zahn@aerzteverlag.de

#### Herausgeberboard/ Editorial Board

Annette Artelt, Westerwaldstr.14, 57299 Burbach

Dr. h.c. Volker Diehl RT

ZEMODI, Zentrum für moderne und molekulare Diagnostik  
Schwachhauser-Heerstraße 63a, 28211 Bremen

Gundel Garzke, Kantstr. 11 C, 14471 Potsdam

Claudia Rössing (MTAF), Klinikum Ludwigshafen, HNO-Klinik  
Bremserstrasse 79, 67073 Ludwigshafen

#### Schriftleitung

Anke Ohmstede

MTA-Schule Klinikum Oldenburg, Universität Oldenburg,  
Medizinischer Campus  
Brandenburger Str. 19, 26123 Oldenburg

Christiane Maschek

MTA-Schule der Med. Hochschule Hannover  
Bissendorferstraße 11, 30655 Hannover

Tina Hartmann, Klinikum Dortmund gGmbH  
Beurhausstr. 40, 44137 Dortmund

#### Verlag / Publisher

Deutscher Ärzteverlag GmbH

Dieselstr. 2, 50859 Köln; Postfach 40 02 65, 50832 Köln  
Tel. +49 2234 7011-0, www.aerzteverlag.de

#### Geschäftsführung / Executive Board

Jürgen Führer

#### Leitung Geschäftsbereich Medizin und Zahnmedizin /

Director Business Division Medicine and Dentistry  
Katrin Groos

#### Produktmanagement / Product Management

Sabine Bosch, Tel. +49 2234 7011-386, Fax: -6386,  
bosch@aerzteverlag.de

#### Redaktion / Editorial Office

Gisela Klinkhammer, Tel.: +49 2234 7011-105, Fax: -6105,  
klinkhammer@aerzteverlag.de

#### Internet

www.mta-dialog.de

Hinweise für Autoren finden Sie unter www.mta-dialog.de

#### Abonnementservice / Subscription Service

Tel. +49 2234 7011-520,  
Fax +49 2234 7011-6314,  
abo-service@aerzteverlag.de

#### Erscheinungsweise / Frequency

12-mal jährlich

Jahresabonnement inkl. Inlandsporto & MwSt.

Jahresabonnement € 96,30

Studentenpreis € 47,60

Einzelverkaufspreis € 9,65

Probeabonnement (3 Monate) € 19,90

Das Abonnement verlängert sich automatisch, sollte es nicht 6 Wochen vor Ablauf gekündigt werden. Gerichtsstand Köln. Für Mitglieder des DVTA ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

#### Leiter Anzeigenmanagement und verantwortlich für den Anzeigenteil / Advertising Coordinator

Michael Heinrich, Tel. +49 2234 7011-233,  
heinrich@aerzteverlag.de

#### Verkaufsleiter Medizin / Head of Sales Medicine

Eric Henquinet, Tel. +49 172 2363754,  
henquinet@aerzteverlag.de

#### Key Account Managerin

Petra Paul, Tel. +49 2234 70 11-239,  
paul@aerzteverlag.de

#### Verkauf Industrie / Industry Sales

**Gebiet Nord:** Miriam Fege, Tel. +49 4175 4006499,  
Mobil +49 172 5792180, fege@aerzteverlag.de

**Gebiet Süd:** Claudia Soika, Tel. +49 89 15907146,  
Mobil +49 172 2363730, soika@aerzteverlag.de

**Non-Health:** Eric Le Gall, Tel. +49 2202 9649510,  
Mobil: +49 172 2575333, legall@aerzteverlag.de

#### Leiter Verkauf Stellen- und Rubrikenmarkt /

#### Head of Sales: Recruitment and classified advertising

Michael Laschewski, Tel.: +49 2234 7011-252, laschewski@aerzteverlag.de

#### Verkauf Stellenmarkt/ Sales Recruitment Market

Beate Heller, Tel.: +49 2234 7011-258, heller@aerzteverlag.de

#### Herstellung / Production Department

Bernd Schunk, Tel. +49 2234 7011-280, schunk@aerzteverlag.de  
Alexander Krauth, Tel. +49 2234 7011-278, krauth@aerzteverlag.de

#### Layout

Sabine Tillmann

#### Druck / Print

L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druck Medien,  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern

#### Bankverbindungen / Account

Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Köln, Kto. 010 1107410  
(BLZ 300 606 01) IBAN: DE 2830 0606 0101 0110 7410 BIC: DAAEEDDD  
Postbank Köln 192 50-506 (BLZ 370 100 50)  
IBAN: DE 8337 0100 5000 1925 0506 BIC: PBNKDEFF

Zurzeit gilt **Anzeigenpreisliste** Nr. 4, gültig ab 1.1.2019

Auflage lt. IVW 4. Quartal 2018

Druckauflage: 15.433 Ex.

Verbreitete Auflage: 14.946 Ex.

Verkaufte Auflage: 13.360 Ex.

 Diese Zeitschrift ist der IVW-Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. angeschlossen.

 Der Verlag ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft LA-MED  
Kommunikationsforschung im Gesundheitswesen e.V.

20. Jahrgang

ISSN print 1439-071X

ISSN online 2367-1157

This journal is regularly listed in CCMED/MEDPILOT.

#### Urheber- und Verlagsrecht / Copyright and Right of Publication

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt und alle Rechte sind vorbehalten. Diese Publikation darf daher außerhalb der Grenzen des Urheberrechts ohne vorherige, ausdrückliche, schriftliche Genehmigung des Verlages weder vervielfältigt noch übersetzt oder transferiert werden, sei es im Ganzen, in Teilen oder irgendeiner anderen Form.

Die Wiedergabe von Warenbezeichnungen, Handelsnamen und sonstigen Kennzeichen in dieser Publikation berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei benutzt werden dürfen. Zumeist handelt es sich dabei um Marken und sonstige geschützte Kennzeichen, auch wenn sie nicht als solche bezeichnet sind.

#### Haftungsausschluss / Disclaimer

Die in dieser Publikation dargestellten Inhalte dienen ausschließlich der allgemeinen Information und stellen weder Empfehlungen noch Handlungsanleitungen dar. Sie dürfen daher keinesfalls ungeprüft zur Grundlage eigenständiger Behandlungen oder medizinischer Eingriffe gemacht werden. Der Benutzer ist ausdrücklich aufgefordert, selbst die in dieser Publikation dargestellten Inhalte zu prüfen, um sich in eigener Verantwortung zu versichern, dass diese vollständig sind sowie dem aktuellen Erkenntnisstand entsprechen und im Zweifel einen Spezialisten zu konsultieren.

Verfasser und Verlag übernehmen keinerlei Verantwortung oder Gewährleistung für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der in dieser Publikation dargestellten Informationen. Haftungsansprüche, die sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der in dieser Publikation dargestellten Inhalte oder Teilen davon verursacht werden, sind ausgeschlossen, sofern kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden von Verfasser und/oder Verlag vorliegt.

© Copyright by Deutscher Ärzteverlag GmbH, Köln

### Ihren Anzeigenauftrag senden Sie bitte direkt an:

Deutscher Ärzteverlag GmbH  
MTA Dialog  
Anzeigendisposition  
Postfach 400254, 50832 Köln

### E-Mail Stellenanzeigen:

stellenanzeigen@aerzteverlag.de

### E-Mail Rubrikanzeigen:

kleinanzeigen@aerzteverlag.de

### Sie können Ihre Anzeige auch online aufgeben unter:

[www.aerzteverlag-anzeigen.de](http://www.aerzteverlag-anzeigen.de)

**Anzeigenschluss für Heft 3 vom 05.03.2019  
ist am Donnerstag, dem 14.02.2019**

### Erreichbar sind wir unter:

Tel: 02234 7011 –220, –290

E-Mail: [stellenanzeigen@aerzteverlag.de](mailto:stellenanzeigen@aerzteverlag.de)  
[kleinanzeigen@aerzteverlag.de](mailto:kleinanzeigen@aerzteverlag.de)

### Ihre Chiffrezuschrift senden Sie bitte an:

Chiffre MTA .....

Deutscher Ärzteverlag GmbH

MTA Dialog

Anzeigendisposition

Postfach 400254

50832 Köln

(Die Kennziffer bitte deutlich auf den Umschlag schreiben!)

oder per E-Mail an: [mtachiffre@aerzteverlag.de](mailto:mtachiffre@aerzteverlag.de)

## Stellenangebote



Ich will  
**eine Aufgabe,**  
nicht nur ein Gehalt.



Eine Welt voller Möglichkeiten.

Das **DRK Krankenhaus Kirchen** ist ein Haus der Regelversorgung mit 305 Betten und den Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Pädiatrie, Anästhesie und Radiologie sowie den Belegabteilungen Urologie und HNO. Träger der Einrichtung ist die gemeinnützige DRK Krankenhaus GmbH Rheinland-Pfalz.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine versierte, engagierte und motivierte Verstärkung für unser Team in der Abteilung Radiologie

### Med.-techn. Radiologieassistent (m/w/d)

in Voll- oder Teilzeit

#### Ihre Aufgaben:

Die Abteilung ist mit einem RIS/PACS-System voll digitalisiert. Sie arbeiten an allen konventionellen Röntgendiagnostikgeräten inkl. interventioneller Angiographien, CT und MRT. Hierbei setzen wir ein selbstständiges und flexibles Arbeiten in allen Aufgabenfeldern voraus. Die Teilnahme am Bereitschaftsdienst ist obligat. Teleradiologischer Bereitschaftsdienst für Ärzte findet von 16.00 Uhr bis zum Folgetag 08.00 Uhr statt.

#### Ihr Profil:

- abgeschlossene Berufsausbildung als MTRA (m/w/d)
- Berufserfahrung im CT/MRT sind von Vorteil, aber auch Berufsanfänger/innen sind willkommen

#### Wir bieten:

- einen unbefristeten Arbeitsvertrag
- eine vielseitige, anspruchsvolle und abwechslungsreiche Aufgabe
- eine strukturierte Einarbeitungszeit
- Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung
- Vergütung nach dem DRK-Reformtarifvertrag

Als Ansprechpartner für weitere Informationen steht Ihnen die Ltd. MTRA, Sabine Zelmer, gerne zur Verfügung Tel. (0 27 41/ 682- 39 61).

#### Fühlen Sie sich angesprochen?

Dann senden Sie uns Ihre vollständige und aussagekräftige Bewerbung unter der Referenznummer 2D28 – schriftlich oder per E-Mail – an untenstehende Anschrift.



Zentrale Personalabteilung  
Alte Frankfurter Str. 12, 57627 Hachenburg  
[bewerbermanagement@drk-kh-hachenburg.de](mailto:bewerbermanagement@drk-kh-hachenburg.de)

Wir bitten um Verständnis, dass wir aus Verwaltungs- und Kostengründen die Bewerbungsunterlagen leider nicht zurücksenden können. Daher empfehlen wir Ihnen die Bewerbungsunterlagen an die angegebene E-Mail-Adresse zu senden.



labor team w ag

Die labor team w ag ist ein unabhängiges, in allen Teilen der Schweiz präsent, medizinisches Labor in Goldach am Bodensee und bietet ein umfassendes Analyseangebot: Klinische Chemie, Hämatologie, Immunologie, medizinische Mikrobiologie, Molekularbiologie, medizinische Genetik, Zytologie, Histopathologie.

Zur Erweiterung unseres Teams suchen wir:

### Biomedizinische Analytikerin HF (m/w) Hämatologie 100%

### Medizinisch-technische Laborassistentin MTLA

#### Ihre Aufgaben:

- Durchführung automatischer und manueller Tests in Hämatologie, Gerinnung, Immunhämatologie, Flowzytometrie, Urin- und Punktatdiagnostik
- Technische Validierung von Resultaten
- Geräteverantwortung

#### Ihr Profil:

- Abgeschlossene Ausbildung als biomedizinische Analytikerin HF / Medizinisch-technische Laborassistentin MTLA
- Selbständige, speditive und verantwortungsvolle Arbeitsweise

#### Unser Angebot:

- Moderne Infrastruktur
- Abwechslungsreiche, anspruchsvolle Tätigkeiten in einem stark wachsenden Unternehmen
- Angenehmes Arbeitsklima in einem dynamischen und motivierten Team
- Attraktive Anstellungsbedingungen und sehr gute Sozialleistungen

Für weitere Informationen steht Ihnen unsere Personalabteilung gerne zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen.

labor team w ag  
Personalabteilung  
Blumeneggstrasse 55  
CH-9403 Goldach

[personal@team-w.ch](mailto:personal@team-w.ch)  
[www.team-w.ch](http://www.team-w.ch)  
Tel. +41 71 844 59 18

# Wir suchen Sie.

Interessante Perspektiven, neue Möglichkeiten: für Sie im **Helios Klinikum Emil von Behring** zum nächstmöglichen Zeitpunkt als

## Medizinisch-technischer Radiologieassistent (m/w/d) für Strahlentherapie

Stellenummer: 29161

### Wir leben 360 Grad Gesundheit.

In Deutschland verfügt Helios über 86 Kliniken, 120 Medizinische Versorgungszentren (MVZ) und zehn Präventionszentren. Jährlich werden in Deutschland rund 5,2 Millionen Patienten behandelt, davon vier Millionen ambulant. Helios beschäftigt in Deutschland mehr als 66.000 Mitarbeiter und erwirtschaftete 2017 einen Umsatz von rund 6,1 Milliarden Euro. Helios ist Partner des Kliniknetzwerks „Wir für Gesundheit“. Sitz der Unternehmenszentrale ist Berlin.

Die Strahlentherapie ist mit modernster Technik ausgestattet. Die Abteilung verfügt über 2 moderne Linearbeschleuniger der Firma Varian inklusive RAPID ARC, IMRT, Cone-Beam-CT und ein 16-Zeilen-4D-CT. Auch aufgrund der engen Kooperation mit der Lungenklinik Heckeshorn am Helios Klinikum Emil von Behring sind wir u. a. spezialisiert auf atemgetriggerte Bestrahlungen beweglicher Tumoren des Thorax und Abdomen. Simultane systemische Therapien erfolgen in den Onkologischen Kliniken oder in enger Kooperation mit onkologischen Schwerpunktpraxen.

### Ihre Aufgaben

- eigenständige Durchführung modernster Bestrahlungstechniken mit IMRT, VMAT, Gating und IGRT
- Anfertigung von Planungs-CTs
- Terminplanung und Koordination
- Erfassung und Kontrolle von Leistungen nach EBM/GOÄ/DRG

### Ihr Profil

- abgeschlossene Berufsausbildung als MTRA
- aktuelle Fachkunde

### Unser Angebot

Wir bieten Ihnen eine freundliche und kooperative Arbeitsatmosphäre, großzügige Arbeitsplätze mit modernen Geräten und digitaler Aktenführung, interessante und anspruchsvolle Tätigkeit mit hoher Eigenverantwortlichkeit, Teilnahme an internen und externen Fortbildungen sowie flexible Dienstplangestaltung auch bei Teilzeitarbeit.

Kommen Sie nach Berlin und erleben Sie mit uns Großstadtflair mit zahlreichen Freizeitangeboten in unmittelbarer Nähe zur Natur! Wir unterstützen Sie gern bei Ihrem Umzug!

Erste Fragen beantwortet Ihnen gerne die Leitende MTRA, Frau Anette Kirstein, unter der Telefonnummer (030) 81 02-65161.

Bitte bewerben Sie sich über unser **Karriereportal** oder senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

### MVZ am Helios Klinikum Emil von Behring

Waltherhöferstrasse 11 · 14165 Berlin



www.helios-gesundheit.de



Universitätsklinikum  
Halle (Saale)



Medizinische Fakultät der  
Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg

Das Universitätsklinikum Halle (Saale) ist das überregional anerkannte Zentrum für schwierige, schwerste und seltene Erkrankungen und Verletzungen im südlichen Sachsen-Anhalt. Wir behandeln Patientinnen und Patienten aller Altersklassen nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und profitieren dabei von der engen Verzahnung mit der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Die Universitätsmedizin Halle (Saale) gehört mit ihren mehr als 4.000 Beschäftigten zu den führenden Gesundheitszentren der Hochschulmedizin in Deutschland. Jährlich werden mehr als 40.000 Patienten stationär und 120.000 Patienten ambulant behandelt.

Wir suchen für unser **Institut für Medizinische Mikrobiologie** zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** in **Vollzeit (40 Std. pro Woche)** einen

## Medizinisch-technischen Laborassistenten mit IT-Kompetenz (w/m/d)

(Ausschreibungsnummer: 176/2018)

Die Stelle ist **vorerst befristet auf zwei Jahre, eine anschließende Übernahme ist nicht ausgeschlossen.**

### Der Fokus Ihrer Tätigkeit liegt in der:

- IT-Administration, Statistik und Qualitätsmanagement (50 % der Arbeitszeit)
- Betreuung des Laborinformationssystems des Instituts für Medizinische Mikrobiologie, inkl. Subsysteme
- Pflege der Datenbank für Infektionserreger
- Erstellung statistischer Auswertungen (z. B. Keimstatistiken, Resistenzverteilung, klinische Studien, wirtschaftliche Auswertungen)
- Betreuung des QM-Systems und des IT-basierten Beschaffungswesens des Instituts für Medizinische Mikrobiologie
- Tätigkeit als Medizinisch-technischer Laborassistent (w/m/d) (MTLA, 50 % der Arbeitszeit)
- Durchführung mikrobiologischer Untersuchungen mit den Schwerpunkten Virologie und Molekularbiologie
- Auskunft, Qualitätssicherung und Arbeitsorganisation
- Teilnahme an den Rufbereitschaften

### Ihre Qualifikationen und Fähigkeiten:

- staatliche Erlaubnis als MTLA
- Ausbildung oder Fortbildung im IT-Bereich oder entsprechende Fähigkeiten aufgrund bisheriger Tätigkeiten
- Berufserfahrung in der virologischen Diagnostik erwünscht
- Erfahrung mit Laborinformationssystemen und Kenntnisse von Microsoft Office-Anwendungen
- Grundkenntnisse der englischen Sprache (Niveau B2)
- Bereitschaft zur Fortbildung, Interesse an neuen Aufgabenstellungen
- Freude an der Teamarbeit, hohe Einsatzbereitschaft und gutes Organisations- und Zeitmanagement

### Ihre Vorteile bei uns:

- eine qualifizierte Einarbeitung und abwechslungsreiche Tätigkeit mit interessantem Leistungsspektrum
- Vielfältige Möglichkeiten zur beruflichen Fortbildung
- Arbeitsort in verkehrsgünstiger Lage (direkt an der Straßenbahnhaltestelle Steintor) mit Jobticket der HAVAG
- Betriebskindergarten, bei Bedarf Ferienbetreuung für Ihr Kind
- Eine leistungsgerechte Vergütung, je nach Aufgabenübertragung und Erfüllung persönlicher Voraussetzungen bis zur Entgeltgruppe 9 unseres Haustarifvertrages einschließlich zwei jährlicher Sonderzahlungen

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Unterlagen (gerne auch per E-Mail) unter Angabe der Ausschreibungsnummer sowie der Mitteilung Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins **bis zum 15.02.2019** an nachfolgende Adresse. Ihre telefonischen Fragen beantwortet gerne Frau Wild, Tel.: 0345 557-1809.

**Universitätsklinikum Halle (Saale)**  
**Institut für Medizinische Mikrobiologie**  
**Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Alexander S. Kekulé**  
**Magdeburger Str. 6, 06112 Halle**  
oder per E-Mail an: [mikrobiologie@uk-halle.de](mailto:mikrobiologie@uk-halle.de)

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung und Befähigung bevorzugt berücksichtigt. Das Universitätsklinikum Halle (Saale) fördert die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern und fordert Frauen mit entsprechender Qualifikation ausdrücklich zur Bewerbung auf.



Das Universitätsklinikum Heidelberg ist eines der bedeutendsten medizinischen Zentren in Deutschland und steht für die Entwicklung innovativer Diagnostik und Therapie sowie ihre rasche Umsetzung für den Patienten. Mit rund 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in mehr als 50 klinischen Fachabteilungen mit ca. 1.900 Betten werden jährlich rund 66.000 Patienten voll- bzw. teilstationär und 1.000.000 Mal Patienten ambulant behandelt.

Die **Radiologische Klinik** sucht für das MTRA-Team in der **Abteilung für RadioOnkologie und Strahlentherapie**

## MEDIZINISCH-TECHNISCHE RADIOLOGIEASSISTENTEN (M/W) VOLLZEIT – JobID: P0045V023

Die Stellen sind zunächst befristet auf 2 Jahre, eine Entfristung ist gewünscht.

Die **RadioOnkologie und Strahlentherapie** gehört zu den modernsten Zentren für Strahlentherapie weltweit, wir können das gesamte Spektrum der radioonkologischen Diagnostik und Therapie anbieten. Das können nur wenige Standorte auf der Welt leisten. Etwa 4.000 Tumorpatienten werden jährlich an unserer Klinik behandelt.

### IHRE AUFGABEN UND PERSPEKTIVEN:

- Sie bedienen die neueste Technologie (u. a. Cyberknife und MR Linac) im Bereich der RadioOnkologie und Strahlentherapie
- Sie bestrahlen unsere Patienten je nach Erkrankung ambulant, stationär oder in Kombination mit anderen Therapien, wie z. B. Chemotherapie
- Als MTRA werden Sie eingesetzt z. B. bei der kompletten konventionellen Strahlentherapie einschließlich Ganzkörper-, Ganzhautbestrahlung, Radiochirurgie, SBRT, IGRT, VisionRT, VMAT, IMRT, Tomo- sowie Partikeltherapie
- Vergütung erfolgt nach TV-UK

### IHR PROFIL:

- Abgeschlossene Ausbildung als Medizinisch-Technische Radiologieassistentin oder vergleichbare Qualifikation
- Aktueller Fachkundenachweis nach Strahlenschutz- und Röntgenverordnung
- Bereitschaft zum Schichtdienst (ohne Nachtdienste)
- Hohe Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit
- Selbstständige, verantwortungsbewusste und lösungsorientierte Arbeitsweise
- Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit und Kreativität

Bei Fragen vorab wenden Sie sich bitte an die Leitende MTRA, Frau Sabine Kuhn (Tel.: 06221 56-8202, E-Mail: [sabine.kuhn@med.uni-heidelberg.de](mailto:sabine.kuhn@med.uni-heidelberg.de)).

### INTERESSIERT?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail oder Post.

Universitätsklinikum Heidelberg, Radiologische Klinik, RadioOnkologie und Strahlentherapie  
Leitende MTRA, Frau Sabine Kuhn, Im Neuenheimer Feld 400, 69120 Heidelberg  
[sabine.kuhn@med.uni-heidelberg.de](mailto:sabine.kuhn@med.uni-heidelberg.de)



### DAS UNIVERSITÄTSKLINIKUM HEIDELBERG BIETET IHNEN:

- Zielorientierte individuelle Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit
- Gezielte Einarbeitung
- Jobticket
- Möglichkeit der Kinderbetreuung (Kinderkrippe und Kindergarten) sowie Ferienbetreuung für Schulkinder
- Aktive Gesundheitsförderung
- Betriebliche Altersvorsorge
- Zugriff auf die Universitätsbibliothek und andere universitäre Einrichtungen (z. B. Universitätsport)



[www.klinikum.uni-heidelberg.de/jobs-Karriere](http://www.klinikum.uni-heidelberg.de/jobs-Karriere)

Wir stehen für Chancengleichheit. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung vorrangig eingestellt. Das Universitätsklinikum strebt eine generelle Erhöhung des Frauenanteils in allen Bereichen und Positionen an, in denen Frauen unterrepräsentiert sind. Qualifizierte Frauen sind daher besonders aufgefordert, sich zu bewerben. Vollzeitstellen sind grundsätzlich teilbar, soweit dienstliche oder rechtliche Gründe nicht entgegenstehen.

Die führende Privatklinikgruppe setzt mit ihren 18 Kliniken, interdisziplinären medizinischen Kompetenzzentren und spezialisierten Instituten Standards. Erstklassige medizinische Leistungen und das Wohl des Menschen stehen für uns im Mittelpunkt.

## DIPL. RADIOLOGIEFACHFRAU/-MANN FÜR DIE RADIOTHERAPIE 100%

### IHRE AUFGABEN

- Betreuung der radioonkologischen Patientinnen und Patienten
- Koordination sowie Durchführung der perkutanen Strahlentherapie am Linearbeschleuniger (Varian TrueBeam)
- Durchführung von Planungs-CT und Anfertigung individueller Lagerungshilfen
- Tägliche Qualitätskontrollen am Linearbeschleuniger (Einhalten des Strahlenschutzes)

### IHR PROFIL

- Abgeschlossene Ausbildung zur/zum Dipl. Radiologiefachfrau/-mann (MTRA) sowie Berufserfahrung im Fachgebiet der Radiotherapie
- Erfahrung in der Dosimetrie und Bestrahlungsplanung von Vorteil
- Sehr gute Deutschkenntnisse (weitere Landessprachen und Englisch sind ein Plus)
- Freude an der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Patientinnen und Patienten, Ärzten sowie Mitarbeitenden

### UNSER ANGEBOT

Wir sind bestrebt, unsere Betriebsabläufe kontinuierlich zu optimieren und zu modernisieren. Sie werden Teil eines dynamischen Teams mit zukunftsorientierten Zielen in einer namhaften Privatklinikgruppe. Wir bieten Ihnen eine angenehme Arbeitsatmosphäre, verschiedene Mitarbeiteraktivitäten und -vergünstigungen sowie eine gezielte Mitarbeiterförderung mit internen und externen Weiterbildungsmöglichkeiten.

Für zusätzliche Informationen steht Ihnen gerne Dominique Karrer, Leiter Radiotherapie, unter T +41 44 387 25 57 gerne zur Verfügung.

**Cimen Oezbey** freut sich auf Ihre Bewerbung, vorzugsweise über das Online-Portal. **Papierdossiers werden retourniert.**

Für diese Vakanz nehmen wir ausschliesslich direkte Dossiers entgegen. Dossiers von Stellenvermittlern können wir leider nicht berücksichtigen.

### HIRSLANDEN AG

CORPORATE OFFICE, HUMAN RESOURCES  
BOULEVARD LILIENTHAL 2, 8152 GLATTPARK  
T 044 387 24 12  
WWW.HIRSLANDEN.CH



KOMPETENZ, DIE VERTRAUEN SCHAFFT.

HIRSLANDEN  
A MEDICLINIC INTERNATIONAL COMPANY

# JETZT TRAUM- JOB FINDEN!

Die größte Auswahl an  
MTA-Stellenanzeigen  
finden Sie bei MTA Dialog  
und auf  
[www.mta-dialog.de](http://www.mta-dialog.de).



 Deutscher  
Ärzteverlag

Arbeiten, wo das Herz schlägt!



STARK FÜR ANDERE

## MTA-R (w/m)

für unsere Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie und das Institut für Nuklearmedizin und Schilddrüsendiagnostik in Teil- oder Vollzeit zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie mit angeschlossenen MVZ betreibt zwei moderne Linearbeschleuniger sowie ein After-loadinggerät. Alle gängigen Behandlungsverfahren einschließlich IMRT und Stereotaxie werden durchgeführt. Die Klinik wirkt an allen im Hause zertifizierten onkologischen Zentren aktiv mit und nimmt ebenfalls an externen Tumorkonferenzen, z. T. mit Videokonferenzen, teil. Das Institut für Nuklearmedizin und Schilddrüsendiagnostik bietet nahezu sämtliche nuklearmedizinische Verfahren für die ambulante und stationäre Versorgung an, wie z. B. die Schilddrüsendiagnostik und -therapie, die Tumordiagnostik, die Neurologische Diagnostik sowie die Funktionsdiagnostik.

### Was erwartet Sie?

- Sehr gutes Arbeitsklima mit persönlicher Atmosphäre und wertschätzendem Miteinander
- Interdisziplinäres Arbeiten
- Primärer Einsatzort in der Strahlentherapie ohne Nacht- und Wochenenddiensten
- Familienfreundliche Arbeitszeiten
- Sehr gute interne und externe Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten mit finanzieller Unterstützung
- Eine leistungsgerechte Vergütung nach TV DN sowie eine zusätzliche betriebliche Altersversorgung
- Möglichkeit des Jobtickets
- Sorgfältige und strukturierte Einarbeitung

### Was sollten Sie mitbringen?

- Eine abgeschlossene Ausbildung zur MTRA / aktuelle Fachkunde nach StschV und RÖV ist wünschenswert
- Hohe Motivation und Einsatzbereitschaft
- Teamfähigkeit und hohe Verantwortungsbereitschaft

Weitere Informationen erhalten Sie gerne vorab von unserer **leitenden MTA-R, Kerstin Froberg-Sohr, unter T (04261) 77 – 30 64**.

Wenn Sie unsere christlich-diakonischen Werte teilen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung – gern über das Onlineformular unter [www.diako-online.de](http://www.diako-online.de) im Bereich Karriere & Bildung.

AGAPLESION DIAKONIEKLINIKUM  
ROTENBURG gemeinnützige GmbH  
Geschäftsbereich Personal  
Elise-Averdieck-Straße 17  
27356 Rotenburg (Wümme)  
[www.diako-online.de](http://www.diako-online.de)



Im Kantonsspital Graubünden in Chur arbeiten rund 2'200 Mitarbeitende. Das moderne Zentrumsspital der Südostschweiz bietet attraktive Arbeitsplätze in mehr als 30 Disziplinen an.

Die Nuklearmedizin ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Wir sind ein aufgestelltes und sehr kollegiales Team und erbringen Leistungen für die gesamte Südostschweiz und das Fürstentum Liechtenstein. Unsere technische Ausstattung umfasst ein PET/CT, ein SPECT/CT, eine Gammakamera, einen Schilddrüsenmessplatz, ein nuklearmedizinisches Therapiezimmer sowie zwei Hot-Labor Arbeitsplätze. Inklusiv aller Konsultationen betreuen wir etwa 4'000 Patientinnen und Patienten pro Jahr.

Wir suchen Sie per 1. April 2019 oder nach Vereinbarung als

## Dipl. Radiologiefachfrau/-mann HF/FH Nuklearmedizin 80 - 100% (Jobsharing möglich)

### Ihre Hauptaufgaben:

- Selbständige Planung und Durchführung der Untersuchungen und Therapien im Rotationssystem
- Bestellung, Vorbereitung und Markierung der Radiopharmaka im Hot-Labor
- Einhalten der betriebsinternen und gesetzlichen Standards, sowie strahlenschutz-orientiertes Arbeiten
- Qualitätssicherung im Labor und an den Geräten

### Ihr Anforderungsprofil:

- Eidgenössisches oder anerkanntes ausländisches Diplom als dipl. Radiologiefachfrau/-mann HF/FH
- Bereitschaft zur Übernahme abteilungsspezifischer Verantwortlichkeiten
- Flexibilität und teamorientiertes Arbeiten
- Sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift sind Voraussetzung (Italienisch wünschenswert)

Für weitere Informationen steht Ihnen Gabriele Kast, Leitende Radiologiefachfrau, Telefon +41 81 256 64 88 oder Dr. med. Stefan Kneifel, Leiter Nuklearmedizin, Telefon +41 81 256 64 86 gerne zur Verfügung.

Fühlen Sie sich angesprochen?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter [ksgr.ch/jobs](http://ksgr.ch/jobs).

Bei uns sind Sie in besten Händen



 **Kantonsspital**  
Graubünden

# LEITEND ZIELORIENTIERT VERANTWORT

## Jobs mit Aussicht

Menschlichkeit ist die Grundlage für  
erfolgreiche Medizin.

In der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin werden radioaktive Stoffe zur Diagnostik und Therapie von Schilddrüsenerkrankungen, Skelettveränderungen, Nieren-, Herzkreislauf- und Lungenerkrankungen eingesetzt. Einen hohen Stellenwert besitzt die funktionelle Bildgebung der Nuklearmedizin in der onkologischen Diagnostik und Therapiekontrolle. Die Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin verfügt über 3 Mehrkopf-SPECT-Systeme sowie SPECT/CT, PET/CT und PET/MRT im Rahmen des PET-Zentrums mit dem HZDR. Die Klinik ist in der interdisziplinären Initiative „OncoRay“ (Strahlenforschung in der Onkologie) stark engagiert, ist Partner im Nationalen Zentrum für Tumorerkrankungen (NCT) und arbeitet mit der MTRA-Schule KH Dresden-Friedrichstadt zusammen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Leitender Medizinisch-Technischer Radiologieassistent (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehört die Durchführung aller nuklearmedizinischen In-vivo-Untersuchungen einschließlich rechner-gestützter bildgebender Diagnostik und computertomographischer Verfahren unter besonderer Berücksichtigung der Hybrid-Bildgebung von PET. Weiterhin sind Sie für Herstellung und Applikation von Radiopharmaka zu diagnostischen Zwecken verantwortlich.

Die Befunddokumentation, Datenarchivierung und die Durchführung von Forschungsaufgaben nach vorgegebenen Plänen zählen ebenso zu Ihrem Aufgabenspektrum. Wir wünschen uns außerdem Engagement bei der Einführung neuer Verfahren, Motivation zur Kooperation innerhalb der Klinik sowie Flexibilität beim Einsatz an verschiedenen Arbeitsstätten innerhalb des Universitätsklinikums.

#### Ihr Profil:

- abgeschlossene Berufsausbildung als Medizinisch-Technischer Radiologieassistent
- mehrjährige Berufserfahrung (insbesondere mit der Hybrid-Bildgebung),
- aktueller Nachweis der Fachkunde im Strahlenschutz nach StrlSchV und öv
- Nachweis von Kenntnissen und Erfahrung der Leitung
- Leistungs- und Teamfähigkeit
- Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert

#### Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online **bis zum 28.02.2019** unter der **Kennziffer NUK0218451** zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herrn Prof. Dr. med. Jörg Kotzerke unter 0351-458-4160 oder per E-Mail: nuklearmedizin@uniklinikum-dresden.de



Werde Teil unseres Erfolgs.  
Jetzt informieren und bewerben:

[ukdd.de/karriere](http://ukdd.de/karriere)

Universitätsklinikum  
Carl Gustav Carus  
DIE DRESDNER.



## JETZT TRAUM- JOB FINDEN!

Die größte Auswahl an  
MTA-Stellenanzeigen  
finden Sie bei MTA Dialog  
und auf  
[www.mta-dialog.de](http://www.mta-dialog.de).



 Deutscher  
Ärzteverlag

Das Universitätsklinikum Tübingen ist ein führendes Zentrum der deutschen Hochschulmedizin, in dem jährlich etwa 70.000 Patienten stationär und 350.000 ambulant behandelt werden. Für unser Medizinisches Versorgungszentrum für Strahlentherapie und Humangenetik, einer Tochtergesellschaft des Universitätsklinikums Tübingen am Diakonie-Klinikum Stuttgart, suchen wir ab 01.03.2019 oder später eine/einen

## Medizinisch-technische/-n Radiologieassistentin/ -assistenten (w/m/d)

unbefristet in Voll- oder Teilzeit.

Dienstort ist Stuttgart.

### Ihre Aufgaben:

- Vielseitige und interessante Tätigkeiten im Bereich der perkutanen Strahlentherapie
- Planung des Bestrahlungsablaufs sowie das Erstellen von Planungs-CTs
- Mitarbeit in der Bestrahlungsplanung
- perkutane Strahlentherapie, inkl. Direkteinstellungen, 3D-Strahlentherapie sowie IMRT/VMAT und Stereotaxie, an zwei modernen Linearbeschleunigern der Firma Elekta mit CBCT

### Wir erwarten:

- Eine abgeschlossene Ausbildung zur/zum Medizinisch-technischen Radiologieassistentin/Radiologieassistenten
- Flexibilität, Engagement und gute Teamfähigkeit
- Ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen für unsere Patienten

### Wir bieten:

- Einen patientenorientierten, vielseitigen und interessanten Arbeitsplatz in guter kollegialer Atmosphäre mit Anbindung an eine universitäre, moderne Strahlentherapie-Abteilung
- Geregelt Arbeitszeiten ohne regelmäßige Schicht- oder Wochenenddienste
- Eine außertarifliche Bezahlung inklusive Erfolgsbeteiligung
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: [www.mvz-ukt.de](http://www.mvz-ukt.de)

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung vorrangig berücksichtigt. Vorstellungskosten können leider nicht übernommen werden.

### Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Ihr Kontakt für Fragen:

Frau Dr. Dr. Patrizia Marini | ☎ 0711 991-1460 oder -1470

✉ [patrizia.marini@med.uni-tuebingen.de](mailto:patrizia.marini@med.uni-tuebingen.de)

Bewerbungsfrist: 22.02.2019

Richten Sie Ihre Bewerbung bitte unter Angabe der Kennziffer 8255 an:

Zentrum für Strahlentherapie und Humangenetik am Diakonie-Klinikum  
MVZ des Universitätsklinikums

Frau Dr. Dr. Patrizia Marini | Lerchenstraße 27 | 70176 Stuttgart

E-Mail: [patrizia.marini@med.uni-tuebingen.de](mailto:patrizia.marini@med.uni-tuebingen.de)

Im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes bieten wir interessante Voll- und Teilzeitstellen an.

Infos unter:  
[bundesfreiwilligendienst@med.uni-tuebingen.de](http://bundesfreiwilligendienst@med.uni-tuebingen.de)



Weitere Informationen zum UKT finden Sie unter:  
<https://www.medin.uni-tuebingen.de/de/karriere>



## RADIOLOGISCHE PRAXIS MÜNCHEN - AM HARRAS

Dr. med. Sigismund Siuda

Yvonne Wahl

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

**MTRA in Teilzeit (w/m/d)** (20 Stunden, ggfs. 30 Stunden)

Es erwartet Sie eine Arbeit in einem kollegialen Team mit langjährig konstanter Zusammensetzung, in dem Sie Wertschätzung und Unterstützung erfahren. Wir legen größten Wert auf einen individuellen, persönlichen und freundlichen Umgang mit Patienten und Mitarbeitern.

Wir bieten Ihnen

- Leistungsgerechte Bezahlung
- Unbefristetes Arbeitsverhältnis
- Geregelt Arbeitszeiten ohne Wochenend- oder Nachtdienst
- Abwechslungsreiche Tätigkeit in der Schnittbilddiagnostik (MRT und CT)
- Sehr gute öffentliche Verkehrsanbindung

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung, des möglichen Arbeitsbeginns sowie ein anschließendes persönliches Gespräch.

Bitte richten Sie Ihre  
Bewerbung schriftlich  
oder per email an:

Radiologische Praxis  
München - Am Harras  
Lindenschmitzstr. 44  
81371 München

Tel +49 (0)89 - 74 71 53 0  
Fax +49 (0)89 - 74 71 53 38

Email: [info@radiologie-harras.de](mailto:info@radiologie-harras.de) | [www.radiologie-harras.de](http://www.radiologie-harras.de)



Berlin als Herausforderung

## Med.-techn. Radiologieassistent/in (MTRA)

WIR SUCHEN:

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir zur Verstärkung unserer Teams an verschiedenen Standorten eine/n **Medizinisch-technische/n Radiologieassistent/in (MTRA)**, gerne auch Berufsanfänger!

WER WIR SIND:

Das Diagnostikum Berlin bietet zurzeit an neun Standorten in Berlin ein breites Spektrum der diagnostischen Radiologie und Nuklearmedizin in den Bereichen MRT, Cardio- MRT, CT, Cardio CT, Sonographie, Farbduplex, konventionelle Röntgendiagnostik, Mammographie sowie Mammographie-Screening, Schilddrüsendiagnostik und Szintigraphie an.

WER SIE SIND:

- Teamplayer
- Aus Überzeugung zuvorkommend und freundlich gegenüber Patienten
- Motiviert und zuverlässig

WIE WIR GEMEINSAM PROFITIEREN:

- Unbefristete Vollzeitstellung für eine langfristige Zusammenarbeit
- Flexible Arbeitszeiten ohne Nachtdienste
- Modernste digitale Technik und eine über alle Standorte vernetzte RIS/PACS-Plattform
- Qualifizierte und individuelle Einarbeitung an allen Modalitäten
- Hervorragende Weiterentwicklungsmöglichkeiten gefördert durch diverse Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen (intern und extern)
- Innerbetriebliche Teambuilding-Aktivitäten
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Unterstützung bei der Suche nach Wohnraum

Wenn wir Ihre Neugier geweckt haben, schauen Sie auch unter:  
[www.diagnostikum-berlin.de](http://www.diagnostikum-berlin.de)

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

Ihre Bewerbung senden Sie bitte per Mail an: Frau Wichmann  
[work1@diagnostikum-berlin.de](mailto:work1@diagnostikum-berlin.de)

Kurfürstendamm 93  
10709 Berlin



diagnostikum berlin

## Gesucht: Blutsbrüder und -schwestern



Bewerben Sie sich jetzt für das  
Neurologische Zentrum als

**MFA oder MTFA**

(m/w/d)

Voll- oder Teilzeit

Wir sind ein fortschrittlicher Arbeitgeber und als familiengeführtes Gesundheitsunternehmen mit 1.000 Betten erfolgreich in den Bereichen Akutmedizin, Rehabilitation und Prävention in Bad Segeberg – Stadt der Karl-May-Spiele.

Weitere Informationen unter: **04551/802-9844** oder  
[www.segebergerkliniken.de/fuer-bewerber.html](http://www.segebergerkliniken.de/fuer-bewerber.html)



Berlin als Herausforderung

### Med.-techn. Radiologieassistent/in (MTRA) oder MFA mit/ohne Röntgenschein

WIR SUCHEN:

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir zur Verstärkung unserer Teams im MG-Screening, der kurativen Mammographie und MRT eine/n **Medizinisch-technische/n Radiologieassistent/in (MTRA)**, oder **MFA mit/ohne Röntgenschein**, gerne auch Berufsanfänger!

WER WIR SIND:

Eine Screening-Einheit und kurativer Mammographie Standort mit einem abwechslungsreichen senologischen Arbeitsplatz an volldigitalisierten Mammographie- und Interventionsarbeitsplätzen mit Tomosynthese und Mamma-MRT. Wir bieten zusätzlich eine Kooperation mit dem Krankenhaus-MRT

WER SIE SIND:

- Teamplayer
- Aus Überzeugung zuvorkommend und freundlich gegenüber Patienten
- Motiviert und zuverlässig

WIE WIR GEMEINSAM PROFITIEREN:

- Unbefristete Voll- oder Teilzeitanstellung für eine langfristige Zusammenarbeit
- Flexible Arbeitszeiten ohne Nachtdienste
- Modernste digitale Technik
- Qualifizierte und individuelle Einarbeitung an allen Modalitäten
- Hervorragende Weiterentwicklungsmöglichkeiten gefördert durch diverse Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen (intern und extern) , Erwerb des Röntgenschein und Ausbildung im Mammographie-Screening-Programm
- Innerbetriebliche Teambuilding-Aktivitäten
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Unterstützung bei der Suche nach Wohnraum

Wenn wir Ihre Neugier geweckt haben, schauen Sie auch unter:  
[www.diagnostikum-berlin.de](http://www.diagnostikum-berlin.de).

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!  
Ihre Bewerbung senden Sie bitte per Mail an: Frau Wichmann  
[work1@diagnostikum-berlin.de](mailto:work1@diagnostikum-berlin.de)

Diagnostikum Berlin  
Kurfürstendamm 93  
10709 Berlin



GANZIMMUN Diagnostics AG ist ein humanmedizinisches Labor in Mainz mit über 300 Mitarbeitern und einer modernen apparativen Ausstattung. In den Bereichen LC/MS, Zellkulturlabor, Next-Generation-Sequenzierung uvm. erbringen wir für unsere internationalen Kunden ein innovatives Dienstleistungsspektrum von der klinisch-chemischen Diagnostik, Mikrobiologie, Molekularbiologie, Endokrinologie bis hin zur spezialisierten Immundiagnostik. Wir bieten unseren Mitarbeitern/innen umfangreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie einen anspruchsvollen Arbeitsplatz in einem dynamischen und engagierten Team, welches eine positive Arbeitsatmosphäre schätzt und pflegt.

Zur Verstärkung unserer Laborbereiche **Hämатologie und klinische Chemie, Mikrobiologie** sowie **ELISA-Labor** suchen wir jeweils eine/n:

#### MTLA m/w in Vollzeit (40h/Wo.)

Ihr Aufgabengebiet im Bereich **Hämатologie und klinische Chemie** umfasst die Bestimmung von klinisch-chemischen Analyten, Hormonen, Tumormarkern und Allergiediagnostik mittels modernster Analysegeräte und Laborautomationsstraße. Ebenso gehört die automatisierte Blutbildanalytik, die manuelle Differenzierung von pathologischen Blutbildern und Parasiten-diagnostik zu Ihren Tätigkeiten.

Ihre Tätigkeiten im Bereich **Mikrobiologie** umfassen die mikrobiologische Diagnostik aus Stuhl, Varia und Urin mittels neuester Technik wie dem Maldi-Tof und Vitek-XL. Des Weiteren führen Sie Trinkwasseruntersuchungen und Sterilitätsprüfungen im Bereich des Prüflabors durch und sind in der Parasiten- und Schimmelpilzdiagnostik sowie ELISA-Testverfahren am DSX-Gerät tätig.

Ihre Aufgaben im Bereich **ELISA-Labor** umfassen die Bestimmung von infektionserologischen Parametern und Spezialanalysen in Urin, Serum und Plasma mittels manueller und automatisierter ELISA-Technik, die Durchführung von Immunoblots, die Bestimmung von Hormonen in Saliva mittels LIA-Technik.

**Wir bieten Ihnen:**

- leistungsgerechte Vergütung
- eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem modernen Arbeitsumfeld
- regelmäßige inner- und außerbetriebliche Fortbildungen
- umfassende Einarbeitung
- hervorragendes Arbeitsklima, flache Hierarchien, regelmäßige Firmenevents
- geregelte Arbeitszeiten ohne Nacht- und Sonntagsdienste
- sehr gute Verkehrsanbindung, auch für öffentliche Verkehrsmittel, kostenfreier Firmenparkplatz und Jobticket

**Nähre Infos zu diesen Vakanzen finden Sie unter:**  
[www.ganzimmun.de/karriere/](http://www.ganzimmun.de/karriere/)

**Interessiert?** Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit der Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins sowie Ihrer Gehaltsvorstellungen.

**per E-Mail an:** [bewerbung@ganzimmun.de](mailto:bewerbung@ganzimmun.de)  
(Anlagen bitte in einer PDF Datei.)

**Tel. 0 61 31 - 72 05 - 226**  
[www.ganzimmun.de](http://www.ganzimmun.de)



Institut für Pathologie in der Stadtmitte von Freiburg sucht

#### MTA/VMTA ab sofort.

Wir sind ein privates Institut für Pathologie mit freundlicher Arbeitsatmosphäre und bieten eine Vollzeit-Stelle. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, schriftlich oder per Email an die unten genannte Adresse.  
**Institut für Pathologie, Kartäuserstr. 51a, 79102 Freiburg,**  
[sekretariat-s@ifpss.de](mailto:sekretariat-s@ifpss.de).

# KEINE NEWS MEHR VER- PASSEN!

Mit dem MTA Dialog Newsletter sind Sie immer bestens informiert:

- News und Aktuelles
- Neue Jobangebote
- Veranstaltungen

Jetzt kostenlos registrieren unter [www.mta-dialog.de/newsletter/](http://www.mta-dialog.de/newsletter/)



«Motiviert, aktiv und kooperativ – wir arbeiten zusammen.»



Kantonsspital  
St. Gallen

## Dipl. Radiologiefachfrau/-mann HF 80-100%, Nuklearmedizin Dipl. Radiologiefachfrau/-mann HF 80-100%, Radiologie Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin

Das Kantonsspital St.Gallen stellt als Zentrumsspital die spezialisierte überregionale Zentrumsversorgung für die ganze Ostschweiz sicher und bietet rund 5500 Fachkräften attraktive Arbeitsbedingungen. Am Kantonsspital St.Gallen – als medizinischer Leistungserbringer auf universitärem Niveau – nehmen Forschung und Innovation eine zentrale Rolle ein.

### Ihre Aufgaben und Perspektiven

- Gesamtes Spektrum der Radiologie oder Nuklearmedizin
- Abwechslungsreiche Arbeitsgebiete in eingespielten Teams
- Arbeiten an modernsten radiologischen oder nuklearmedizinischen Geräten
- Dynamisch und innovativ geprägtes Umfeld mit Möglichkeiten der persönlichen Entfaltung im Radiologie-Netzwerk
- Förderung und Begleitung der Auszubildenden entsprechend Ihres Ausbildungsstandes

### Was Sie für diese Stelle mitbringen

- Ausbildung als Dipl. Radiologiefachfrau/-mann HF
- Motivierte, zuverlässige und fachkompetente Persönlichkeit
- Selbständige Arbeitsweise und hohe Belastbarkeit
- Hohe Sozialkompetenz und ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten
- Veränderungsbereitschaft und Innovationsfreude

Eintritt per 01. März 2019 oder nach Vereinbarung. Mehr zu dieser spannenden Stelle am Standort St. Gallen erfahren Sie von Herrn Andreas Bischof, Leiter Radiologiefachpersonen Netzwerk Radiologie, Telefon +41 71 494 66 91. Bitte bewerben Sie sich online. Bei Fragen zum Bewerbungsprozess wenden Sie sich bitte an Frau Brigitte Kappler, HR Leiterin Bereiche, Telefon +41 71 494 68 65.

Weitere Informationen unter [www.kssg.ch/karriere](http://www.kssg.ch/karriere)

Kantonsspital St. Gallen – ein Unternehmen, drei Spitäler. **St. Gallen Rorschach Flawil**



„Als Medizinisch-technische Radiologieassistentin (MTRA) in der Röntgenabteilung sind wir Teil eines leistungsstarken Teams. Wir kümmern uns hier nicht nur mit Herz und Seele um unsere Patienten, sondern helfen uns auch untereinander. Unsere Patienten honorieren unseren täglichen Einsatz mit Top-Bewertungen!“

## MTRA als Abteilungsleitung (m/w/d)

Wir sind ein zukunftsorientiertes Krankenhaus der gehobenen Grund- und Regelversorgung mit 243 Planbetten und elf Fachabteilungen. Für unsere **Röntgenabteilung** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine MTRA (m/w/d) in Vollzeit.

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Medizinisch-technische Radiologieassistentin und verfügen über mehrjährige Berufserfahrung im Bereich der Röntgen- und CT-Diagnostik? Zudem besitzen Sie bereits Leitungserfahrung, oder halten sich geeignet, eine Leitungsposition zu bekleiden? Dann möchten wir Sie gerne von uns als Arbeitgeber überzeugen.

Sie sind zudem ein echter Teamplayer und freuen sich über familienfreundliche Arbeitszeitmodelle und einen Kindergartenplatz in der benachbarten Kita? Die vergünstigte Mitgliedschaft im Fitnessstudio kommt Ihnen ebenso entgegen wie das Angebot der betrieblichen Altersvorsorge? Aufgrund der Vielzahl der operativen Fachrichtungen können Sie bei uns Ihr gesamtes MTRA-Wissen einbringen und anwenden. Werden Sie Teil unseres Hospitals, in dem Dienstleistung auf einem sehr hohen und vielseitigen Niveau gelebt wird. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an:

**Hospital zum Heiligen Geist**  
**Von-Broichhausen-Allee 1**  
**47906 Kempen**  
**Personalmanagement**  
**Andreas Kulle, andreas.kulle@krankenhaus-kempen.de**



HOSPITAL ZUM HEILIGEN GEIST  
Kempen

[www.krankenhaus-kempen.de](http://www.krankenhaus-kempen.de)



Leben gestalten  
christlich.offen.modern.

Die Diakonie Neuendettelsau ist mit rund 7.800 Mitarbeitenden in 200 Einrichtungen einer der größten Anbieter von Dienstleistungen im Gesundheitswesen und im sozialen Bereich in Deutschland. Unsere Leitlinien Christlichkeit, Professionalität und Wirtschaftlichkeit sind die Basis unseres Erfolges.

### Clinic Neuendettelsau

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt für das Herzkatheterlabor mit Elektrophysiologie in Vollzeit einen

## MTA-F (medizinisch-technischen Assistenten [m/w/d] für Funktionsdiagnostik), Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w/d), Medizinischen Fachangestellten (m/w/d) oder Rettungsassistenten (m/w/d)

Weitere Informationen zur Stelle und zur Diakonie Neuendettelsau als Arbeitgeber finden Sie unter: [www.diakonieneuendettelsau.de/karriere](http://www.diakonieneuendettelsau.de/karriere).

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

Clinic Neuendettelsau  
Chefarzt Herr Dr. Pirot · Heilsbronner Straße 44 · 91564 Neuendettelsau  
Tel.: 09874 8-5365 (Sekretariat) · E-Mail: [bewerbung-clinic@diakonieneuendettelsau.de](mailto:bewerbung-clinic@diakonieneuendettelsau.de)

Für Rückfragen zur Stelle wenden Sie sich bitte direkt an die Klinik.

[www.diakonieneuendettelsau.de](http://www.diakonieneuendettelsau.de)

Wir sind eine radiologische Praxis im Zentrum von Köln und suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

**MTRA (Med.-Tech.-Rad.-Assistenten/in)**  
für die Schnittbilddiagnostik  
in Vollzeitbeschäftigung

**und/oder**  
**Med. Fachangestellte/r mit Röntgenschein**  
für die Röntgenabteilung  
in Vollzeitbeschäftigung

In der Radiologie im MediaPark zählt der Einsatz modernster Medizintechnik zur Basis des Behandlungskonzepts. Die apparative Ausstattung der Praxis umfasst 3 MRT (2 x 1.5 T, 1 x 3T), 2 CT (64- und 256-Zeiler) sowie einen konventionellen Röntgenarbeitsplatz in digitaler Technik.

#### Wir bieten

- angenehmes Betriebsklima
- leistungsgerechte Vergütung
- moderner Arbeitsplatz in einer vollständig digitalisierten Praxis
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Jobticket bei guter Verkersanbindung
- vermögenswirksame Leistungen

#### Wir erwarten

- abgeschlossene Berufsausbildung als MTRA mit aktueller Fachkunde oder eine abgeschlossene Berufsausbildung als MFA mit aktuellem Röntgenschein
- eine sympathische und teamfähige Persönlichkeit mit einem hohen Maß an Flexibilität
- eigenverantwortliches, strukturiertes und patientenorientiertes Arbeiten
- Kenntnisse in der Schnittbilddiagnostik und Erfahrungen im Umgang mit RIS und PACS sind wünschenswert

Für Rückfragen stehen Ihnen unsere Leitenden MTRA's, Fr. Reinbott und Hr. Kießner (Telefon **0221 9797250**) gerne zur Verfügung.

#### Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann senden Sie uns bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen per Post an

**Radiologie im MediaPark**  
**z.Hd. Herrn Markus Kießner**  
**Im MediaPark 3**  
**50670 Köln**

Dr. med. Thomas Steimel  
Magnus Andersson  
PD Dr. med. Oliver Klass  
Dr. med. Stephan Grimme  
Dr. med. Sonke Reineck  
**Radiologie im MediaPark**

# JETZT TRAUMJOB FINDEN!

Die größte Auswahl  
an MTA-Stellenanzeigen  
finden Sie bei MTA Dialog  
und auf  
[www.mta-dialog.de](http://www.mta-dialog.de).



 Deutscher  
Ärzteverlag

**Wenn ein  
Fest**



**auf Sie zukommt...**  
Spenden Sie mit Ihren Gästen für die  
Alzheimer Forschung. Infos unter:  
**0800 / 200 400 1**  
ALZHEIMER (gebührenfrei)  
FORSCHUNG  
INITIATIVE e.V.  
Grabenstr. 5 · 40213 Düsseldorf  
[www.alzheimer-forschung.de](http://www.alzheimer-forschung.de)

Für unsere Standorte Neuruppin  
und Brandenburg a.d. Havel suchen wir Sie als



## Medizinisch-technischen Radiologieassistenten (m/w)

für unsere Praxis für Strahlentherapie.

Die Ostprignitz-Ruppiner Gesundheitsdienste GmbH ist eine Tochter der Ruppiner Kliniken. Die Ruppiner Kliniken sind ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung, Hochschulklinikum der Medizinischen Hochschule Brandenburg und erste Adresse für interdisziplinäre Medizin in Nordbrandenburg. Die Ostprignitz-Ruppiner Gesundheitsdienste GmbH (OGD) betreibt Medizinische Versorgungszentren (MVZ) nach dem Modell der Polikliniken. Hier arbeiten zahlreiche Fachärzte an einem Standort in der ambulanten Patientenversorgung. Zweigpraxen von Fachärzten aus den MVZ sichern in entfernten Orten im Landkreis die medizinische Behandlung der Menschen.

Schwerpunkte der Praxis sind IMRT/Rapid Arc Bestrahlungen, Atemgating, Stereotaxien, dosisesskalierte Bestrahlungen.

### Ihr Profil

- abgeschlossenes Staatsexamen als MTA-R
- positive Einstellung zur Arbeit
- Flexibilität, Belastbarkeit und Teamgeist
- positive Ausstrahlung und gute Kommunikationsfähigkeit

### Wir bieten Ihnen

- anspruchsvolle Aufgaben in einem kollegialen Arbeitsklima an einem attraktiven Arbeitsplatz
- keine Nacht- und Wochenenddienste
- Förderung externer Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
- vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit mit der Möglichkeit, sich im Unternehmen einzubringen und zu engagieren
- modernes Arbeitsumfeld, durch das Sie in Ihrer persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung unterstützt werden
- attraktive Vergütung und Fahrtkostenzuschuss
- finanzielle Arbeitgeberbeteiligung bei einem für Sie notwendigen Umzug
- sehr gute Weiterbildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten
- Prämiensystem bei Anwerbung von Personal
- Mitarbeiter-Einkaufsvorteile bei namhaften Firmen
- attraktive Gesundheits- und Fitnessangebote
- flexible Arbeitszeitmodelle

Bei Rückfragen steht Ihnen die leitende MTA-R, Frau Riskow, unter (03391) 39-4310 zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung auf elektronischem Weg unter  
[www.ruppiner-kliniken.de/karriere/jobangebote](http://www.ruppiner-kliniken.de/karriere/jobangebote)

Bewerbungskosten (Bescheinigungen, Atteste, Fahrtkosten, Übernachtungskosten etc.) werden nicht erstattet.

**OGD Ostprignitz-Ruppiner Gesundheitsdienste GmbH**  
Fehrbelliner Straße 38 · 16816 Neuruppin · [www.ruppiner-kliniken.de](http://www.ruppiner-kliniken.de)

## ANZEIGENMANAGEMENT

Wir sind für Sie da!

Telefon +49 (0) 2234 7011-290  
[kleinanzeigen@aerzteverlag.de](mailto:kleinanzeigen@aerzteverlag.de)  
[www.aerzteverlag.de/anzeigenservice](http://www.aerzteverlag.de/anzeigenservice)

 Deutscher  
Ärzteverlag



Mittendr. Mitarbeiten. Gemeinsam mit angesehenen Expertinnen und Experten. Wir sind der größte kommunale Klinikbetreiber Deutschlands mit über 100 Fachkliniken, Pflegeeinrichtungen und Instituten. Gestalten Sie die Gesundheitsversorgung von morgen in unserer pulsierenden Hauptstadt.

**Für den Fachbereich Strahlentherapie im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) Neukölln suchen wir ab sofort**

## medizinisch-technische Radiologieassistenten/-assistentinnen (MTRA)

Unsere Strahlentherapie befindet sich in großzügigen Räumen im Erdgeschoss des Vivantes Klinikums Neukölln. Wir haben eine modern ausgestattete Abteilung mit zwei Truebeams der Firma Varian. Mit ARIA V13.7 (Varian) als Abteilungsinformationssystem organisieren wir Abläufe und Patientenakte komplett elektronisch. Wir sind ein großes Team aus 14 MTRAs, acht Ärzten, sieben MPE und sechs MFAs. Neben der 3D-konformalen Radiotherapie, dynamischen Techniken (wie IMRT und VMAT) und IGRT führen wir auch Hochpräzisionsbestrahlungen durch. Außerdem verfügen wir über ein eigenes Planungs-CT mit 3D-Lasersystem. Zur Erleichterung der täglichen Routine stehen Patientenhebegeräte an beiden Beschleunigern sowie ein Oberflächendetektionssystem (Vision RT) zur genaueren Patientenlagerung zur Verfügung. Ab Januar 2019 arbeiten wir außerdem mit dem Vision RT Atem Gating.

### Freuen Sie sich auf

Eine herausfordernde, vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit mit der Möglichkeit, sich einzubringen und zu engagieren • Ein fachlich gut ausgebildetes Team mit hoher Leistungsmotivation • Fundierte Einarbeitung durch ein qualifiziertes Team • Eine sehr günstige Lage mit guten Verkehrsanbindungen • Prämiensystem bei Anwerbung von Personal • Mitarbeiter-Einkaufsvorteile bei namhaften Firmen • Entwicklungs- und Karrierechancen als Vorteil unseres großen Konzerns • Sehr gute Weiterentwicklungsmöglichkeiten in einem eigenen innerbetrieblichen Lehrinstitut • Kostenlose betriebseigene Kinderbetreuung bei kurzfristigem Bedarf • Attraktive und vielfältige Gesundheits- und Freizeitangebote • Bezuschusste Altersvorsorge durch Gehaltsumwandlung möglich

### Wir wünschen uns

Abgeschlossene Ausbildung und staatliche Anerkennung als medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in (MTRA) • Kenntnisse im Bereich der Strahlentherapie und CT sind von Vorteil, aber nicht Bedingung • sicherer Umgang mit gängigen EDV-Tools und PC sind erforderlich • Qualitätsbewusstes, patientenorientiertes, selbständiges Arbeiten • Teamfähigkeit, Flexibilität, Zuverlässigkeit, Einfühlungsvermögen und soziale Kompetenz

### Ihre Aufgaben

Patientenbestrahlung am Linearbeschleuniger • Erstellung von Schnittbildern zur Bestrahlungsplanung • Terminplanung und Pflege der digitalen Patientenakte • Durchführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen • Teilnahme an Schichtdiensten (kein Nachtdienst, Feiertags- und Wochenenddienste nur in Ausnahmefällen)

### Rahmenbedingungen

Eine Vergütung in Anlehnung an Vivantes TVöD Entgeltgruppe 9 • Arbeitszeit 40 Wochenstunden • Teilzeitmöglichkeiten • Eine unbefristete Einstellung • Ein interessantes und anspruchsvolles Tätigkeitsfeld mit neuester Technik • Mitarbeit in einem hoch motivierten, freundlichen Team • Sehr gute Weiterentwicklungsmöglichkeiten und Fortbildungsmöglichkeiten in einem eigenen innerbetrieblichen Lehrinstitut und auch externe Fortbildungen (z.B. DEGRO) • fundierte Einarbeitung im Bereich Strahlentherapie und Medizinphysik durch Praxisanleiter und qualifizierte Teams

### Ihre Fragen beantwortet

Petra Steinorth  
Vivantes MVZ GmbH  
Tel. 030 130 16 1429

Juliane Zobel  
Leitende MTRA - Vivantes MVZ Neukölln  
Tel. 030130 142387

Bitte bewerben Sie sich unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung  
**Referenz-Nr. MVZ0117E**



Wir stehen für Chancengleichheit: Wir unterstützen daher ausdrücklich Bewerbungen schwerbehinderter Menschen.

Zertifikat seit 2011  
audit berufundfamilie

Das Kantonsspital Aarau ist das grösste Spital des Kantons Aargau und eines der grössten Zentrumsspitäler der Schweiz. Wir verstehen uns als attraktiven Arbeitgeber im Herzen des Mittellandes, mit einem herausragenden medizinischen Leistungsangebot auf universitärem Niveau und einer hochmodernen Infrastruktur, mit familienfreundlichen und fortschrittlichen Arbeitsbedingungen sowie exzellenten Aus-, Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

## Dipl. Radiologiefachfrau/-mann 80-100% Institut für Radiologie

### Ihre Aufgaben

Im Bereich A sind Sie für die diagnostische und interventionelle Angiographie Neuro/Body, die Magnetresonanztomographie, und die konventionelle Radiologie (DR) inkl. Notfallstation verantwortlich.

Der Bereich B umfasst die konventionelle Radiologie (DR) inkl. Notfallstation, Durchleuchtung, Kinderradiologie, Mammographie und Computertomographie.

### Ihr Profil

Sie verfügen über eine fundierte Ausbildung als Dipl. Radiologiefachfrau/-mann und bringen vorteilweise einige Jahre Berufserfahrung mit. Wir freuen uns auf eine engagierte, verantwortungsbewusste und flexible Persönlichkeit mit positiver Ausstrahlung, die gerne selbständig in einem motivierten und dynamischen Team mitarbeitet. Sie sind belastbar, haben Freude am Umgang mit Kunden und beteiligen sich regelmässig an Diensten.

### Ihre Zukunft

Es erwartet Sie eine hochqualifizierte, abwechslungsreiche Tätigkeit mit viel Eigenverantwortung in einem sehr modern eingerichteten Institut. Ein offenes und kollegiales Team heisst Sie herzlich willkommen und bietet Ihnen eine umfassende und gründliche Einarbeitung.

### Ihre Ansprechperson

Frau Manuela Steiner, Dipl. Radiologiefachfrau Stv. Leitende, Institut für Radiologie, Tel. +41 62 838 52 54

### Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Bitte senden Sie Ihre vollständige Bewerbung (max. drei Anhänge) per E-Mail an folgende Adresse: [stellenbewerbung@ksa.ch](mailto:stellenbewerbung@ksa.ch)



weitere Informationen unter

[www.ksa.ch/jobs](http://www.ksa.ch/jobs)

## WIR SIND FÜR SIE DA!

Anzeigen Telefon +49 (0) 2234 7011-290  
Verkauf Telefon +49 (0) 2234 7011-250  
Vertrieb Telefon +49 (0) 2234 7011-323

Anzeigenmanagement  
Postfach 40 02 54  
50832 Köln  
[kleinanzeigen@aerzteverlag.de](mailto:kleinanzeigen@aerzteverlag.de)  
[www.aerzteverlag.de/anzeigenservice](http://www.aerzteverlag.de/anzeigenservice)



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

TIERÄRZTLICHE FAKULTÄT  
ZENTRUM FÜR KLINISCHE TIERMEDIZIN  
CHIRURGISCHE UND GYNÄKOLOGISCHE  
KLEINTIERKLINIK  
VORSTAND: PROF. DR. ANDREA MEYER-



Die Tierärztliche Fakultät - Zentrum für Klinische Tiermedizin (Chirurgische und Gynäkologische Kleintierklinik) sucht ab sofort

## Technische/r Assistent/in (MTA/VMTA/RTA/BTA)

Aufgabenbereich: Mitarbeit im Forschungslabor

Weitere Informationen: [www.chirurgische-kleintierklinik.de](http://www.chirurgische-kleintierklinik.de)

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:  
E-Mail: [vorstand@chirurgische-kleintierklinik.de](mailto:vorstand@chirurgische-kleintierklinik.de)

# JETZT TRAUM- JOB FINDEN!

Die größte Auswahl  
an MTA-Stellenanzeigen  
finden Sie bei MTA Dialog  
und auf  
[www.mta-dialog.de](http://www.mta-dialog.de).



 Deutscher  
Ärzteverlag



MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR PSYCHIATRIE  
KLINIK FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE, PSYCHOSOMATIK UND NEUROLOGIE  
ZENTRUM FÜR NERVENHEILKUNDE



Wir sind eine staatlich geförderte, klinisch-psychiatrische und neurologische Forschungseinrichtung. Unsere Klinik besteht aus einer neurologischen Station, drei offenen und einer geschlossenen psychiatrischen Station mit insgesamt 120 Betten und zwei Tageskliniken, in denen wir bestrebt sind, psychisch erkrankten Menschen eine optimale Versorgung unter Einsatz modernster Behandlungsmethoden anzubieten. Dafür ist das Pflegeteam besonders wichtig und wir möchten es deshalb zum nächstmöglichen Zeitpunkt

weiter verstärken. Wir wünschen uns Mitarbeitende, die in einem engagierten Team arbeiten wollen und sich fachlich und menschlich anspruchsvollen Aufgaben gewachsen fühlen. Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt für unsere neurophysiologische Abteilung und Funktionsabteilung einen engagierten

## MTA-F (m/w/d)

Kennziffer: 9231

### Ihr Profil:

- Abgeschlossene Berufsausbildung zum MTA-F (m/w/d)
- Erfahrung in den Bereichen Neurographie, evozierte-Potentiale und Elektroenzephalographie
- Wünschenswert wären Kenntnisse der Doppler-/Duplexsonographie der hirnversorgenden Arterien
- Verantwortungsvolle, selbstständige, patientenorientierte, kollegiale und präzise Arbeitsweise

### Ihre Aufgaben:

- Selbstständige Ableitung von Neurographien, evozierten Potentialen und Elektroenzephalogrammen
- Unterstützung bei der Erarbeitung von Standardprozeduren und Normwertverteilungen für neurophysiologische Untersuchungen im Rahmen einer Neugerätschaftung
- Regelmäßige technische Qualitätskontrollen, Datenarchivierung
- Eigenverantwortliche Terminplanung

### Unser Angebot:

- Vielseitiges Aufgabengebiet in einer interdisziplinären 120-Betten-Klinik (Neurologie, Psychiatrie) mit psychiatrischen, neurologischen und internistischen Ambulanzen sowie Mitversorgung des städtischen Klinikums München (Klinikum München-Schwabing mit Intensivstationen)
- Bezahlung nach TVöD-Bund (abhängig von Qualifikation und Berufserfahrung) mit allen Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes, wie z.B. attraktive betriebliche Altersvorsorge, Jahressonderzahlung
- Flexible Arbeitszeit (Gleitzeitregelung mit Zeiterfassungssystem)
- Unterstützung bei der Suche nach Kinder- und Angehörigenbetreuung
- Eine offene und innovative Arbeitsatmosphäre
- Arbeit in einem erfahrenen Team mit forschungsorientiertem Umfeld
- Sehr gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel
- Vergünstigung im Münchner Verkehrsverbund (Job-Ticket)

Die Stelle ist zunächst auf zwei Jahre befristet, eine anschließende unbefristete Übernahme ist geplant.

Chancengleichheit ist Teil der Personalpolitik der Max-Planck-Gesellschaft. Bewerbungen von Schwerbehinderten sind daher ausdrücklich erwünscht.

Ausführliche Informationen über Klinik und Forschung des Instituts finden Sie auf unserer Homepage: [www.psych.mpg.de](http://www.psych.mpg.de).

### Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns auf Ihre Online-Bewerbung.

**Max-Planck-Institut für Psychiatrie**  
Kraepelinstraße 2  
80804 München



## ANZEIGENMANAGEMENT

### Wir sind für Sie da!

Telefon +49 (0) 2234 7011-290  
[kleinanzeigen@aerzteverlag.de](mailto:kleinanzeigen@aerzteverlag.de)  
[www.aerzteverlag.de/anzeigenservice](http://www.aerzteverlag.de/anzeigenservice)

 Deutscher  
Ärzteverlag

Das **Klinikum der Universität München** ist eines der größten und leistungsfähigsten Universitätsklinika in Deutschland und Europa. 47 Fachkliniken, Abteilungen und Institute mit einer exzellenten Forschung und Lehre ermöglichen eine Patientenversorgung auf höchstem medizinischem Niveau. Hieran sind rund 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt.

Das **Labor für Leukämiediagnostik der Medizinischen Klinik und Poliklinik III** sucht ab 01.04.2019, zunächst befristet für ein Jahr mit Option auf Verlängerung, einen

## Technischen Assistenten (m/w/d) in Vollzeit

### Ihr Aufgabenbereich:

- Klassische und molekulare zytogenetische Diagnostik von hämatologischen Erkrankungen
- Einarbeitung in andere Bereiche des Labors möglich
- Annahme und Erfassung von Patientenproben im Labor
- Kommunikation mit unseren Laborensendern
- Organisation der Laborlogistik
- Administrative Mitbetreuung von wissenschaftlichen Studien
- Aufgaben im Qualitätsmanagement

### Unsere Anforderungen:

- Abgeschlossene Ausbildung als Technischer Assistent (m/w/d) (kein Universitätsabschluss, wie z. B. Bachelor)
- Zuverlässiger, motivierter Mitarbeiter (m/w/d) mit Freude am Arbeiten in einem gut eingespielten Team
- Selbstständige, strukturierte und zielorientierte Arbeitsweise
- Bereitschaft zu gelegentlicher Samstagsarbeit (halber Tag) alle sechs bis acht Wochen
- Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift (Niveau B2/C1)

### Unser Angebot:

- Äußerst interessanter Tätigkeitsbereich in einem akkreditierten Diagnostiklabor
- Umfassende Einarbeitung durch die Teamkollegen
- Nettes Team und ein freundliches Arbeitsklima
- Möglichkeit zur persönlichen und fachlichen Weiterbildung
- Eingruppierung gemäß Tarifvertrag TV-L

Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt. Vorstellungskosten können leider nicht erstattet werden. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Frau Dr. Stephanie Schneider, Tel. 089/4400-74977.

Bitte beachten Sie bei der Übersendung Ihrer Bewerbung per E-Mail, dass bei diesem Übermittlungsweg Ihre Daten unverschlüsselt sind und unter Umständen von Unbefugten zur Kenntnis genommen oder auch verfälscht werden können.

**Ihre Bewerbung in elektronischer Form mit Lebenslauf und Zeugnissen früherer Arbeitgeber richten Sie bitte unter Angabe der Referenz-Nr. 2018-K-0519 zeitnah an:**

Klinikum der Universität München  
 Medizinische Klinik und Poliklinik III  
 Labor für Leukämiediagnostik  
 Frau Dr. Stephanie Schneider  
 Marchioninistraße 15, 81377 München  
 E-Mail: Stephanie.Schneider@med.lmu.de

Das Kantonsspital Aarau ist das grösste Spital des Kantons Aargau und eines der grössten Zentrumsspitäler der Schweiz. Wir verstehen uns als attraktiven Arbeitgeber im Herzen des Mittellandes, mit einem herausragenden medizinischen Leistungsangebot auf universitärem Niveau und einer hochmodernen Infrastruktur, mit familienfreundlichen und fortschrittlichen Arbeitsbedingungen sowie exzellenten Aus-, Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

## Biomed. Analytiker/in HF Med. Mikrobiologie 80-100% Institut für Labormedizin

### Ihre Aufgaben

Sie führen alle gängigen Verfahren der klassischen Bakteriologie, Parasitologie, Infektionserologie und molekularen Mikrobiologie durch. Sie sind bereit, auch Früh-, Spät- und Wochenenddienste sowie Pikettendienste zu leisten.

### Ihr Profil

Sie bringen eine Ausbildung als Biomed. Analytiker/in HF mit und verfügen über fachlich fundierte Kenntnisse in der mikrobiologischen Analytik. Sie sind eine motivierte und teamfähige, mitdenkende Persönlichkeit, welche unser Team bereichert.

### Ihre Zukunft

Es erwartet Sie ein Aufgabengebiet, in dem Sie selbständig arbeiten können. Wir sind ein motiviertes, innovatives Team mit interdisziplinären, kundenorientierten Ansprüchen und modernster Infrastruktur. Ihr Wissen werden Sie durch regelmässige interne und externe Fort- und Weiterbildungen fortlaufend ergänzen.

### Ihre Ansprechperson

Herr Dr. phil. H. Fankhauser, Abteilungsleiter Med. Mikrobiologie, Tel. +41 62 838 52 60 oder Frau PD Dr. med. A. Hammerer-Lercher, Chefärztin & Institutsleiterin, Tel. +41 62 838 53 02

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Bitte senden Sie Ihre vollständige Bewerbung (max. drei Anhänge) per E-Mail an folgende Adresse: [stellenbewerbung@ksa.ch](mailto:stellenbewerbung@ksa.ch)



weitere Informationen unter  
[www.ksa.ch/jobs](http://www.ksa.ch/jobs)

## MTA DIALOG @ TWITTER!

Erfahren Sie auf Twitter Aktuelles aus der MTA-Welt: spannende News, Fachartikel, Termine und mehr.

@mtadialog

## WIR SIND FÜR SIE DA!

Anzeigen  
Telefon +49 (0) 2234 7011-290

Verkauf  
Telefon +49 (0) 2234 7011-250

Vertrieb  
Telefon +49 (0) 2234 7011-323

Anzeigenmanagement  
Postfach 40 02 54  
50832 Köln  
kleinanzeigen@aerzteverlag.de  
www.aerzteverlag.de/anzeigenservice



## GESUNDHEIT IST EIN MENSCHENRECHT

Deshalb hilft **ÄRZTE OHNE GRENZEN** in rund 60 Ländern Menschen in Not – ungeachtet ihrer Hautfarbe, Religion oder politischen Überzeugung.

[www.aerzte-ohne-grenzen.de](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de)  
Spendenkonto • Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00  
BIC: BFSWDE33XXX



[www.rottalinnkliniken.de](http://www.rottalinnkliniken.de)

**Rottal Inn Kliniken**  
Zuverlässig · Leistungsstark · Heimatnah



Mit rund 1.500 Beschäftigten an unseren drei Standorten in Eggenfelden, Pfarrkirchen und Simbach am Inn zählen die Rottal-Inn Kliniken zu den größten und attraktivsten Arbeitgebern der Region. Jährlich behandeln wir über 19.000 stationäre und 38.000 ambulante Patienten und sind damit der zuverlässige und leistungsstarke Partner für eine heimatnahe Versorgung. Von der Prävention über die Therapie bis zur Nachsorge begleitet unser starkes Team Patienten mit höchster Kompetenz und größtmöglicher Fürsorge.

An unserem Standort Eggenfelden suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine(n)

### MTRA (m/w) in Voll- oder Teilzeit

Als Teil des Teams der Röntgenabteilung übernehmen Sie die Durchführung ambulanter und stationärer Untersuchungen im Bereich konventionelles Röntgen, Angiographie und Mammographie. Zudem sind Sie außerhalb der Öffnungszeiten unserer Kooperationspraxis zuständig für alle anfallenden CT-Untersuchungen.

#### Was Sie in unser Team mitbringen:

- Eine abgeschlossene Ausbildung als Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/-in
- Idealerweise fundierte Kenntnisse in den Bereichen Angiographie, Mammographie, CT und konventionelles Röntgen
- Flexibilität, Belastbarkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Eine selbstständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- Bereitschaft zu Nacht-, Wochenend- und Feiertagsdiensten
- Kommunikationsfähigkeit sowie einen freundlichen und einfühlsamen Umgang mit Patienten

#### Was wir Ihnen bieten:

- Eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Fundierte Einarbeitung durch erfahrene Kollegen
- Hochwertige apparative Ausstattung
- Ein freundliches und kollegiales Umfeld
- Eine attraktive Vergütung nach dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD)
- Eine zusätzliche arbeitgeberfinanzierte Altersvorsorge
- Geregelte Arbeitszeiten mit fairer Überstundenregelung und elektronischer Zeiterfassung
- Finanzierung von Fort- und Weiterbildungen
- Beteiligung an evtl. Umzugskosten, die Übernahme evtl. Maklergebühren sowie bis zu 6 Monate kostenfreie Unterkunft in unserem Personalwohnheim

Für alle Fragen steht Ihnen Frau Andrea Schlögel, Leitung Röntgenabteilung unter Tel. 08721/983-6130 zur Verfügung.

Wir bevorzugen Online-Bewerbungen mit PDF-Anhang über unser Stellenportal unter [www.rottalinnkliniken.de](http://www.rottalinnkliniken.de)

Rottal-Inn-Kliniken KU · Eggenfelden · Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Regensburg

**KLINIKUM BÜRGENLANDKREIS GmbH**  
AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS DES UNIVERSITÄTSKLINIKUMS JENA  
UND DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

Für das **Labor am Klinikstandort Georgius-Agricola Klinikum Zeitz** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

### MEDIZINISCH-TECHNISCHEN LABORATORIUMSASSISTENTEN (W/M/D)

in Vollzeit (40 Stunden pro Woche). Die Beschäftigung erfolgt unbefristet.

#### Ansprechpartnerin für Fragen zu Ihrer Bewerbung

Lisa Jungnickel, Personalmanagement  
Telefon: 0 34 45 / 72 20 09

Details zur Stelle finden Sie online unter [www.klinikum-burgenlandkreis.de](http://www.klinikum-burgenlandkreis.de)

## MIT HERZ DABEI?



Die Universitätsklinikum Mannheim GmbH sucht für ihre Neuro-radiologische Abteilung (Direktor: Herr Prof. Dr. Groden) zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Vollzeit einen

### Medizinisch-technischen Radiologieassistenten (m/w/d)

Für Informationen steht Ihnen gerne Frau Risel, Telefon 0621/383-3681 zur Verfügung. Fragen in fachlicher Hinsicht beantwortet Ihnen gerne Frau Becker, Telefon 0621/383-3380.



Nähere Informationen zur Universitätsmedizin Mannheim und zu der ausgeschriebenen Stelle finden Sie unter: [www.bewerbung.umm.de](http://www.bewerbung.umm.de)  
Bewerben Sie sich jetzt!

**UMM**  
UNIVERSITÄTSMEDIZIN  
MANNHEIM

Medizinische Fakultät Mannheim  
der Universität Heidelberg  
Universitätsklinikum Mannheim



Das Institut für Medizinische Mikrobiologie sucht einen

## MTLA (w/m/d)

zunächst befristet auf 2 Jahre mit der Option  
auf Verlängerung, Vollzeit | Entgelt nach TV-L

Für die diagnostische Mikrobiologie zur Erfassung, Anlage, Keimidentifizierung sowie Resistenzbestimmung suchen wir zur Verstärkung unseres Teams einen zuverlässigen und selbstständig arbeitenden MTLA, BTA oder Biologie-laboranten.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 15.02.2019 an:

Universitätsmedizin Göttingen  
Institut für Medizinische Mikrobiologie  
Frau Angela Aurin-Gerke  
Leitung Administration  
Kreuzberggring 57  
37075 Göttingen  
Tel.: 0551/39-5806  
Fax: 0551/39-5861  
E-Mail: [aaurin@gwdg.de](mailto:aaurin@gwdg.de)

Ausführliche Infos:  
<http://jobs.med.uni-goettingen.de/2346>

Bitte reichen Sie Ihre Bewerbungsunterlagen  
ausschließlich per E-Mail im PDF-Format ein.



## Das Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum sucht



zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

## Med.-techn. Laboratoriumsassistent (w/m)

im Bereich des modern eingerichteten Zentrallabors im Rahmen einer Vollbeschäftigung. Die Tätigkeit umfasst die gesamte Klinische Chemie, die Blutgruppenserologie, Hämatologie, Hämostaseologie, Blutgasanalysen, PCR-Diagnostik sowie die Durchflusszytometrie.

Das Arbeitsverhältnis wäre zunächst im Rahmen einer Vertretung zeitlich befristet. Eine Teilzeitbeschäftigung mit einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 19,50 Stunden wäre ebenfalls möglich.

Die Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum GmbH ist ein Klinikum der Ruhr-Universität Bochum und hält nachstehende Fachdisziplinen vor: Medizinische Klinik, Neurochirurgie, Augenheilkunde, Chirurgie und Unfallchirurgie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Neurologie, Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie sowie das Institut für Radiologie und Nuklearmedizin.

Gesucht wird ein engagierter Mitarbeiter mit Verantwortungsbewusstsein und Eigeninitiative, der gerne selbstständig arbeiten möchte. Eine Einarbeitung wird gewährleistet, sodass auch Bewerbungen von Berufsanfängern entsprechende Berücksichtigung finden. Die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen ist möglich und wird gefördert. Die turnusmäßige Teilnahme an dem bestehenden Bereitschaftsdienst wird vorausgesetzt.

Die Vergütung erfolgt nach dem TV DRV KBS (entspricht dem TVöD) zzgl. aller sozialen Leistungen des öffentlichen Dienstes.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:

Universitätsklinikum  
Knappschaftskrankenhaus Bochum GmbH  
In der Schornau 23-25, 44892 Bochum



UK RUB UNIVERSITÄTSKLINIKUM DER  
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

[www.kk-bochum.de](http://www.kk-bochum.de)

## MTA/BTA (m/w/d) für histologisches Labor gesucht

Am Institut für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie der TU-München am Klinikum Rechts der Isar (MRI) sind ab sofort folgende Stellen zu besetzen:

**1 Stelle für eine/n MTA / BTA (m/w/d) in Vollzeit  
sowie  
1 Stelle für eine/n MTA/BTA (m/w/d) in Teilzeit  
(15 – 20 Std/Woche) - bevorzugt für den Nachmittagsdienst**

Das Aufgabengebiet umfasst u.a. folgende Tätigkeiten:

- Herstellung von Paraffin- und Gefrierschnitten
- Präparateannahme
- Assistenz im Zuschnittsbereich größerer Gewebeproben oder OP-Präparate
- Einkapseln von Biopsien
- Durchführung von Standard- und Spezialfärbungen
- Immunhistochemie
- Archivierung von Block- und Schnittmaterial

Wir sind ein engagiertes und eng zusammenarbeitendes Team, das als zentrales Pathologielabor das Universitätsklinikum rechts der Isar betreut und somit das gesamte Probenspektrum bieten kann.

Die zunächst für 2 Jahre befristeten Stellen sind geeignet für engagierte MTA/BTA (m/w/d) mit abgeschlossener Ausbildung, möglichst mit mehrjähriger Berufserfahrung in der Pathologie.

Wir wünschen uns zuverlässige Persönlichkeiten mit ausgeprägter Team- und Kommunikationsfähigkeit sowie einer sorgfältigen und eigenverantwortlichen Arbeitsweise.

Wir bieten ein technisch neuwertig ausgestattetes Labor mit modernen Geräten und vielseitigen und verantwortungsvollen Aufgabengebieten.

Die Vergütung erfolgt nach Tarifgruppe TV-L.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Die TUM strebt eine Erhöhung des Frauenanteils an, Bewerbungen von Frauen werden daher ausdrücklich begrüßt.

Für weitere Informationen stehen Ihnen Frau Anette Haas, medizinisch-technische Leiterin des histologischen Eingangslabors (089/4140-4167) oder Frau Dr. Carolin Mogler, ärztliche Leitung des Labors (089/4140-4166) gerne zur Verfügung.

Die Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis spätestens 22.02.2019 an folgende Adresse:

**Institut für allgemeine Pathologie der TU-München, Prof. Dr. W. Weichert, z.Hd. Frau Anette Haas oder Fr. Dr. C. Mogler, Trogerstrasse 18, 81675 München oder per E-Mail an: [carolin.mogler@tum.de](mailto:carolin.mogler@tum.de)**

## WIR SIND FÜR SIE DA!

Anzeigen Telefon +49 (0) 2234 7011-290  
Verkauf Telefon +49 (0) 2234 7011-250  
Vertrieb Telefon +49 (0) 2234 7011-323

Anzeigenmanagement  
Postfach 40 02 54  
50832 Köln  
[kleinanzeigen@aerzteverlag.de](mailto:kleinanzeigen@aerzteverlag.de)  
[www.aerzteverlag.de/anzeigenservice](http://www.aerzteverlag.de/anzeigenservice)



Wir sind die Agentur für  
Radiologiepersonal in der  
Schweiz und suchen

## MTRAS

für Einsätze bei verschiedenen Kunden  
von einzelnen Tagen bis hin zu mehreren  
Monaten bei überdurchschnittlicher Be-  
zahlung.

**MTA Wartenberg**  
Hagenholzstrasse 83b | CH-8050 Zürich  
[mta-wartenberg.ch](http://mta-wartenberg.ch)  
[info@mta-wartenberg.ch](mailto:info@mta-wartenberg.ch)



LUST AUF WAS NEUES?

# MTRA

## MEDIZINISCH-TECHNISCHER RADIOLOGIE-ASSISTENT (M/W/D) IM KKH FINSTERWALDE

### Ihr Profil

- abgeschlossene Ausbildung zum MTRA (m/w/d)
- anwendungsbereite fachliche und soziale Kompetenz
- gute Teamfähigkeit

### Unser Angebot

- individuelle Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten
- angemessene Vergütung in Anlehnung an den TVöD
- betriebliche Altersvorsorge

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an die Elbe-Elster Klinikum GmbH, Personalabteilung, Frau Strauch, Kirchhainer Str. 38 a, 03238 Finsterwalde oder an [bewerbung@elbe-elster-klinikum.de](mailto:bewerbung@elbe-elster-klinikum.de) ausschließlich als PDF-Datei.

Die ausführliche Stellenausschreibung finden Sie auf unserer Homepage.

[www.ee-klinikum.de](http://www.ee-klinikum.de)



Die Radiologie München führt Patientenuntersuchungen mit höchstem fachlichen Know-How und technisch hochmodernen Geräten durch. Wir verstehen uns als professionellen Dienstleister für unsere Patienten, die wir zu jeder Zeit mit all ihren Bedürfnissen ernst nehmen und zufrieden stellen wollen. Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per E-Mail an: [m.schweiger@radiologie-muenchen.de](mailto:m.schweiger@radiologie-muenchen.de) oder schriftlich an: **Radiologie München** Martin Schweiger Burgstraße 7, 80331 München Tel.: 089/212196-69 [www.radiologie-muenchen.de](http://www.radiologie-muenchen.de)

### Wir sorgen für Durchblick! ... und suchen Sie (m/w) MTRA

- Das haben Sie sich verdient:**
- 4.000,-€ Startprämie nach 6 Monaten bei Übernahme
  - bis zu 4.200,-€ brutto/Monat\*
  - jährliche Bonuszahlung

**Folgende Qualifikationen sollten Sie mitbringen:**

- Ausbildung als MTRA oder MFA mit Röntgenschein
- Kenntnisse in der MRT, CT, PET-CT und Röntgen wünschenswert, aber nicht Bedingung
- interne Weiterbildung
- auch Berufsanfänger sind herzlich willkommen

\* in Abhängigkeit von Anzahl der Modalitäten, Standorten und Führungsaufgaben



Das **Sankt Elisabeth Hospital** in **Gütersloh** ist ein modernes Akutkrankenhaus der Schwerpunktversorgung und bildet gemeinsam mit dem Marienhospital Oelde ein Plankrankenhaus mit über 600 Betten.

Zur Verstärkung unseres Teams im **Labor** suchen wir zum 01.03.2019 (o. später) eine/-n

## Med.-techn. Laborassistentin/-en in Vollzeit oder Teilzeit (50 %-75 %)

für alle in einem Akutkrankenhaus üblichen Untersuchungen. Die Teilnahme am Schichtdienst, einschl. Nacht- und Wochenenddienst, setzen wir voraus. Diese Stelle ist zunächst befristet im Rahmen einer Elternzeit.

Wir bieten ein gezielte Einarbeitung, vielseitige und interessante Tätigkeiten in einem motivierten Team sowie eine Vergütung nach den AVR-Caritas.

Tel. Erstkontakt:  
**Frau Sabine Hillmann**  
(Ltd. MTA), unter  
Tel.-Nr. **05241/507-7360**.

**Bewerbungsanschrift:**  
Sankt Elisabeth  
Hospital GmbH  
Stadtring  
Kattenstroth 130  
33332 Gütersloh

**Internet:**  
[www.sankt-elisabeth-hospital.de](http://www.sankt-elisabeth-hospital.de)



## ANZEIGENMANAGEMENT

### Wir sind für Sie da!

Telefon +49 (0) 2234 7011-290  
[kleinanzeigen@aerzteverlag.de](mailto:kleinanzeigen@aerzteverlag.de)  
[www.aerzteverlag.de/anzeigenservice](http://www.aerzteverlag.de/anzeigenservice)



### Wir suchen Sie

## Medizinisch-technischen Radiologieassistenten/MTRA (w/m/d)

### Ihre Aufgaben

- Durchführung von Untersuchungen im konventionellen Röntgen, einschließlich mobilem Röntgen auf der ITS/NEO
- Durchführung von CT und MRT
- Assistenz bei Durchleuchtungen, Angiographien und Interventionen

### Unser Angebot:

- einen attraktiven Arbeitsplatz in einem modernen Klinikverbund
- eine sorgfältige, gründliche Einarbeitung
- verantwortliches Arbeiten in einem breiten Aufgabengebiet
- aufgeschlossenes und motiviertes Team
- eine herausfordernde abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeit
- betriebliche Altersvorsorge
- Job-Ticket
- betriebliches Gesundheitsmanagement

Auf Ihre Bewerbung freut sich

**Frau Tahboub**  
**DRK Kliniken Berlin | Westend**  
**Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie**  
[f.tahboub@drk-kliniken-berlin.de](mailto:f.tahboub@drk-kliniken-berlin.de)

Ref 01/0119/91300



Einrichtungen der  
**DRK-Schwwesternschaft  
Berlin e.V.**



## Gehen Sie mit uns auf Erfolgskurs!

Das Kernspinzentrum Hamburg mit seinen fünf zentralen Standorten in der Europa Passage, in Harburg sowie in Eppendorf und Eidelstedt steht für exzellenten Patientenservice und breit gefächerte medizinische Diagnostik auf höchstem Niveau.

Zur Verstärkung unserer Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

### Medizinisch-technischen Radiologieassistenten (MTRA) (m/w/i) in Voll- oder Teilzeit

#### IHRE AUFGABEN:

- Selbständige Durchführung sämtlicher Untersuchungen an modernsten Geräten (SIEMENS MRT, Magnetom Espree 1,5 T, Magnetom Verio 3 T, SIEMENS CTSomatom Emotion 16-Zeiler und 1-Zeiler)
- Durchführung der bildgebenden Verfahren, insbesondere der Computer- und Magnetresonanztomografie
- Bereitschaft, die Teams auch standortübergreifend zu unterstützen
- Organisation und Koordination von Untersuchungsterminen

#### IHR PROFIL:

- Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als MTRA
- Kenntnisse sowie fundierte Berufserfahrungen im Bereich MRT oder CT sind erforderlich
- Röntgenschein sowie Strahlenschutzkurs
- Professionalität und Eigenständigkeit im genannten Aufgabenbereich
- Freude an der Arbeit mit Menschen aller Altersgruppen
- Teamfähigkeit, Flexibilität, Zuverlässigkeit, Eigeninitiative
- Gutes technisches Verständnis im Umgang mit Geräten
- Empathisches Auftreten gegenüber Patienten und Kollegen
- Interesse an persönlicher und fachlicher Weiterbildung

#### WIR BIETEN IHNEN:

- Ein unbefristetes Arbeitsverhältnis
- 38,5 Wochenstunden Arbeitszeit (Vollzeittätigkeit)
- Möglichkeit zur Teilzeittätigkeit
- Eine den Leistungen angemessene, überdurchschnittliche Bezahlung
- Eine interessante und vielseitige Tätigkeit mit modernem technischen Equipment
- Rotation MRT/CT
- Freundliche Teams, kollegiale Zusammenarbeit und ein gutes Betriebsklima
- Förderung beruflicher Fortbildungsmöglichkeiten
- Zuschuss zum HVV ProfiTicket

#### WIR FREUEN UNS AUF IHRE BEWERBUNG PER E-MAIL AN:

[BEWERBUNG@KERNSPINZENTRUM.DE](mailto:BEWERBUNG@KERNSPINZENTRUM.DE)

Kernspinzentrum Hamburg GbR  
Frau Christiane Brunke  
Personalleitung  
Hermannstraße 22 in 20095 Hamburg

Weitere Informationen zu unserem Kernspinzentrum finden Sie unter [www.kernspinzentrum.de](http://www.kernspinzentrum.de).



Für unsere moderne Radioonkologische Abteilung in Köln mit 2 Standorten suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

### Medizinisch-technische Radiologieassistenten m/w/d

Sie sind engagiert, zielstrebig und suchen eine neue Herausforderung mit entsprechender Honorierung? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir bieten Ihnen einen interessanten, vielseitigen und langfristigen Arbeitsplatz mit besten Vertragsbedingungen. Unsere beiden modernen radioonkologischen Abteilungen sind freundlich ausgestattet und verfügen über neueste Technik. Sie möchten sich persönlich in einem netten Team mit flacher Hierarchie verwirklichen, dann zögern Sie nicht und lassen uns Ihre Unterlagen zukommen.

Wir wünschen uns von Ihnen:

- eine abgeschlossene Ausbildung als MTR-A
- persönliches und ideenreiches Engagement
- sichere und einfühlsame Kommunikation mit unseren Patienten
- Teamfähigkeit und hohes Maß an sozialer Kompetenz

Wir bieten Ihnen dafür:

- eigenverantwortliche Tätigkeit mit vielfältiger Gestaltungsmöglichkeit
- übertarifliche Vergütung mit Jahresbonus und Jobticket
- angenehme und familienfreundliche Arbeitszeiten
- finanzielle Unterstützung bei einem Umzug

Strahlentherapie im OTC Köln – [info@strahlentherapie-koeln.de](mailto:info@strahlentherapie-koeln.de)

## Fort- und Weiterbildung

### DIPLOMA

DIPLOMA HOCHSCHULE  
Private Fachhochschule Nordhessen  
University of Applied Sciences



Besuchen Sie unsere BERATUNGSTERMINE!

### Studieren neben dem Beruf ... flexibel von überall!

Medizinalfachberufe (B.A. / M.A.)

Akademische Weiterqualifizierung für alle in Therapie- und Pflegeberufen Tätigen, die sich parallel zu einer Berufstätigkeit weiterbilden möchten.

Gesundheitsmanagement (B.A. / M.A.)

Naturheilkunde und komplementäre Heilverfahren (B.Sc.)

[diploma.de](http://diploma.de)

+49 (0)5722 28 69 97 32

### NEUE BERUFE - GUTE CHANCEN



- Heilpraktiker/in
- Psychologische/r Berater/in
- Ernährungsberater/in
- Erziehungs- und Entwicklungsberater/in
- Gesundheitsberater/in
- Fitness- und Wellnesstrainer/in
- Tierheilpraktiker/in
- Entspannungstrainer/in
- Seniorenberater/in
- Mediator/in

Staatlich zugelassene Fernlehrgänge mit Wochenendseminaren in vielen Städten. Beginn jederzeit möglich!  
Nähere Informationen auf unserer Homepage.



[www.impulse-schule.de](http://www.impulse-schule.de)

Impulse e.V. · Rubensstr. 20a · 42329 Wuppertal · Tel. 0202/73 95 40

## MTA DIALOG @ TWITTER!

Erfahren Sie auf Twitter Aktuelles aus der MTA-Welt: spannende News, Fachartikel, Termine und mehr.

[@mtadialog](https://twitter.com/mtadialog)



Deutscher Ärzteverlag

# IHRE WÖCHENTLICHE DOSIS MTA-NEWS

DER NEWSLETTER VON MTA DIALOG

JEDEN  
FREITAG  
KOSTENLOS  
PER E-MAIL!



Sie möchten immer die neuesten Infos aus der MTA-Welt erfahren – und das einfach, schnell und bequem?

Dann abonnieren Sie jetzt den **kostenlosen** MTA Dialog Newsletter!

[www.mta-dialog.de/newsletter](http://www.mta-dialog.de/newsletter)

## Bleiben Sie immer up to date mit diesen Themen:

- Aktuelle Entwicklungen aus der Medizintechnik und Diagnostik
- Themen zu Ausbildung, Berufspolitik, Arbeits- und Berufsrecht
- Interessante Interviews, Porträts und Erfahrungsberichte
- Termine und Veranstaltungen der nächsten Wochen
- Neueste Stellenangebote für alle MTA-Berufe

Jetzt online eintragen unter  
[www.mta-dialog.de/newsletter](http://www.mta-dialog.de/newsletter)

50 Jahre  
**DVTA**

Dachverband für Technologen/-innen  
und Analytiker/-innen  
in der Medizin Deutschland e.V.

 Deutscher  
Ärzteverlag